
Inhaltsverzeichnis

Editorial	
Verbesserung braucht Zeit und Akzeptanz	4
Leitbild für Studium und Lehre	
Qualitätsdimensionen für gute Lehre	12
Qualitätsmanagement in Studium und Lehre	
Ein Balanceakt für die DSHS Köln	14
Gemeinsam für gute Lehre	
Akteure im Qualitätsmanagement	16
Status quo	
Kerndaten aus Studium und Lehre	18
Evaluationen und Befragungen	
Von A(bsolventInnenstudie) bis Z(ufriedenheitsstudie) – Ausgewählte Ergebnisse –	24
Akkreditierungen	
Normative Qualitätsstandards für Transparenz und Verlässlichkeit?	52
Lehre hebt ab ...	
Gute Lehre fördern und belohnen	54
Ressourcen für gute Lehre	
Verbesserung braucht Zeit und Akzeptanz – und Geld	62
Wer sich verbessern will, muss sich bewegen	
Fazit zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	64

»Verbesserung braucht Zeit und Akzeptanz«

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Lehrkräfte und Studierende, liebe Hochschulangehörige,

oberstes Ziel unseres Qualitätsmanagements ist die stetige Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Dies streben wir vor dem Hintergrund des Profils der DSHS Köln und des Leitbilds für Studium und Lehre an. Die Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation hat dafür unter der Leitung des Prorektorats für Studium und Lehre stufenweise ein integriertes System der Qualitätssicherung für alle Lehrveranstaltungen und Studiengänge eingeführt (Beginn 2009).

Hiermit legen wir Ihnen den ersten umfassenden Report zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre an der DSHS Köln vor. Er umfasst die Jahre 2010 und 2011 und bietet für diesen Zeitraum sowohl einen Überblick über die Instrumente und Verfahren der Qualitätssicherung als auch eine erste Zwischenbewertung der Qualität in Studium und Lehre.

Die DSHS Köln strebt langfristig die Unabhängigkeit von externen Akkreditierungsverfahren an. Sie hat sich entschieden, eigenständig die Verantwortung für die Qualität ihres Studienangebotes zu übernehmen. Das stetige Weiterentwickeln und Erreichen von Qualitätszielen für Studium und Lehre liegt somit in der Hand der Hochschule. Dazu gehören neben der Hochschulleitung auch alle Lehrkräfte ebenso wie Studierende und MitarbeiterInnen der Hochschulverwaltung.

Neben unseren internen Qualitätsmaßstäben gilt es, nationale und internationale Anforderungen aus Wissenschaft, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in die Qualitätsentwicklung der DSHS-Studiengänge einfließen zu lassen.


Zur Umsetzung der vielfältigen Veränderungen in unserer Universität, die zur stetigen Qualitätsverbesserung erforderlich sind, benötigen wir sicherlich noch viel Zeit und vor allem auch Ihre Unterstützung.




Gemeinsam mit Ihnen möchten wir in den kommenden Jahren das bestehende Qualitätsmanagementsystem weiter optimieren und ergänzen.

Insbesondere die strategische Zielfestlegung auf Ebene der Hochschule, die Operationalisierung von Qualitätszielen und die Gestaltung von Strukturen und Prozessen, die uns letztlich die evidenzbasierte qualitätsorientierte Steuerung von Studium und Lehre an der DSHS Köln ermöglichen, werden in enger Kooperation mit Ihnen zu entwickeln sein.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Durchsicht dieses Reports und bitten ausdrücklich um Ihr Feedback – nicht nur zu diesem Report, sondern gerne auch zu allen Aspekten des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre unserer Hochschule.


Prof. Dr. Stephan Wassong


Dr. Barbara Jesse


Ines Bodemer

Akzeptanz

Das Team der Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Lehrorganisation (Stabsstelle QL) von links nach rechts

Obere Reihe

Dr. Nana Ueffing, Dr. Barbara Jesse, Prof. Dr. Stephan Wassong, Ines Bodemer, Andreas Opiolka

Untere Reihe

Miriam Thiesen, Dr. Claudia Combrink, Tanja Jost, Carina Vogtmann, Christian Güttge

QM – Akteure, Instrumente und Verfahren

Mehrdimensionale Performance

»DIESEN [EMPFEHLUNGEN] LIEGT DIE ANNAHME ZUGRUNDE,
DASS SICH QUALITÄT IM BEREICH LEHRE UND STUDIUM
NUR MEHRDIMENSIONAL VERSTEHEN UND ENTWICKELN LÄSST.«

Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung von Lehre und Studium (2008)



Performance im Rahmen
der MuFo-Theaterwoche

Evaluationen und Befragungen

Im Gespräch mit Studierenden



»QUALITÄT IST EINE GEMEINSCHAFTSLEISTUNG. DIESE AUFGABE AN EINZELNE PERSONEN IN STABSSTELLEN ODER VERWALTUNGSEINHEITEN ZU DELEGIEREN, REICHT NICHT. ENTWEDER MAN NIMMT QM-SYSTEME ALS FÜHRUNGSANSATZ, DER DIE GESAMTE HOCHSCHULE UMFASST, ERNST ODER MAN LÄSST ES LIEBER BLEIBEN.«

Dr. Sigrun Nickel, CHE (2009)



Tillmann Bockhorst

Gute Lehre fördern und belohnen

Ausgezeichnet!



»GUTE LEHRE VERLANGT DEN LEHRENDEN ENGAGEMENT
UND LEIDENSCHAFT AB, DAS IST GANZ KLAR.
DESHALB FINDE ICH ES WICHTIG, DASS WIR DIESER
GROSSEN LEISTUNG MIT ENTSPRECHENDEM RESPEKT BEGEGNEN.«

Prof. Dr. Margret Wintermantel, Vorsitzende der HRK (2011)



v.l.n.r.
Ingo Wagner, Mike Arndt,
Helga Leineweber, Dr. Thomas
Abel, Christian von Sikorski,
Ralf Deutsch (mhPlus)
und Univ.-Prof. Dr. Walter Tokarski

Leitbild für Studium und Lehre

Qualitätsdimensionen für gute Lehre

Kompletter
Wortlaut unter:
www.dshs-koeln.de (Button:
Universität/Leitbild/Leitbild
Studium und Lehre)

Die DSHS Köln bietet ihren Studierenden eine anspruchsvolle akademische Bildung und sichert deren Qualität durch ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre. Gemäß dem Leitbild für Studium und Lehre basiert gute Lehre an der DSHS Köln darauf, dass ...

... zwischen Lehrenden und Lernenden ein Verhältnis gleichberechtigter Personen besteht, welches von wechselseitigem Respekt geprägt ist.

... die Spezifika einer wissenschaftlichen Ausbildung in den Lehrveranstaltungen stetig und gemeinsam von Lehrenden und Lernenden herausgearbeitet werden.

... der erfolgreiche Abschluss eines Studiengangs eine gute Ausbildung und damit gute Berufschancen gewährleistet.

Diese „Prinzipien für gute Lehre“ ermutigen und motivieren unsere Studierenden, sich eigenständig mit wissenschaftlichen Fragestellungen zu beschäftigen und kritisch auseinanderzusetzen, erworbenes Wissen in Forschungsprojekten anzuwenden und in außeruniversitäre Anwendungsfelder zu transferieren. Gleichzeitig ist es Aufgabe der DSHS Köln, die Qualität des Studiums letztlich an dem gelungenen Einstieg in den Beruf zu messen.

Zur konkreten Gestaltung von Studium und Lehre orientieren sich Lehrkräfte und Studierende auf Basis der Prinzipien an operativen „Leitsätzen guter Lehre“, die 2010 von allen Hochschulangehörigen in einem dialogischen Verfahren abgestimmt und ausformuliert wurden:

Leitsätze guter Lehre

Würdige Beziehungen

Diese Qualitätsdimension umfasst sowohl Interaktionen der an den Lehr-/Lernprozessen Beteiligten als auch die individuelle Haltung, die für jede Person das lehr-/lernbezogene Handeln bestimmt.

Gute Lehre ...

... ist für Lehrende von dem Bewusstsein getragen, sich als Lehrende überflüssig zu machen – sie fördern die Selbstlernkompetenzen der Studierenden.

... heißt für Lehrende, in den Lehrveranstaltungen offen zu sein für eigenes Lernen.

... setzt auf Seiten der Studierenden eine Verpflichtung zum Selbststudium voraus.

... ist getragen von einem guten kollegialen Klima, sowohl unter den Lehrenden als auch zwischen Lehrenden und den Beteiligten an der Lehr-Administration.

Ziele der Lehre

Diese Qualitätsdimension umfasst sowohl den Prozess der Zielfestlegung als auch die inhaltliche Definition der Ziele des lehr-/lernbezogenen Handelns auf allen Ebenen des universitären Bildungsprozesses.

Gute Lehre ...

... setzt voraus, dass Lernziele für alle Ebenen des universitären Bildungsprozesses definiert, abgestimmt und den beteiligten Akteuren bekannt sind. Lernziele werden regelmäßig neu diskutiert und ihre Transparenz wird sichergestellt.

... vermittelt Forschungsstand und -schwerpunkte in Theorie und Praxis der Sportwissenschaft und assoziierter Felder auf aktuellem wissenschaftlichen Niveau und sichert gleichzeitig die Anschlussfähigkeit der Inhalte außerhalb der Universität.

... ermöglicht „Forschendes Lernen“ und begleitet Studierende in selbstgesteuerten Lernprozessen zu eigenen Erkenntnissen und Erfahrungen, die eine Nachhaltigkeit über das Studium hinaus haben.

... unterstützt die Persönlichkeitsbildung und -entfaltung, indem sie den Studierenden Freiräume zur Weiterentwicklung individueller Interessen und Begabungen anbietet.

... regt zu konstruktiv-kritischer Auseinandersetzung mit vermittelten Inhalten an und fordert vorausschauendes und initiatives Denken und Handeln aller beteiligten Akteure ein.

Lehr-/lernbeeinflussende Ressourcen

Diese Qualitätsdimension definiert die personellen und sachlichen Ressourcen, die seitens der Universität und seitens der Studierenden in den Lehr-/Lernprozess eingebracht werden.

Gute Lehre ...

... basiert auf der Auswahl geeigneten Personals, auf dessen kontinuierlicher Qualifizierung und auf der langfristigen Bindung der geschaffenen Kompetenz.

... findet in einer Lehr-/Lernumgebung statt, die aufgrund ihrer Ausstattung vielfältige Zugänge zur akademischen Bildung ermöglicht und Kreativität fördert.

... setzt eine kontinuierliche wissenschaftliche Tätigkeit und Weiterentwicklung der Lehrkräfte voraus.

... knüpft lernzielorientiert an den Vorerfahrungen und dem fachlichen Kenntnisstand der Studierenden an.

Lehr-/lernbeeinflussende Strukturen

Diese Qualitätsdimension umfasst sowohl die strukturelle Gestaltung des Lehr-/Lernprozesses als auch die begleitenden Kommunikations- und Koordinationsstrukturen.

Gute Lehre ...

... zeichnet sich dadurch aus, dass Lehrveranstaltungen und Module aufeinander aufbauen und sich sinnvoll ergänzen.

... stellt hohe und transparente Leistungsanforderungen an die Studierenden. Kontinuierliches Feedback ermöglicht die individuelle Reflexion von Leistungsstand und Lernfortschritt.

Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Ein Balanceakt für die DSHS Köln

Der vorliegende QM-Report befasst sich mit der Qualität von Studium und Lehre an der DSHS Köln. Weitere Kernprozesse der Hochschule werden nicht explizit behandelt. Eine optimale Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre ist jedoch nicht ohne Qualität in Forschung und Verwaltung zu erreichen.

Die Leitlinien des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre beziehen daher weitere Kernprozesse ein:

Das Qualitätsmanagement sieht Wissenschaftlichkeit als elementares Charakteristikum universitärer Lehre. Die Verknüpfung von Forschung und Lehre unterstützt die Entwicklung der DSHS Köln zur „Forschungsuniversität“.

Das Qualitätsmanagement ist zentral unter der Verantwortung des Prorektorats für Studium und Lehre in der Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation organisiert.

Diese Stabsstelle (Stabsstelle QL) ist Service- und Beratungseinrichtung für alle weiteren Organisationseinheiten der DSHS Köln.

Alle Instrumente des Qualitätsmanagements sind miteinander verknüpft und werden stetig weiterentwickelt. Dies geschieht im engen Dialog mit allen Hochschulangehörigen.

Die DSHS Köln hat, bezogen auf ihre Aufgaben in Studium und Lehre, die strategischen Ziele, eine anspruchsvolle akademische Bildung mit guten Berufschancen zu vermitteln und eine realitätsnahe Qualitätskultur zu leben.

Entwicklungsbedarf im Hinblick auf diese Ziele ergibt sich aus der monothematischen Anlage der Universität. Die inhaltliche Ausdifferenzierung des Faches „Sportwissenschaft“, die mit der Aufspaltung des ehemaligen Diplomstudiengangs in derzeit vier konsekutive Bachelor- und sieben Masterstudiengänge einhergegangen ist, stellt die DSHS Köln vor besondere Herausforderungen – insbesondere im Hinblick auf die Arbeitsmarktorientierung der Studiengänge. Hierbei werden die Arbeitsmärkte „Wissenschaft und Forschung“ und „Schule“ für die Absolventen und Absolventinnen der Master- bzw. Lehramtsstudiengänge explizit als Herausforderung einbezogen.

Aktuell vorrangige Ziele des Qualitätsmanagements sind die umfassende Diskussion und Festlegung von strategischen Entwicklungszielen für die Hochschule, die weitere Konkretisierung der Qualitätsziele für Studium und Lehre sowie die Schaffung von evidenzbasierten Steuerungsprozessen.

»Es sind die großen Aufgaben, an denen Menschen sich entwickeln, die sie motivieren, die sie ihre Grenzen überschreiten lassen.«

Fredmund Malik (2000)

Instrumente zur Analyse der Indikatoren/Ermittlung der Kennzahlen



Die Ordnung für Qualitätsmanagement der DSHS Köln vom Mai 2012 (OQM) und die anhängenden Richtlinien legen Ziele, Verantwortlichkeiten, Planungs- und Umsetzungsprozesse, Ergebnisdarstellung und -verwendung sowie das Follow-up für die einzelnen QM-Instrumente verbindlich fest. Alle Hochschulangehörigen der DSHS Köln sind zur Mitwirkung verpflichtet. Aufgrund der Regelungen im NRW-Studiumsqualitätsgesetz, die der Hochschule die Einsetzung einer „Qualitätsverbesserungskommission für Studium und Lehre“ (QVK) vorschreiben, wurde die OQM zum Ende des Berichtszeitraums überarbeitet. Die aktuelle Fassung der OQM ist auf der Homepage der DSHS verfügbar.

Die DSHS Köln hat 2008 die Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation gegründet und damit den Weg für den Aufbau eines zentral organisierten Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre beschritten.

Inzwischen ist die Hochschule – gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen – in der Lage, auf funktionierende Strukturen und Prozesse der Qualitätssicherung zurückzugreifen. Es zeichnet sich heute ab, dass es mittelfristig gelingen wird, eine lebendige Qualitätskultur an der DSHS Köln zu etablieren: In kooperativen und dialogorientierten Verfahren kann das Profil unserer Studienangebote im Hinblick auf spezifische Arbeitsmärkte geschärft und global konkurrenzfähig ausgerichtet werden.

Auf Ebene der gesamten Hochschule durch allgemeine Studierendebefragungen, die in Kooperation mit dem HIS-Studienqualitätsmonitor (SQM) und dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) durchgeführt und durch eigene Daten aus internen Zufriedenheitsstudien ergänzt werden. Auf Ebene des Arbeitsmarktes durch die AbsolventInnen-Studien, die für alle Abschlussjahrgänge der BA- und MA-Studiengänge Informationen über den Verbleib unserer Studierenden liefern. Auf Ebene der Studiengänge durch die systematischen Studiengangevaluationen und auf Ebene der einzelnen Lehrveranstaltungen durch die Lehrveranstaltungsevaluationen. Die studiengangsbezogene Zusammenführung aller quantitativen Daten und qualitativen Informationen ermöglicht für den Berichtszeitraum eine erste vorläufige Bewertung der Qualität von Studium und Lehre an der DSHS Köln.

Vielen Dank an unsere Studierenden, an alle Kolleginnen und Kollegen, an die beteiligten externen Gutachterinnen und Gutachter und an unsere Hochschulleitung für die engagierte Unterstützung der zahlreichen Befragungen und Evaluationen. Nur auf Basis ihrer detailreichen Rückmeldungen und Anmerkungen zu Einzelaspekten von Studium und Lehre war es möglich, diesen Report zu erstellen. Ein besonderer Dank gilt unserem ehemaligen Prorektor für Studium und Lehre, Univ.-Prof. Wilhelm Kleine, der im Oktober 2011 pensioniert wurde. Sein Engagement hat sicherlich dazu beigetragen, dass in kurzer Zeit eine hohe Akzeptanz für die Qualitätssicherung in Studium und Lehre an unserer Hochschule erreicht werden konnte.

Das aktuelle Qualitätsmanagementsystem stellt für die relevanten Einflussebenen Daten und Fakten zur Qualitätsbewertung zur Verfügung.

Gemeinsam für gute Lehre

Akteure im Qualitätsmanagement

Die vielfältigen Veränderungen an der Struktur der evaluierten Studiengänge, an den Inhalten und Profilierungen des Studienangebotes, an den Lehr- und Lernkonzepten, an der Betreuung und Beratung der Studierenden etc., die im Berichtszeitraum durchgeführt wurden, belegen, dass die beteiligten Akteure gemeinsam wichtige Verbesserungen erreicht haben. Die enge und gute Kooperation zwischen Studierenden und StudiengangssprecherInnen, Lehrkräften, externen GutachterInnen, StudiengangssprecherInnen, StudiengangskoordinatorInnen, Kommission für Qualitätsmanagement, Stabsstelle QL und Prorektorat Studium und Lehre – insbesondere im Verfahren der Studiengangsevaluation – hat gezeigt, dass durch einen intensiven Dialog auf Basis von Daten und Fakten viele Verbesserungen möglich sind. In den Studiengängen wurden 2010 wissenschaftliche MitarbeiterInnen als StudiengangskoordinatorInnen zusätzlich

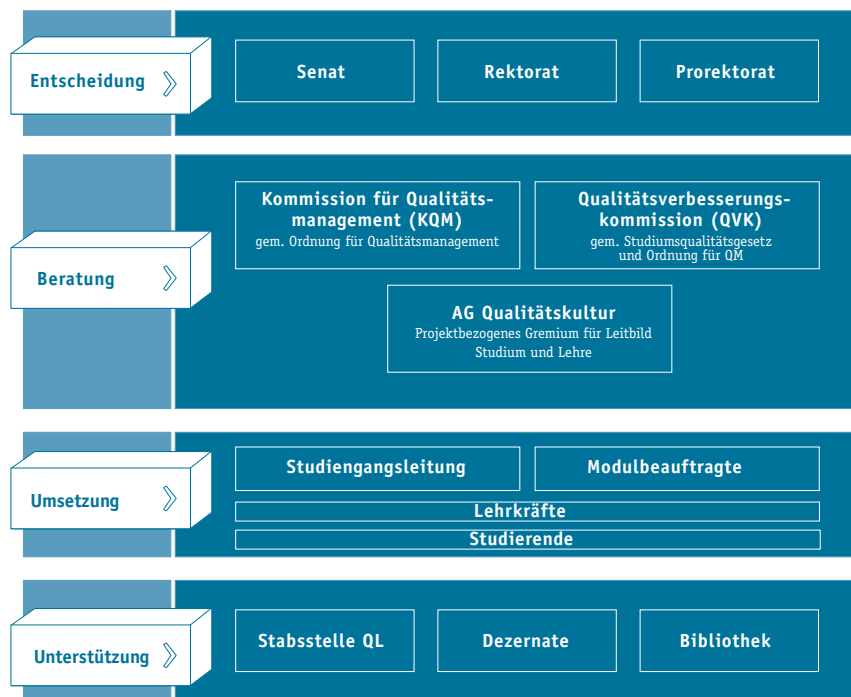
eingestellt. Diese Stellen haben die Kommunikation, die Abstimmung und die Koordination zwischen allen Akteuren im jeweiligen Studiengang strukturell und inhaltlich maßgeblich verbessert. Auch die studiengangsspezifische Beratung und Betreuung der Studierenden in der Studieneingangsphase konnte durch die KoordinatorInnen optimiert werden.

Die Arbeit der Studiengangsleitungen und ihrer KoordinatorInnen sowie der Modulbeauftragten wird durch entsprechende Richtlinien unterstützt.

Auch wird z.B. gewährleistet, dass die Abstimmungsprozesse innerhalb der Studiengänge reibungslos ablaufen, Lehrveranstaltungen immer überschneidungsfrei angeboten werden, der ECTS-Workload realitätsnah festgelegt ist und Modulhandbücher laufend überarbeitet und optimiert werden können.

Aktuelle Kontaktdaten und Informationen zu allen Ansprechpartnern in den Studiengängen stellt die Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation (Stabsstelle QL) auf ihrer Homepage in dem Dokument „Rund um die Lehre“ zur Verfügung:
www.dshs-koeln.de/rund_um_die_lehre

Akteure im QM in Studium und Lehre



Studienangebot

Start

BA-Studiengänge

B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK)	WS 07/08
B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL)	WS 07/08
B.A. Sport, Gesundheit und Prävention (B.A. SGP)	WS 07/08
B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB)	WS 07/08

MA-Studiengänge

M.A. Sport- und Bewegungsgerontologie (M.A. SBG)	WS 07/08
M.Sc. Sporttourismus und Erholungsmanagement (M.Sc. TEM)	WS 08/09
M.A. Sport, Medien- und Kommunikationsforschung (M.A. MKF)	WS 08/09
M.Sc. Sport Management (M.Sc. SMA) (englischsprachig)	WS 09/10
M.A. Rehabilitation und Gesundheitsmanagement (M.A. RGM)	WS 10/11
M.Sc. Sporttechnologie (M.Sc. TEC)	WS 10/11
M.Sc. Exercise Science and Coaching (M.Sc. ESC)	WS 10/11

Promotionsstudium

LA-Studiengänge

Bis Sommersemester 2011		Ab Wintersemester 2011/2012 (BA/MA)	
Lehramt (LA)	EWS	Lehramt (LA)	Bildungswissenschaften (BiWi)
LA für Gymnasien und Gesamtschulen	Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium	LA an Gymnasien und Gesamtschulen	BiWi für LA an Gymnasien und Gesamtschulen
LA für Berufskollegs		LA an Berufskollegs	BiWi für LA an Berufskollegs
LA für Grund-, Haupt-, Realschulen und entspr. Jg.-Stufen der Gesamtschule <i>Schwerpunkt Haupt-, Real-, Gesamtschule</i>		LA an Haupt-, Real- und Gesamtschulen	BiWi für LA an Haupt-, Real- und Gesamtschulen
LA für Grund-, Haupt-, Realschulen und entspr. Jg.-Stufen der Gesamtschule <i>Schwerpunkt Grundschule</i>		LA an Grundschulen	BiWi für LA an Grundschulen
Sonderpädagogik		LA für sonderpädagogische Förderung	BiWi für LA für sonderpädagogische Förderung

Weiterbildungsmaster

M.A. Tanzkultur V.I.E.W.	WS 10/11
M.A. Olympic Studies	WS 10/11
M.Sc. Sportphysiotherapie	SS 2011

Status quo

Kerndaten aus Studium und Lehre

Profil

Die DSHS Köln ist national die einzige monothematische Hochschule für den Gegenstandsbereich Sportwissenschaft. Sie hat damit im Wettbewerb der Hochschulen auf deutscher und internationaler Ebene eine besondere Stellung. Alle relevanten wissenschaftlichen Fragestellungen werden an der DSHS Köln in 19 wissenschaftlichen Instituten bearbeitet. Dabei sind geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Disziplinen ebenso vertreten wie Natur- und Lebenswissenschaften. Ergänzt werden diese durch drei An-Institute sowie durch neun zentrale wissenschaftliche Einrichtungen. Die DSHS Köln greift aktuelle gesundheits- und bildungspolitische Herausforderungen und Problemlagen der Informations- und Wissensgesellschaft (z.B. Adipositas im Kindesalter, Sport für Ältere, Behindertensport, Sport als Instrument der Entwicklungspolitik, Schulsport) ebenso in Forschung und Lehre auf wie grundlegende wissenschaftliche und ethisch-moralische Fragestellungen (z.B. Bewegungstherapie für Krebspatienten, Neuro-Enhancement in der Leistungsgesellschaft, Anpassungsprozesse in der Schwerelosigkeit).

Die gute hochschuleigene Ausstattung mit Sportstätten und Laboren und die attraktive Lage im Sportpark Müngersdorf bieten hervorragende Rahmenbedingungen für die Durchführung von sportpraktischer Lehre und sportpraktischen Forschungsprojekten. An der DSHS Köln herrscht, unterstützt durch die gemeinsame Begeisterung aller Hochschulangehörigen für Sport und Bewegung, eine offene durch den „Sportsgeist“ geprägte Atmosphäre, die zu einer hohen Identifikation der Studierenden und Beschäftigten mit ihrer Hochschule beiträgt.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts und Universität des Landes NRW bietet die DSHS Köln derzeit vier Bachelor-, sieben konsekutive Masterstudiengänge, das Bachelor- und Masterstudium für alle Schulformen, das Studium der Bildungswissenschaften und das Promotionsstudium an. Das Studienangebot wird durch drei Weiterbildungsmaster ergänzt^{F1}. Der Diplomstudiengang „Sportwissenschaft“ ist zum 31.03.2012 ausgelaufen.

^{F1} Titel der derzeit angebotenen Weiterbildungsmaster: „Tanzkultur V.I.E.W.“, „Olympic Studies“, „Sportphysiotherapie“.

Das Leitbild der DSHS Köln ist auf der Homepage verfügbar unter: www.dshs-koeln.de/leitbild_dshs-koeln

»Für mich gilt der Kernsatz: Sport ist Schule fürs Leben. Wenn ich Leute aus dem Sport treffe ... dann haben sie Sozialkompetenzen und Fairplay, Teamgeist und Umgang mit Niederlagen gelernt, ... alles Eigenschaften, für deren Vermittlung Unternehmen sonst unglaublich viel Geld bezahlen.«

Meinolf Sprink, ehem. Sportbeauftragter der Bayer AG, (2006)

Wissenschaftliche Einrichtungen an der DSHS Köln

Wissenschaftliche Institute

Geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Disziplinen

Sportphilosophie und -pädagogik, Sportsoziologie, Geschlechterforschung, Schulsport und Schulentwicklung, Sportgeschichte, Sportpolitik und Sportentwicklung, Kommunikations- und Medienforschung, Sportökonomie und Sportmanagement, Sportrecht, Tanz- und Bewegungskultur, Gesundheit und Sozialpsychologie, Vermittlungskompetenz in den Sportarten

Natur- und Lebenswissenschaften

Biochemie, Biomechanik und Orthopädie, Bewegungs- und Neurowissenschaft, Kognitions- und Sportspielforschung, Trainingswissenschaft, Sportinformatik, molekulare und zelluläre Sportmedizin, präventive und rehabilitative Sport- und Leistungsmedizin, Physiologie und Anatomie, Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation, Leistungspsychologie, Bewegungs- und Sportgerontologie, Natursport und Ökologie

An-Institute

Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation (IQPR), Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS), Manfred Donike Institut für Dopinganalytik e.V.

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen

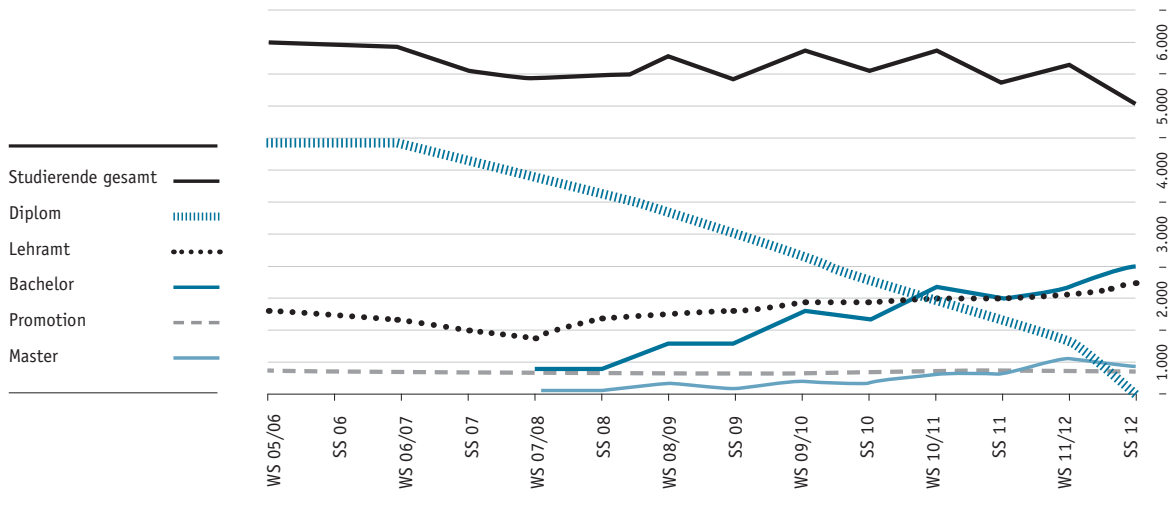
Centrum für nachhaltige Sportentwicklung (CENA), Deutsches Forschungszentrum für Leistungssport Köln (momentum), Forschungszentrum für Neuroplastizität und Neuromechanik (FNN), Interdisziplinäres Genderkompetenzzentrum in den Sportwissenschaften (IGiS), Projekt medizinische Ausdauerleistungsdiagnostik (promedal), SportlehrerInnen-Ausbildungs-Zentrum (SpAZ), Zentrum für Gesundheit (ZfG), Zentrum für integrative Physiologie im Weltraum (ZiP), Zentrum für Olympische Studien (OSC), Zentrum für präventive Dopingforschung (ZePräDo)

Daten und Fakten zum Studienangebot

Seit der sukzessiven Umstellung auf die BA- und MA-Studiengänge (Start im WS 07/08) verzeichnet die DSHS Köln eine kontinuierliche Steigerung der Bewerbungszahlen (von 1.366 zum WS 07/08 auf 4.275 zum WS 11/12), auf die mit einer stetigen Erhöhung der Studienplätze für die konsekutiven Studiengänge reagiert wurde (von 520 im WS 07/08 auf 870 im WS 11/12). Vgl. Tab. S. 20 „Studierendenzahlen an der DSHS Köln“. Die volle kapazitative Auslastung aller Studiengänge belegt die hohe Attraktivität der konsekutiven Studiengänge für Studieninteressierte. Auch die Lehramts-

studiengänge der DSHS Köln – insbesondere das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschulen – wurden in den letzten Jahren verstärkt nachgefragt. Seit dem WS 11/12 wird das Lehramtsstudium als BA-/MA-Studium für fünf Schulformen angeboten. Das zweite Fach innerhalb der Lehramtsstudiengänge wird in der Regel an der Universität zu Köln studiert. Durch enge Kooperationen mit den Universitäten Siegen, Aachen und Bonn können Lehramtsstudierende aktuell aber auch dort ihr zweites Fach belegen. BewerberInnen für alle Bachelor- und Lehramtsstudiengänge müssen mit dem bestandenen „Sport-Eignungstest“ einen Nachweis über ihre individuelle

Studierendenzahlen an der DSHS Köln differenziert nach Studiengang



sportpraktische Leistungsfähigkeit erbringen. Diese DSHS-spezifische Zulassungsvoraussetzung garantiert ein hohes sportpraktisches Leistungsniveau und sichert einen engen intrinsischen Bezug der Studierenden zum Themenfeld „Sport“.

Die AbbrecherInnenquote in allen aktuellen DSHS-Studiengängen ist erfreulich niedrig (5,4 % in BA-Studiengängen; 9 % in MA-Studiengängen).

An der DSHS Köln waren im SS 2012 insgesamt 4.507 Studierende eingeschrieben, davon waren 33,3% weiblich. Die Gesamtzahl der Studierenden liegt, aufgrund des auslaufenden Diplomstudiengangs bei gleichzeitiger Erhöhung der Studienplätze in den BA-, MA- und Lehramtsstudiengängen, seit einigen Jahren stabil zwischen 4.500 und 5.400. Sie wird sich aber in den Jahren bis 2015 erheblich erhöhen^{F2}. Die Vereinbarungen im Rahmen des NRW-Hochschulpaktes II sehen vor, dass die DSHS Köln in den Jahren 2011 bis 2015 insgesamt 1.016 zusätzliche StudienanfängerInnen aufnimmt und damit ihre Gesamtstudierendenzahl um ca. 20% erhöht.

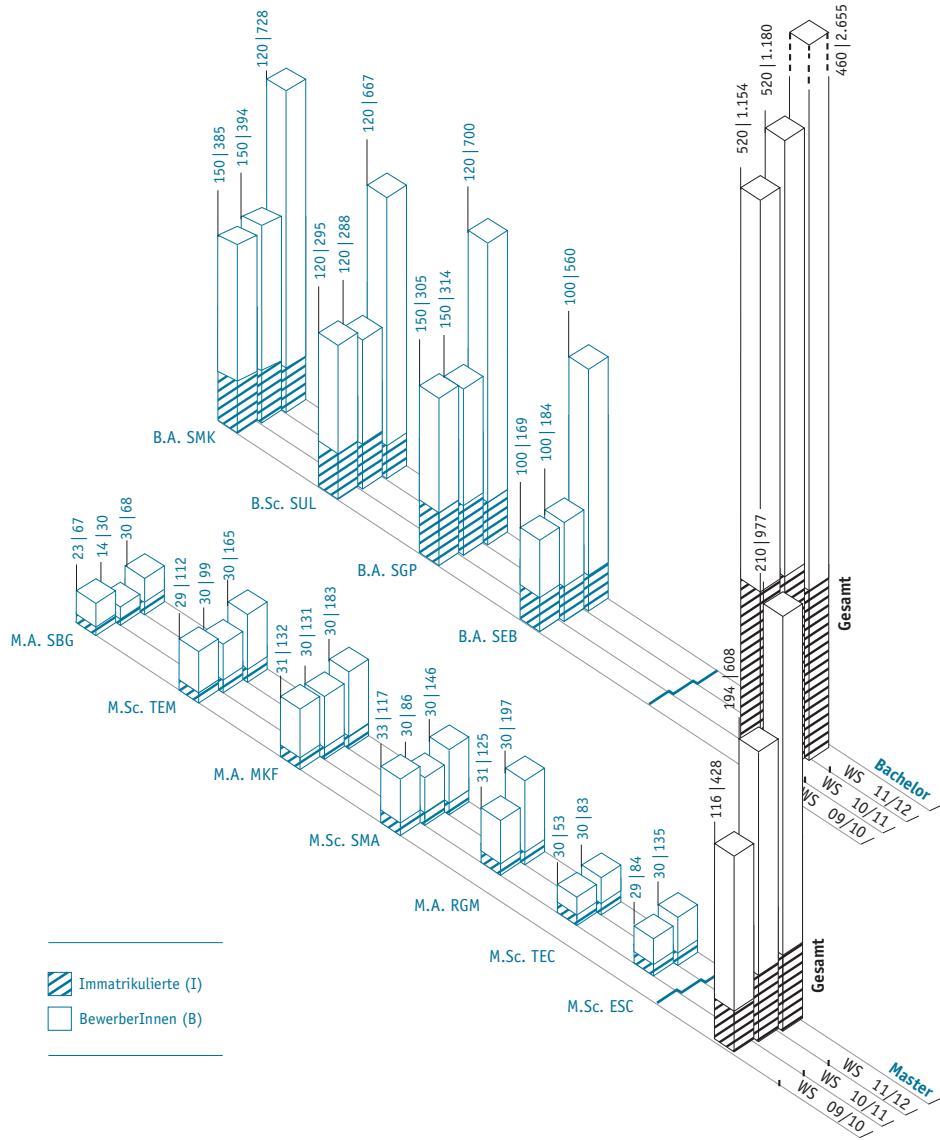
Die Quote derjenigen BA-Studierenden, die ihren Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit (RSZ) erreichen, liegt derzeit DSHS-weit bei hohen 37,5%.

Die Masterstudiengänge wurden bisher von 7 bis 11% der Studierenden in der Regelstudienzeit abgeschlossen. In den Workshops der bereits durchgeführten Studiengangsevaluationen in vier MA-Studiengängen haben MA-Studierende berichtet, dass zahlreiche KommilitonInnen parallel berufstätig sind. Außerdem nutzen einige MA-Studierende das vierte Fachsemester für einen Auslandsaufenthalt und schließen somit nicht in der Regelstudienzeit ab. Valide Daten konnten hierzu bis Redaktionsschluss des QM-Reports noch nicht erhoben werden, da die MA-Studiengänge zum Teil erst seit weniger als zwei Jahren laufen.

Im Hinblick auf die hochschulweite Quote derjenigen Studierenden, die ihr Studium in der Regelstudienzeit beenden konnten, lässt sich aktuell eine erhebliche Verbesserung im Vergleich zum Diplomstudiengang feststellen. Hier lag die Quote in den ver-

^{F2} Mit Blick auf die kommenden doppelten Abiturjahrgänge wurde im Rahmen des Projektes „Perspektiven der DSHS Köln im Rahmen des demographischen Wandels“ die zukünftige demographische Herausforderung für die DSHS Köln detailliert untersucht.

Studierendenzahlen in den konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen



Studierendenzahlen in den Lehramtsstudiengängen

LA-Studiengang	WS 09/10		SS 10		WS 10/11		SS 11		WS 11/12	
	I	B	I	B	I	B	I	B	I	B
Gymnasium/Gesamtschule	151	276	78	119	168	323	85	303	160	510
Berufskolleg	3		8	12	18	5	21	13	52	
Haupt-/Real-/Gesamtschule	15	31	6	18	14	34	5	51	18	81
Grundschule	8		1		8		7		6	
Sonderpädagogik	14		9		16		7		2	
Gesamt	191	307	100	137	218	375	109	375	197	643

Anmerkung:
 Bewerberzahlen liegen der DSHS Köln nicht für alle LA-Studiengänge vor, da die Statistik beim Staatlichen Prüfungsamt geführt wird.

gangenen Semestern bei 8,5 (SS 10) bzw. 7,1% (WS 10/11).

Aufgrund ihrer Einzigartigkeit und des differenzierten Studienangebotes ist die DSHS Köln für ausländische Studierende attraktiv: Der Anteil ausländischer Studierender lag im SS 2011 an der DSHS Köln bei 6,7 %.

Betreuungssituation

Die 5.232 Studierenden wurden im Jahr 2011 von 212 Personen des wissenschaftlichen Mittelbaus sowie 24 Universitätsprofessorinnen und -professoren unterrichtet und betreut^{F3}. Im Jahr 2011 waren sechs weitere Professuren nicht besetzt. Die Betreuungsrelation lag somit bei vergleichsweise hohen 25 Studierenden pro Mittelbau-Beschäftigter und -Beschäftigtem und bei sehr hohen 218

Studierenden pro ProfessorIn. Damit hat sich die Betreuungsrelation im Vergleich zum Jahr 2010 etwas verschlechtert.

In den stark wissenschaftsbezogenen MA-Studiengängen führte die dargestellte Betreuungssituation zu einem niedrigen Anteil professoraler Lehre: Im Durchschnitt wurden ca. 30% der unterrichteten SWS in den MA-Studiengängen von ProfessorInnen übernommen. Pro Semester vergab die DSHS Köln im Berichtszeitraum ca. 400 SWS an Lehraufträgen. Dieser hohe Anteil an der Lehre (ca. 25% am Gesamtvolumen der gehaltenen SWS im SS 11) hatte zur Folge, dass sich die Betreuungssituation für unsere Studenten schwierig gestaltete. Sowohl die Zeit für Rückfragen der Studenten außerhalb der Unterrichtsstunden als auch die Prüfungsabnahmen mussten mit den Lehrbeauftragten gesondert koordiniert werden.

^{F3} Die zehn APL-ProfessorInnen, die an der DSHS Köln beschäftigt sind, gehen als Angehörige des wissenschaftlichen Mittelbaus in die Statistik ein.

Wissenschaftliches Personal

Wissenschaftliche Stellen	VzÄ	Prozentualer Anteil	Umfang der Lehrverpflichtung	Prozentualer Anteil
Unbefr. StR (13 SWS)	22,0	11,3%	286,0	16,5%
Unbefr. LfbA (12/13 SWS)	25,5	13,1%	323,9	18,7%
Befr. LfbA (13 SWS)	28,0	14,4%	364,0	21,0%
<i>Summe lehrintensive Stellen</i>	75,5	38,8%	973,9	56,2%
Unbefr. Prof. (9 SWS)	24,0	12,3%	216,0	12,5%
Unbefr. AR (9 SWS)	7,0	3,6%	63,0	3,6%
Unbefr. WMA (9 SWS)	22,0	11,3%	198,0	11,4%
Befr. WMA (4 SWS)	56,0	28,8%	224,0	12,9%
Befr. WMA (6 SWS)	7,0	3,6%	42,0	2,4%
Befr. Juniorprof. & AR a. Z. (4 SWS)	4,0	2,1%	16,0	0,9%
<i>Summe forschungsintensive Stellen</i>	119,0	61,2%	759,0	43,8%
Gesamt	194,5		1.732,9	

Weitere detaillierte Daten aus den Dozierendenbefragungen liegen in der Stabsstelle QL vor und können jederzeit zur Verfügung gestellt werden (s. auch S. 47).

^{F4} In einer anonymen Online-Befragung wurden im WS 10/11 alle Lehrkräfte der BA-Studiengänge SMK (Sportmanagement und -kommunikation) und SGP (Sport, Gesundheit und Prävention) befragt.

^{F5} Vgl. den Artikel „Und es hat sich ausgelehrt – die Leidensgeschichte unserer Lehre“ vom AStA-Mitglied Julius Ottow in der AStA-Zeitung Adrenalin, August 2011.

^{F6} Seit dem SS 10 werden an der DSHS Köln für alle konsekutiven Studiengänge Workload-Erfassungen durchgeführt.

^{F7} Zum Beispiel werden Veranstaltungen wie der Girls' Day, ein „Übe-Wochenende“ für den sportpraktischen Eignungstest, eine Erstsemesterfahrt, eine Einführungswoche und Orientierungstutorien durchgeführt.

^{F8} Zum Beispiel werden Info-Tage an Schulen, ein Tag der offenen Tür für OberstufenschülerInnen und Vorträge in Berufsinformationszentren durchgeführt sowie umfassende Informationen über die Homepage der DSHS Köln und über Flyer zu den einzelnen Studiengängen gegeben.

LfbAs, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und ProfessorInnen wandten für Lehre, Beratung und Prüfung in den BA-Studiengängen während der Vorlesungszeit durchschnittlich 68,3%, in der vorlesungsfreien Zeit durchschnittlich 54% ihres Zeitbudgets auf^{F4}. Dieser „Lehr-Workload“ für Dozierende entsteht hauptsächlich durch Präsenzlehre und deren Vor- und Nachbereitung.

Von Seiten der Studierenden wurde im Berichtszeitraum der ersatzlose Ausfall von Lehrveranstaltungen kritisiert^{F5}. An der DSHS Köln werden Praxiskurse zur Vermittlung sportpraktischer Inhalte mit max. 20 Studierenden belegt. Seminarveranstaltungen werden aus didaktischen Gründen und aufgrund der gegebenen räumlichen Voraussetzungen mit max. 30 Studierenden belegt. Eine Erhöhung dieser Belegungszahlen wurde im Sommer 2011 im Hinblick auf die Einsparung von Ressourcen von der Stabsstelle QL objektiv überprüft und intensiv im Rektorat diskutiert. Aus methodisch-didaktischen und aus sicherheitsrelevanten Gründen wurde eine Erhöhung der Teilnehmerzahlen nicht umgesetzt.

Kontinuierliche Erfassungen des Studierenden-Workloads^{F6} zeigen, dass durch den hohen sportpraktischen Lehranteil (Kurse zur Theorie und Praxis einzelner Sportarten), der neben der Präsenzlehre einen erheblichen Trainingsaufwand erfordert, das Zeitbudget unserer Studierenden im BA-Basisstudium (1.–3. Fachsemester) sinnvoll ausgeschöpft wird. In der zweiten Studienhälfte des BA-Studiums (4.–6. Fachsemester) besteht demgegenüber sowohl besonderer Bedarf als auch das zeitliche Potenzial für die Integration weiterer Lehrangebote sowie Beratungs- und Betreuungsaktivitäten. Durch einen stetig wachsenden Anteil von E-Learning- und Blended-Learning-Angeboten in der Lehre in der zweiten Studienhälfte des BA-Studiums und einen geringeren sportpraktischen Trainingsaufwand wird das Zeitbudget der Studierenden entlastet (s. S. 46).

Beratung der Studierenden

Langjährige Erstsemesterbefragungen an der DSHS Köln belegen, dass die Entscheidung für ein grundständiges sportwissenschaftliches Studium überwiegend sowohl eindeutig als auch ohne Zweifel getroffen wird und die beruflichen Perspektiven positiv eingeschätzt werden. Die Studierenden der DSHS Köln werden von der Zentralen Studienberatung umfassend in das Studium eingeführt und hinsichtlich organisatorischer Fragen durch das Studium begleitet. Insbesondere in der Studieneingangsphase greifen vielfältige Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen^{F7}, die zu einem reibungslosen Einstieg ins Studium beitragen. Informationen über die spezifische inhaltliche Ausrichtung der Studiengänge und die potenziellen Berufsfelder für AbsolventInnen werden von der Studienberatung in Kooperation mit dem Career Service und den Studiengangsleitungen bereits vor dem Eintritt in die Hochschule über vielfältige Kanäle kommuniziert^{F8}. In der berufsorientierten Phase des BA-Studiums (4.–6. Fachsemester), so äußern sich Studierende in den Studiengangsevaluationen, entsteht jedoch eine zunehmende „Orientierungslosigkeit“ im Hinblick auf nach dem Studium anzustrebende Tätigkeitsbereiche. Die Tendenz zur „Orientierungslosigkeit“ wird durch die Verkürzung der Schulzeit und die Abschaffung des Grundwehrdienstes verschärft: Immer jüngere BA-Studierende brauchen intensivere Beratung bei der Ausbildung einer speziellen Berufsorientierung – insbesondere in der zweiten Studienhälfte.

Evaluationen und Befragungen

Von A(bsolventInnen-Studie) bis Z(ufriedenheitsstudie) – Ausgewählte Ergebnisse –

Die eigenverantwortliche Sicherung der Qualität von Studium und Lehre hat mit dem Bologna-Prozess und der voranschreitenden Autonomie der Hochschulen an Bedeutung gewonnen. Die Realisation des systematischen und nachhaltigen Qualitätsmanagementkonzepts in Studium und Lehre an der DSHS Köln erfolgt konsequent seit 2009 – angegangen mit der grundlegenden Überzeugung, dass sich Qualität im Bereich Studium und Lehre nur mehrdimensional verstehen und entwickeln lässt.

Die Qualitätssicherung in Studium und Lehre an der DSHS Köln ist ein aufeinander abgestimmtes System integrierter Maßnahmen, die an den zentralen Ebenen ansetzen: der Lehrveranstaltungsebene, der Studiengangsebene, der Ebene der Hochschule und des Arbeitsmarktes (s. S. 15). Durch zwei geschlossene und miteinander verknüpfte Evaluations-Regelkreise auf Ebene der Lehrveranstaltungen und der Studiengänge werden eine kontinuierliche Beobachtung der Lehrqualität, die Entwicklung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen und die allmähliche Etablierung eines konsistenten Qualitätsverständnisses an der DSHS Köln gewährleistet.

Ergänzende Befragungen und Studien wie die Studieneingangsbefragung, die AbsolventInnenstudie, die Dozierendenbefragung, die Workloaderfassung und die Zufriedenheitsstudie werden kontinuierlich, analog zum Student Lifecycle durchgeführt. Die mit Hilfe dieser Instrumente gewonnenen Daten ermöglichen in der Zusammenschau eine Gesamtbetrachtung der Qualität von Studium und Lehre. Der jeweilige Zeitpunkt bzw. Zeitraum der Lehrveranstaltungsevaluationen, der AbsolventInnenstudie sowie der Studiengangsevaluationen wird anhand des „Zeitplans Qualitätsmanagement-Lehre“, der in der Richtlinie zur Ordnung für Qualitätsmanagement festgelegt ist, bestimmt.

»Es ist nicht das Wissen allein, was uns glücklich macht, es ist die Qualität des Wissens – die subjektive Beschaffenheit des Wissens. Vollkommenes Wissen ist Überzeugung und sie ist es, die uns glücklich macht und befriedigt.«

Novalis (1798/99)

Ergebnisse und Wirkungen der Lehrveranstaltungsevaluationen

Die Lehrveranstaltungsevaluation (LVE) wurde zwischen SS 2010 und WS 2011/12 als Vollerhebung in den Studiengängen durchgeführt. Die Auswahl der Studiengänge erfolgte auf Basis des „Zeitplans Qualitätsmanagement Lehre“.

Verfahren

Die Befragung der Studierenden erfolgte im Berichtszeitraum im Paper-&-Pencil-Verfahren etwa zwei Wochen vor Semesterende in allen Veranstaltungen der jeweiligen Studiengänge. Die Auswertung der Fragebögen durch die Software EvaSys und die Rückmeldung der Ergebnisreporte an die beteiligten Lehrkräfte erfolgt kurzfristig (Ø 1 Tag).

Im SS 2012 wurde die Richtlinie für die Lehrveranstaltungsevaluation überarbeitet. Seitdem wird eine Stichprobe der Lehrveranstaltungen im entsprechenden Studiengang gezogen und evaluiert.

Die individuellen Ergebnisse der LVE werden ausschließlich an die jeweiligen Lehrkräfte übermittelt.

Laut Ordnung für Qualitätsmanagement (OQM) ist die Lehrkraft verpflichtet, eine Rückmeldung zu den Ergebnissen der Befragung an die Studierenden zu geben.

Gesamtumfang der Lehrveranstaltungsevaluationen

Insgesamt wurden seit SS 2010 in etwa 850 Lehrveranstaltungen fast 20.000 Meinungen der Studierenden erhoben.

Studiengang	Anzahl Veranstaltungen			Anzahl Fragebögen			
	VL	SEM	KURS	VL	SEM	KURS	
SS10	BAS	2	18	131	342	406	2.255
	PE/SQ	1	48	1	8	943	19
	B.A. SEB	--	23	23	--	367	353
	B.Sc. SUL	--	49	9	--	936	84
	M.A. MKF	1	5	--	12	153	--
	M.A. TEM	2	5	--	48	114	--
WS10/11	B.A. SMK	8	29	--	666	613	--
	B.A. SGP	3	49	--	227	1.195	--
	M.Sc. SMA	--	18	--	--	525	--
SS11	M.A. BSA	--	9	--	--	115	--
	M.A. RGM	1	11	--	16	210	--
	M.Sc. ESC	--	6	--	--	125	--
	M.Sc. TEC	--	5	--	--	105	--
WS11/12	BAS	6	16	146	1.626	373	2.514
	PE/SQ	3	83	8	538	1.853	92
	B.A. SEB	7	32	32	137	592	527
	B.Sc. SUL	--	46	7	--	909	80
	M.A. MKF	3	13	--	72	326	--
GESAMT	37	465	357	3.692	9.860	5.924	

Die beiden Hauptziele der LVE sind:

Lehrbezogenes Handeln der Lehrkräfte positiv beeinflussen (individuelle Ebene)

Qualitative Verantwortung der Lehrkräfte stärken (kollektive Ebene)

Unterstützung

Die Stabsstelle QL bietet den Lehrkräften Unterstützung bei der Bewertung der individuellen Evaluationsergebnisse und bei der Vorbereitung des Feedbackgesprächs mit den Studierenden durch den Workshop „LVE im Dialog“. Der Workshop findet kurzfristig nach Übermittlung der Ergebnisse unter Beteiligung von externen BeraterInnen an der DSHS Köln statt. Die LVE ist als feedbackorientiertes Dialogverfahren der Qualitätsentwicklung etabliert.

Follow-up

Die Bewertung der individuellen Ergebnisse und die Entwicklung von Handlungskonsequenzen erfolgt in Eigenverantwortung der jeweiligen Lehrkraft. Die Prorektorin/der Prorektor in für Studium und Lehre hat Zugriff auf alle Detailergebnisse der LVE. Nach Abschluss jeder Evaluationsrunde legt die Prorektorin/der Prorektor für Studium und Lehre in Abstimmung mit der Qualitätsverbesserungskommission und in Abhängigkeit vom Gesamtergebnis der Evaluation

Qualitätsgrenzwerte für die einzelnen Lehrveranstaltungsarten, Studiengänge und ggf. für unterschiedliche Qualitätskriterien fest. Die Prorektorin/der Prorektor für Studium und Lehre kann in Anlehnung an diese Grenzwerte nach eigenem Ermessen und in Abstimmung mit den jeweiligen personalverantwortlichen Institutsleitungen Gespräche mit Lehrkräften ansetzen. Die Gespräche können sich sowohl auf positive als auch auf negative Ergebnisse im Verhältnis zu den Qualitätsgrenzwerten beziehen. In den Gesprächen können weitere Aktionen wie individuelle Evaluationen, eine intensivere Rückkoppelung an die Studierenden, hochschuldidaktische Maßnahmen, Weiterentwicklungen des Lehr-/Lernkonzeptes, die Bewerbung für den DSHS-Lehrpreis, etc. empfohlen werden. Auf Basis der Evaluationen 2010/11 hat der Prorektor bisher vier Gespräche mit Lehrkräften geführt.

Weitere Details zum Verfahren und zum Follow-up der LVE sind in der Ordnung für Qualitätsmanagement und der dazugehörigen Richtlinie geregelt. (s. S.15)

Prinzipien guter Lehre

Wechselseitiger Respekt

Bildung inkl. guter Berufschancen

Wissenschaftlichkeit institutionalisieren

Ambivalenzen gestalten

Leitsätze guter Lehre

Beziehungen

... Selbstlernkompetenz der Studierenden fördern

... Selbststudium einfordern

Ressourcen

... optimal qualifizierte Lehrkräfte einsetzen

... alle Lehrkräfte in wiss. Tätigkeiten einbinden

... Vorerfahrungen der Studierenden in der Lehre berücksichtigen

... Lehr-/Lernumgebung optimieren

Ziele

... Lernziele eindeutig festlegen und kommunizieren

... forschungsorientierte Lehre konzipieren

... „forschendes Lernen“ ermöglichen

... Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden fördern und Freiräume anbieten

... kritische Auseinandersetzung einfordern

Strukturen

... inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen und Module gewährleisten

... hohe und transparente Leistungsanforderungen stellen

... kontinuierliches Feedback geben und nehmen

Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen

Das Auswertungsschema für die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation orientiert sich an den Prinzipien und Leitsätzen guter Lehre, die im Leitbild für Studium und Lehre festgelegt sind (s. auch S. 12–13).

Zusammenfassend können zentrale übergreifende Erkenntnisse zur Lehrqualität an der DSHS Köln aus dem umfangreichen Datensatz gewonnen werden, die im Folgenden dargestellt werden. Alle Ergebnisdarstellungen sind aufsteigend nach dem Mittelwert der Bewertung sortiert. Die beiden dunklen Balken umfassen die Bewertungen 1 und 2 auf der fünfstufigen Skala, die beiden hellsten bilden die Bewertungen 4 und 5 ab. Die mittlere Farb- abstufung stellt die neutrale Antwort dar. Die Ziffern hinter den Kürzeln für die Studiengänge verdeutlichen die Anzahl der durchgeführten Erhebungswellen. Im Basisstudium (BAS), in der Profilergän-

zung (PE), den Schlüsselqualifikationen (SQ), den berufsorientierten Studien der BA-Studiengänge SEB und SUL sowie im MA-Studiengang MKF wurden bereits zwei Erhebungswellen durchgeführt, so dass hinter dem Kürzel eine 1 bzw. eine 2 auftaucht. Die Erhebungswellen sind so terminiert, dass die Lehrveranstaltungen der Sommer- und Wintersemester alternierend erhoben werden. Eine vergleichende Bewertung der Daten ist daher zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Langfristig, sobald in einzelnen Studiengängen die Lehrveranstaltungen in Winter- bzw. Sommersemestern mehrfach erhoben wurden, können Datenreihen vergleichend ausgewertet werden.

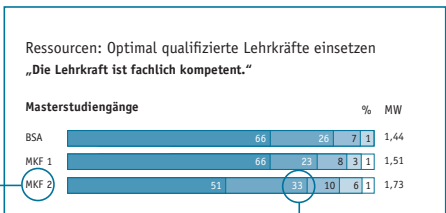
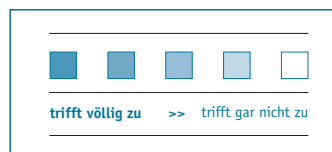
Die folgenden Auswertungen spiegeln ausschließlich die Zufriedenheit der Studierenden mit den Seminaren in den jeweiligen Studiengängen wider. Die aggregierten Daten zu Kursen und Vorlesungen liegen den Studiengangsleitungen vor und können jederzeit bei der Stabsstelle QL angefragt werden.

Legende zu den Erhebungen im Bachelorstudium

- BAS 1 = erste Erhebungswelle im Basisstudium (SS 2010)
- BAS 2 = zweite Erhebungswelle im Basisstudium (WS 2011/12)
- SQ 1 = erste Erhebungswelle der Lehrveranstaltungen der Schlüsselqualifikationen (SS 2010)
- SQ 2 = zweite Erhebungswelle der Lehrveranstaltungen der Schlüsselqualifikationen (WS 2011/12)
- PE 1 = erste Erhebungswelle der BA-Lehrveranstaltungen der Profilergänzung (SS 2010)
- PE 2 = zweite Erhebungswelle der BA-Lehrveranstaltungen der Profilergänzung (WS 2011/12)
- SEB 1 = erste Erhebungswelle im BA-Studiengang „Sport, Erlebnis und Bewegung“ (SS 2010)
- SEB 2 = zweite Erhebungswelle im BA-Studiengang „Sport, Erlebnis und Bewegung“ (WS 2011/12)
- SUL 1 = erste Erhebungswelle im BA-Studiengang „Sport und Leistung“ (SS 2010)
- SUL 2 = zweite Erhebungswelle im BA-Studiengang „Sport und Leistung“ (WS 2011/12)
- SGP = erste Erhebungswelle im BA-Studiengang „Sport, Gesundheit und Prävention“ (WS 2010/11)
- SMK = erste Erhebungswelle im BA-Studiengang „Sportmanagement und -kommunikation“ (WS 2010/11)

Legende zu den Erhebungen im Masterstudium

- MKF 1 = erste Erhebungswelle im MA-Studiengang „Medien- und Kommunikationsforschung“ (SS 2010)
- MKF 2 = zweite Erhebungswelle im MA-Studiengang „Medien- und Kommunikationsforschung“ (WS 2011/12)
- TEM = erste Erhebungswelle im MA-Studiengang „Sporttourismus und Erholungsmanagement“ (SS 2010)
- SMA = erste Erhebungswelle im MA-Studiengang „Sport Management“ (WS 2010/11)
- BSA = erste Erhebungswelle im MA-Studiengang „Sport- und Bewegungsgerontologie“ (SS 2011)
- TEC = erste Erhebungswelle im MA-Studiengang „Sports Technology“ (SS 2011)
- RGM = erste Erhebungswelle im MA-Studiengang „Rehabilitation und Gesundheitsmanagement“ (SS 2011)
- ESC = erste Erhebungswelle im MA-Studiengang „Exercise Science and Coaching“ (SS 2011)



Ressourcen: Optimal qualifizierte Lehrkräfte einsetzen
„Die Lehrkraft ist fachlich kompetent.“

Bachelorstudiengänge					%	MW
BAS 1	79	14	5	1	1	1,29
SUL 2	70	23	6	2		1,40
SUL 1	70	21	7	2	1	1,42
PE 2	66	28	6	1		1,43
SEB 2	66	26	6	2		1,44
PE 1	67	22	7	4	1	1,50
SQ 2	53	35	8	3	1	1,64
SEB 1	55	28	12	5	1	1,69
SGP	49	35	11	4	1	1,73
BAS 2	48	35	11	5	1	1,75
SMK	49	32	10	6	3	1,83
SQ 1	45	36	12	6	1	1,83

Masterstudiengänge					%	MW
BSA	66	26	7	1		1,44
MKF 1	66	23	8	3	1	1,51
MKF 2	51	33	10	6	1	1,73
RGM	36	52	7	6		1,83
SMA	39	28	19	12	2	2,09
TEM	29	38	26	7		2,12

BA | BAS 1 (n=392), SUL 2 (n=806), SUL 1 (n=893), PE 2 (n=550), SEB 2 (n=514), PE 1 (n=398), SQ 2 (n=1.170), SEB 1 (n=358), SGP (n=1.010), BAS 2 (n=336), SMK (n=567), SQ 1 (n=513) | MA | BSA (n=85), MKF 1 (n=151), MKF 2 (n=281), RGM (n=110), SMA (n=503), TEM (n=108)

Für die Qualität der Lehre sind die Lehrkräfte der DSHS Köln die wichtigste Ressource. Die Auswertung des Items „fachliche Kompetenz“ zeigt eine sehr positive Bewertung unserer Lehrkräfte: Die Studierenden sind mit der von ihnen wahrgenommenen Fachkompetenz des Lehrpersonals sehr zufrieden. In den BA-Studiengängen sind die Studierenden zu über 80 % davon überzeugt, von fachlich kompetenten Lehrkräften unterrichtet zu werden. Auch in den MA-Studiengängen bestätigen die Studierenden eine hohe Zufriedenheit mit der fachlichen Kompetenz ihrer Lehrkräfte.

Ressourcen: Optimal qualifizierte Lehrkräfte einsetzen
„Die Lehrkraft vermittelt die Veranstaltungsinhalte verständlich.“

Bachelorstudiengänge					%	MW
BAS 1	58	30	9	2	1	1,57
SEB 2	55	33	9	3	1	1,61
PE 1	53	30	12	5	1	1,71
SUL 1	54	30	10	5	2	1,72
SQ 2	45	40	10	5	1	1,77
PE 2	47	34	11	6	1	1,80
SUL 2	48	31	12	7	3	1,87
SQ 1	37	36	15	10	2	2,03
SGP	34	39	20	6	2	2,03
SEB 1	42	28	17	12	2	2,04
BAS 2	33	33	23	9	2	2,15
SMK	36	30	14	14	7	2,26

Masterstudiengänge					%	MW
MKF 2	41	33	15	10	2	1,98
BSA	28	49	15	8		2,03
MKF 1	38	30	18	10	4	2,12
RGM	18	51	26	3	2	2,18
TEM	20	35	28	14	4	2,48
SMA	23	31	24	17	6	2,53

BA | BAS 1 (n=390), SEB 2 (n=509), PE 1 (n=405), SUL 1 (n=888), SQ 2 (n=1.166), PE 2 (n=544), SUL 2 (n=797), SQ 1 (n=510), SGP (n=1.015), SEB 1 (n=345), BAS 2 (n=330), SMK (n=563) | MA | MKF 2 (n=285), BSA (n=86), MKF 1 (n=150), RGM (n=109), TEM (n=107), SMA (n=497)

Nicht nur die Fachkompetenz, auch die Vermittlungskompetenz der DSHS-Lehrkräfte wird von unseren Studierenden positiv bewertet – sowohl in den BA-Studiengängen als auch in den MA-Studiengängen. Die Zustimmungsrate liegt insgesamt in den BA-Studiengängen über 78 % und in den MA-Studiengängen über 61 %.

Im MA-Studiengang „Exercise Science and Coaching“ (ESC) konnten zu den Items „Fachkompetenz der Lehrkraft“ und „verständliche Vermittlung der Veranstaltungsinhalte“ noch keine belastbaren Daten erhoben werden, da zum Zeitpunkt der Erhebung (SS 2011) zahlreiche Lehrveranstaltungen im Team-Teaching durchgeführt wurden. Personenspezifische Qualitätsdimensionen konnten in diesen Lehrveranstaltungen nicht erhoben werden. Die verbleibende Grundgesamtheit war zu gering.

Ressourcen: Lehr-/Lernumgebung optimieren
„Die Räumlichkeiten (Größe, Licht, Lautstärke, Ausstattung) der Lehrveranstaltung sind angemessen.“

Bachelorstudiengänge					%	MW	Masterstudiengänge					%	MW
SQ 1	51	32	8	4	5	1,81	MKF 1	63	26	4	3	3	1,57
SGP	38	33	15	8	5	2,09	BSA	58	24	13	4	2	1,68
SMK	36	34	15	11	4	2,13	MKF 2	45	34	18	4	1,81	
BAS 1	29	34	19	14	4	2,30	SMA	17	30	33	17	2	2,57
PE 2	34	31	21	9	5	2,19	TEC	20	31	27	13	10	2,62
SQ 2	30	37	19	10	4	2,22	TEM	24	29	11	20	16	2,75
SUL 2	30	35	18	9	7	2,27	RGM	6	21	39	24	10	3,11
SEB 1	34	32	14	12	9	2,29	ESC	1	28	31	24	16	3,27
PE 1	32	31	18	13	6	2,30							
SEB 2	31	30	17	10	11	2,40							
BAS 2	24	34	18	11	14	2,57							
SUL 1	23	30	19	15	13	2,65							

BA | SQ 1 (n=499), SGP (n=1.142), SMK (n=591), BAS 1 (n=393), PE 2 (n=569), SQ 2 (n=1.204), SUL 2 (n=863), SEB 1 (n=354), PE 1 (n=399), SEB 2 (n=567), BAS 2 (n=359), SUL 1 (n=887) | MA | MKF 1 (n=150), BSA (n=109), MKF 2 (n=316), SMA (n=500), TEC (n=102), TEM (n=111), RGM (n=198), ESC (n=117)

Die Räumlichkeiten der DSHS Köln werden von unseren Studierenden weitgehend positiv bewertet. Bei der Ergebnisbetrachtung für die MA-Studiengänge fällt auf, dass die räumlichen Bedingungen in den Mastern RGM und ESC negativer bewertet werden. Zur Begründung konnte auf die offenen Rückmeldungen zurückgegriffen werden: So wurde deutlich, dass zum Teil Lehrveranstaltungen mit einem hohen Praxisanteil ausschließlich in Seminarräumen durchgeführt wurden. Diese Rückmeldungen können zukünftig durch flexibles Raummanagement berücksichtigt und in den folgenden Studiengangsevaluationen thematisiert werden. So kann durch die LVE die Anpassung der bereitgestellten Räumlichkeiten an Lehrinhalte stetig verbessert werden.

gespiegelte Legende (vgl. Legende S. 27)



Ressourcen: Vorerfahrungen der Studierenden berücksichtigen
„Um der Veranstaltung folgen zu können, ist mein Vorwissen zu gering.“

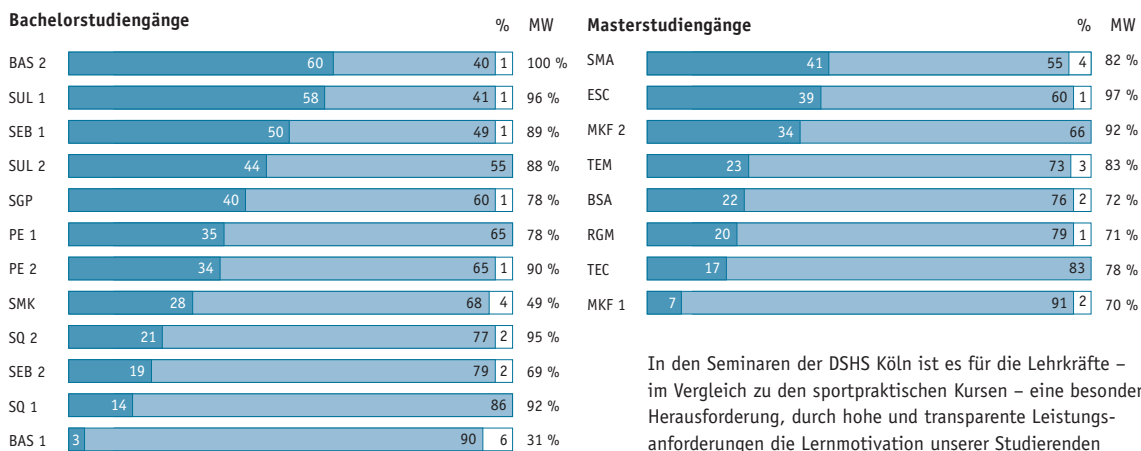
Bachelorstudiengänge					%	MW	Masterstudiengänge					%	MW
SEB 2	58	26	9	5	2	1,67	TEM	55	26	10	6	3	1,76
BAS 2	57	27	8	5	4	1,71	BSA	54	21	13	9	4	1,88
SGP	50	34	10	4	1	1,71	MKF 2	46	27	18	7	2	1,93
SQ 2	53	30	9	6	3	1,75	SMA	41	28	19	10	3	2,06
SEB 1	45	33	12	8	3	1,89	ESC	36	35	13	13	3	2,13
PE 2	46	27	12	11	4	1,98	RGM	39	29	18	7	6	2,13
PE 1	39	34	16	10	1	1,99	MKF 1	29	34	24	12	1	2,22
SQ 1	42	29	15	11	3	2,04	TEC	23	46	11	18	3	2,31
SUL 1	35	32	17	12	4	2,17							
SMK	36	29	21	10	4	2,17							
BAS 1	29	39	19	10	3	2,19							
SUL 2	31	31	23	12	4	2,26							

BA | SEB 2 (n=561), BAS 2 (n=354), SGP (n=1.149), SQ 2 (n=1.207), SEB 1 (n=356), PE 2 (n=567), PE 1 (n=394), SQ 1 (n=510), SUL 1 (n=890), SMK (n=590), BAS 1 (n=394), SUL 2 (n=865) | MA | TEM (n=111), BSA (n=110), MKF 2 (n=317), SMA (n=504), ESC (n=119), RGM (n=203), MKF 1 (n=144), TEC (n=103)

Zu den wichtigsten universitären Ressourcen des Kernprozesses „Studium und Lehre“ gehören – neben den Lehrkräften – unsere Studierenden. In den Leitsätzen für gute Lehre haben sich die Lehrkräfte darauf verständigt, die Vorerfahrungen und das Vorwissen der Studierenden bei der Planung und Durchführung jeder Lehrveranstaltung zu berücksichtigen: Dies gelingt in den BA-Studiengängen gut. Auch die MA-Studierenden geben an, dass ihr Vorwissen nicht zu gering ist, um der Veranstaltung folgen zu können. Die Zustimmung der Studierenden hinsichtlich der Übereinstimmung der fachlichen Anforderungen mit dem jeweiligen individuellen Vorwissen liegt in allen DSHS-Studiengängen zwischen 60 und 85 %.



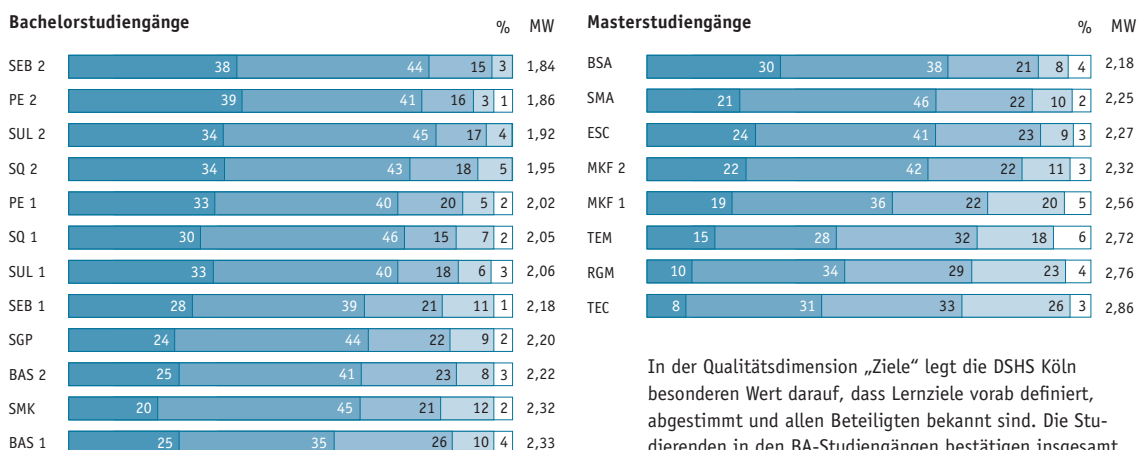
Strukturen: Hohe und transparente Leistungsanforderungen stellen „Falls eingesetzt: Der Anteil an studentischen Beiträgen ist ...“



BA | BAS 2 (n=358), SUL 1 (n=859), SEB 1 (n=320), SUL 2 (n=784), SGP (n=923), PE (n=329), PE 2 (n=479), SMK (n=304), SQ 2 (n=1.146), SEB 2 (n=419), SQ 1 (n=461), BAS 1 (n=157) | MA | SMA (n=415), ESC (n=115), MKF 2 (n=291), TEM (n=90), BSA (n=82), RGM (n=143), TEC (n=81), MKF 1 (n=105)

In den Seminaren der DSHS Köln ist es für die Lehrkräfte – im Vergleich zu den sportpraktischen Kursen – eine besondere Herausforderung, durch hohe und transparente Leistungsanforderungen die Lernmotivation unserer Studierenden zu erhalten bzw. zu steigern. In Lehrveranstaltungen mit studentischen Beiträgen wird der Anteil der eingeforderten studentischen Beteiligung – insbesondere im BA-Studium – häufig als zu hoch wahrgenommen. Im BA-Studiengang SUL konnte durch die Beratung der Ergebnisse aus der ersten Erhebungswelle im Verfahren der Studiengangsevaluation eine Anpassung vorgenommen werden.

Ziele: Lernziele eindeutig festlegen und kommunizieren „Die Lernziele wurden zu Beginn der Veranstaltung deutlich gemacht.“



BA | SEB 2 (n=560), PE 2 (n=556), SUL 2 (n=865), SQ 2 (n=1.195), PE 1 (n=395), SQ 1 (n=510), SUL 1 (n=890), SEB 1 (n=360), SGP (n=1.142), BAS 2 (n=349), SMK (n=570), BAS 1 (n=376) | MA | BSA (n=105), SMA (n=500), ESC (n=120), MKF 2 (n=311), MKF 1 (n=149), TEM (n=111), RGM (n=198), TEC (n=104)

In der Qualitätsdimension „Ziele“ legt die DSHS Köln besonderen Wert darauf, dass Lernziele vorab definiert, abgestimmt und allen Beteiligten bekannt sind. Die Studierenden in den BA-Studiengängen bestätigen insgesamt zu über 72 %, dass sie mit der Transparenz der Lernziele zufrieden sind. In den MA-Studiengängen ist die Zufriedenheit etwas geringer. Für die beteiligten Lehrkräfte ist dies ein wichtiges Feedback zur Verbesserung dieses zentralen Qualitätskriteriums. In den Studiengangsevaluationen können auf Basis dieser Ergebnisse die Zielformulierungen in den Modulhandbüchern beraten und geschärft werden.

Prinzip: Wissenschaftlichkeit institutionalisieren

„In der Lehrveranstaltung habe ich gelernt, wissenschaftliche Methoden anzuwenden.“

Masterstudiengänge	%	MW
BSA	27 47 16 7 3	2,12
TEC	14 37 34 13 2	2,53
TEM	14 36 27 17 6	2,65
MKF 1	7 34 34 19 7	2,85
ESC	10 35 27 14 14	2,86
MKF 2	15 24 27 22 12	2,92
SMA	8 30 32 19 11	2,94
RGM	10 22 32 22 14	3,08

MA | BSA (n=93), TEC (n=85), TEM (n=100), MKF 1 (n=116), ESC (n=108), MKF 2 (n=255), SMA (n=417), RGM (n=147) | MA | BSA (n=79), TEC (n=69), MKF 2 (n=234), SMA (n=362), TEM (n=83), MKF 1 (n=84), RGM (n=126), ESC (n=91)

Ziele: Forschendes Lernen

„In der Lehrveranstaltung habe ich gelernt, wissenschaftlich zu schreiben.“

Masterstudiengänge	%	MW
BSA	17 32 22 13 18	2,84
TEC	10 25 33 19 13	3,00
MKF 2	14 18 25 31 12	3,10
SMA	6 23 32 25 14	3,17
TEM	5 23 27 23 23	3,36
MKF 1	2 13 30 36 19	3,56
RGM	6 14 23 22 35	3,67
ESC	3 15 23 28 31	3,67

Ein grundlegendes Prinzip der Universität ist die Institutionalisierung der Spezifika einer wissenschaftlichen Ausbildung. Insbesondere in den MA-Studiengängen sollte wissenschaftsadaquat unterrichtet werden. Die Studierenden bestätigen nur zu einem geringen Teil, dass sie in den MA-Lehrveranstaltungen die Anwendung wiss. Methoden und das wiss. Schreiben erlernt haben. Dieses Feedback wurde in den durchgeführten Studiengangsevaluationen der Studiengänge MKF und TEM bereits aufgegriffen: Durch innovative forschungsorientierte Lehr-/Lernkonzepte kann die wissenschaftliche Ausrichtung der Lehre zukünftig verstärkt werden. Zum Beispiel erhält das Lehr-/Lernkonzept „Scientific Writing & Practical Problem Solving“ von Christian v. Sikorski, Institut für Medien- und Kommunikationsforschung, den Lehrpreis 2012.

Prinzip: Bildung inkl. guter Berufschancen vermitteln

„In der Lehrveranstaltung konnte ich folgende Kompetenzen/Kenntnisse erwerben bzw. ausbauen: Kenntnisse, die für mein späteres Berufsleben nützlich sind.“

Bachelorstudiengänge	%	MW
SQ 1	29 42 16 9 3	2,16
SEB 2	30 36 18 12 4	2,22
SGP	26 39 20 10 5	2,28
SMK	20 45 23 9 3	2,30
SQ 2	19 39 25 12 5	2,45
SUL 2	22 34 27 14 4	2,45
SUL 1	22 32 25 14 7	2,52
PE 2	19 35 26 13 7	2,54
PE 1	19 37 21 16 8	2,57
BAS 1	19 30 23 19 10	2,71
SEB 1	16 24 24 24 13	2,94
BAS 2	5 11 21 29 33	3,73

BA | SQ 1 (n=490), SEB 2 (n=530), SGP (n=1.114), SMK (n=544), SQ 2 (n=1.110), SUL 2 (n=774), SUL 1 (n=819), PE 2 (n=514), PE 1 (n=373), BAS 1 (n=359), SEB 1 (n=335), BAS 2 (n=336)

Für die BA-Studierenden ist die Berufsfeldorientierung von besonderer Bedeutung. Im Leitbild für Studium und Lehre ist als Prinzip festgelegt, dass der erfolgreiche Abschluss an der DSHS Köln eine gute Ausbildung und damit gute Berufschancen gewährleistet. Die Berufsfeldorientierung der Lehrinhalte wurde z. B. von den Studierenden bei der ersten Erhebung im BA-Studiengang SEB kritisch beurteilt. Nach der im Rahmen der Studiengangsevaluation erfolgten Profilschärfung des Studiengangs konnte in der zweiten Erhebungswelle eine erheblich gesteigerte Zufriedenheit hinsichtlich der arbeitsmarktrelevanten Studieninhalte gemessen werden. Eine besondere Situation gab es in der zweiten Erhebungswelle des Basisstudiums. Dort wurden im WS 11/12 ausschließlich 16 parallele Seminare des Moduls BAS 2 („Vertiefendes Seminar“) evaluiert. Weitere Informationen zum Übergang der DSHS-AbsolventInnen in den Arbeitsmarkt liefert die erste Auswertung der AbsolventInnenstudie (s. auch S. 48).

Beziehungen: Selbstlernkompetenz der Studierenden fördern

„In der LV habe ich gelernt, selbstständig Informationen aus verschiedenen Quellen zu erschließen.“

Bachelorstudiengänge						%	MW	Masterstudiengänge						%	MW
SUL 1	26	38	22	9	5	2,29	BSA	33	46	14	2	4	1,98		
SQ 2	23	39	24	11	3	2,32	MKF 2	24	39	28	7	2	2,22		
BAS 2	23	42	23	7	6	2,32	ESC	19	38	29	10	4	2,42		
SEB 1	20	40	24	10	6	2,43	MKF 1	14	40	34	12	1	2,46		
SEB 2	21	39	21	13	6	2,44	TEC	17	38	22	20	2	2,51		
PE 2	21	38	24	10	8	2,45	TEM	13	34	34	12	9	2,70		
SGP	16	41	27	11	5	2,48	RGM	12	32	36	11	9	2,73		
SUL 2	17	39	26	11	7	2,53	SMA	8	36	34	16	6	2,76		
SQ 1	17	32	30	13	8	2,63									
PE 1	16	31	28	16	9	2,70									
SMK	11	37	26	16	11	2,80									
BAS 1	9	27	26	19	19	3,12									

BA | SUL 1 (n=798), SQ 2 (n=1.158), BAS 2 (n=345), SEB 1 (n=329), SEB 2 (n=453), PE 2 (n=460), SGP (n=1.017), SUL 2 (n=750), SQ 1 (n=452), PE 1 (n=314), SMK (n=451), BAS 1 (n=213) | MA | BSA (n=97), MKF 2 (n=304), ESC (n=107), MKF 1 (n=138), TEC (n=86), TEM (n=104), RGM (n=168), SMA (n=433)

In engem Zusammenhang mit guten Berufschancen steht die Selbstlernkompetenz unserer Studierenden. Über die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen erhalten die Lehrkräfte und Studiengangleitungen einen Hinweis darauf, inwieweit in den Lehrveranstaltungen diese Kompetenz erworben wird: Immerhin bestätigen in den BA-Studiengängen insgesamt über 57 % der Studierenden, dass sie Selbstlernkompetenz erworben haben. Auch in den MA-Studiengängen bestätigen etwa die Hälfte der Studierenden, dass sie es gelernt haben, selbstständig Informationen aus verschiedenen Quellen zu erschließen.

Strukturen: Inhaltliche Abstimmung der LV und Module gewährleisten

„Es gibt keine unnötigen inhaltlichen Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen.“

Bachelorstudiengänge						%	MW	Masterstudiengänge						%	MW
SEB 1	40	28	17	8	7	2,15	MKF 1	34	38	19	8	1	2,05		
SQ 1	36	30	20	11	4	2,15	TEC	25	40	23	10	2	2,23		
SUL 2	32	35	21	10	2	2,16	ESC	33	31	20	11	5	2,25		
SMK	26	39	25	9	2	2,21	BSA	31	32	21	11	6	2,30		
PE 2	36	28	20	11	6	2,24	RGM	23	41	24	8	4	2,30		
BAS 1	30	32	18	14	6	2,33	SMA	21	32	26	15	5	2,51		
SQ 2	29	31	22	15	4	2,34	TEM	14	36	22	21	7	2,72		
SEB 2	30	31	19	13	8	2,39	MKF 2	16	32	24	22	7	2,73		
SGP	20	28	26	19	8	2,66									
SUL 1	22	25	24	19	10	2,70									
PE 1	21	24	22	21	12	2,78									
BAS 2	17	21	27	20	16	2,97									

BA | SEB 1 (n=356), SQ 1 (n=495), SUL 2 (n=858), SMK (n=594), PE 2 (n=570), BAS 1 (n=381), SQ 2 (n=1.198), SEB 2 (n=567), SGP (n=1.137), SUL 1 (n=895), PE 1 (n=398), BAS 2 (n=356) | MA | MKF 1 (n=151), TEC (n=103), ESC (n=118), BSA (n=108), RGM (n=203), SMA (n=496), TEM (n=110), MKF 2 (n=317)

Diese Daten zeigen einen bedeutenden strukturellen Aspekt der Qualität unserer BA-Studiengänge auf: Durch die institutsübergreifende Lehrorganisation besteht die Herausforderung, inhaltliche Überschneidungen zu vermeiden (zeitliche und räumliche Überschneidungsfreiheit ist durch das zentrale Ressourcenmanagement der Stabsstelle QL garantiert). In den MA-Studiengängen ist durch die Verankerung auf Ebene der Institute eine gute Kommunikation und Abstimmung unter den Lehrkräften festzustellen. Inhaltliche Redundanzen sind aus Sicht der Studierenden – im Vergleich zu den BA-Studiengängen – weniger häufig.

Gesamtnoten Bachelor und Master

„Wenn man alles in einer Schulnote zusammenfassen könnte, würde ich der Veranstaltung folgende Note (Schulnotensystem) geben:“

Bachelorstudiengänge						%	MW	Masterstudiengänge						%	MW
PE 1	22	43	21	11	4	2,31	BSA	7	55	26	10	1	2	2,49	
PE 2	19	47	23	7	3	2,32	MKF 2	15	34	34	12	4	2,57		
SEB 2	17	48	24	8	3	2,32	MKF 1	8	49	27	8	8	2,58		
SUL 2	13	48	26	8	5	2,45	TEC	6	44	36	13	1	2,58		
SUL 1	18	40	26	10	5	2,45	RGM	8	39	36	12	4	2,66		
BAS 1	18	40	26	12	4	2,47	ESC	19	31	21	13	10	2,80		
SQ 2	10	46	29	11	3	2,50	SMA	11	32	27	19	10	2,90		
SGP	8	45	32	11	3	2,58	TEM	5	20	54	16	5	2,98		
SEB 1	14	41	25	13	7	2,61									
SQ 1	9	44	31	13	4	2,61									
SMK	13	39	26	13	7	2,66									
BAS 2	5	21	28	25	16	3,41									

BA | PE 1 (n=404), PE 2 (n=552), SEB 2 (n=550), SUL 2 (n=833), SUL 1 (n=888), BAS 1 (n=385), SQ 2 (n=1.157), SGP (n=1.121), SEB 1 (n=351), SQ 1 (n=503), SMK (n=553), BAS 2 (n=352) | MA | BSA (n=102), MKF 2 (n=300), MKF 1 (n=146), TEC (n=102), RGM (n=203), ESC (n=115), SMA (n=509), TEM (n=111)

geänderte Legende



Schulnoten

Bei der Gesamtbenotung der Seminare zeigen sich im BA leichte Abstufungen (Besonderheit BAS 2, s. S. 31). Die Seminare der Profilergänzung werden von den Studierenden insgesamt am besten bewertet: Zwei Drittel zensieren mit einer 1 oder 2. Seminare im SMK erhalten diese Benotungen noch von gut der Hälfte der Studierenden. Im MA weichen die Benotungen stärker voneinander ab.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen für den Zeitraum 2010 und 2011 und Verfahrensbewertung

Die Daten der LVE belegen, dass an der DSHS Köln eine gute Arbeitsatmosphäre zwischen Lehrkräften und Studierenden vorherrscht: Die Einschätzung der fachlichen und der Vermittlungskompetenz der Lehrkräfte sticht bei der Bewertung durch die Studierenden positiv hervor. Allerdings vermissen die Studierenden in allen *BA-Studiengängen* oft die Vermittlung von „Kenntnissen, die für mein späteres Berufsleben nützlich sind“ (MW 2,5). Eine sinnvolle Intervention von Seiten der Hochschule setzt voraus, dass die spezifischen Anforderungen des Arbeits- und Berufsmarktes für die jeweiligen Studiengänge im Detail bekannt sind und in der Lehre berücksichtigt werden können. Dies ist aktuell nicht immer der Fall.

Für die *MA-Studiengänge* belegen die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen – im Vergleich zu den *BA-Studiengängen* – eine geringere Zufriedenheit der Studierenden mit dem Erwerb wissenschaftlicher Kernkompetenzen: Insbesondere die „Anwendung wissenschaftlicher Methoden“ (MW 2,8) und die „Kompetenz zum wissenschaftlichen Schreiben“ (MW 3,3) werden aus Sicht der *MA-Studierenden* nicht angemessen in der Lehre berücksichtigt. Die Kompetenz der Lehrkräfte wird niedriger eingeschätzt als von den *BA-Studierenden* (MW BA: 1,6; MW MA: 1,9).

Weitere Informationen und Ergebnisse sind verfügbar unter:

www.dshs-koeln.de/lehre-veranstaltungsevaluationen/ws11-12

Ansprechpartnerinnen

Christina Kranendonk
Stabsstelle QL
DW 4606
c.kranendonk@dshs-koeln.de

Dr. Barbara Jesse
Stabsstelle QL
DW 6117
jesse@dshs-koeln.de

Weitere Informationen zum TAP sind auf der Homepage der DSHS Köln verfügbar: www.dshs-koeln.de/tap

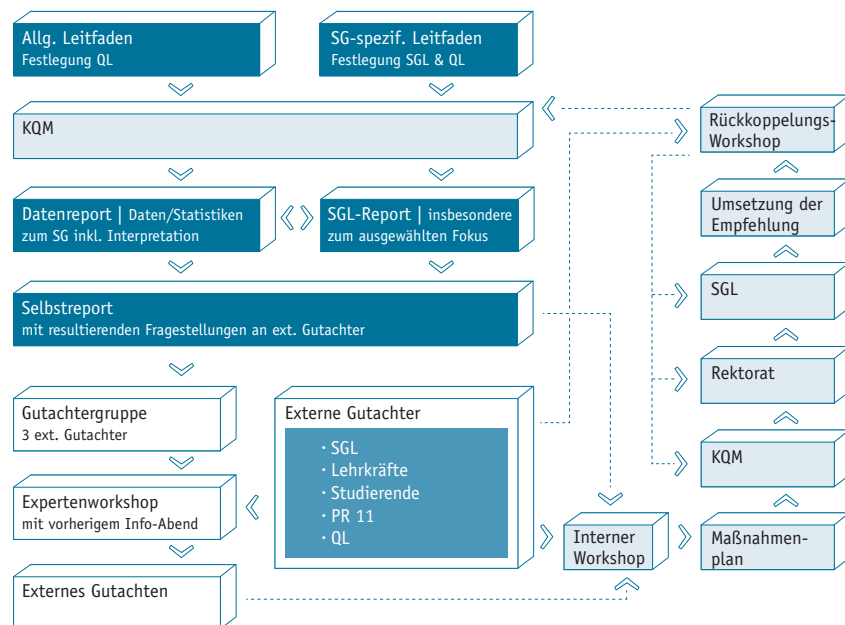
Die Akzeptanz der Lehrveranstaltungsevaluation bei den Dozierenden hat im Berichtszeitraum stetig zugenommen, was sich u.a. in einem Anstieg der freiwilligen Evaluationen zeigt: Im WS 11/12 evaluierten 27 DozentInnen zusätzlich 51 Lehrveranstaltungen.

Zudem nutzten rund 20 % der Dozierenden die Möglichkeit, den Fragebogen mit zusätzlichen individuellen Fragen zu versehen. Auch bei den Studierenden ist das Instrument anerkannt; knapp zwei Drittel sehen den Fragebogen als geeignet für ihre LV-Bewertung an. Negative Effekte, die vor allem der Vollerhebung und damit dem häufigen Ausfüllen geschuldet

waren, können durch die neue Stichprobenziehung deutlich gemildert werden. Nach vier Erhebungswellen zeigen sich allmählich die Vorteile der kontinuierlichen Messung, die Unterschiede und Entwicklungen transparent macht. Neben der LVE bietet die Stabsstelle QL seit dem SS 2011 die Möglichkeit einer qualitativen Zwischenauswertung (TAP = Teaching Analysis Poll) in der Mitte des Semesters. Dieses Verfahren kommt bei Studierenden wie Dozierenden gleichermaßen gut an:

Die Rückmeldung der Studierenden zu den Fragen, wodurch ihr Lernen erleichtert und erschwert wird, sowie die konkreten Verbesserungsvorschläge ermöglichen dem Dozierenden eine direkte Reaktion und ggf. Anpassung in der laufenden Veranstaltung.

Qualitätszirkel der Studiengangsevaluation



Systemische Studiengangsevaluation-Potenziale identifizieren durch Peer-Review-Verfahren

Die Empfehlung von HRK und WR zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Lehre, Studium und Forschung hebt das international erprobte Verfahren der internen und externen Evaluation/Peer-Review-Verfahren heraus. Zur Potenzial-Identifikation und als Grundlage für Strukturentscheidungen in Studiengang, Fach und Hochschule wird dabei eine Zusammenführung unterschiedlicher Perspektiven zur Erstellung von Stärken-Schwächen-Analysen angewendet. Der Erfolg des Evaluationsverfahrens hängt im Wesentlichen davon ab, ob es gelingt, aus der Analyse angemessene Schlussfolgerungen zu ziehen, die in ein verbindliches Follow-up eingehen. Dabei liegt die Verantwortung bei der Hochschulleitung.

An der DSHS Köln wurde im Jahr 2010, nach Durchführung einer Pilot-Studiengangsevaluation im M.A. Bewegung und Sport im Alter (heute M.A. Sport- und Bewegungsgerontologie), das systemische Verfahren der Studiengangsevaluation (nach Bülow-Schramm, 2000) eingeführt. Die Chancen einer tatsächlichen Verbesserung der Lehre werden dabei in der prozessbegleitenden Selbstevaluation gesehen, und das Peer-Review-Verfahren wird als Instrument grundlegender Hochschulentwicklung betrachtet.

Allen beteiligten Akteuren wird ein detaillierter Einblick in die formale und inhaltliche Struktur eines Studiengangs ermöglicht. Ausbildungsziele, das Curriculum, Lehr-, Studien- und Prüfungsbedingungen eines Studiengangs werden im Hinblick auf Fachwissenschaft, Berufsmarkt, Studierbarkeit, Lehrbarkeit und Verwaltung bewertet. Die grundlegenden Verfahrensschritte der systemischen Studiengangsevaluation (SGE) sind in der Richtlinie SGE der OQM §5 geregelt (s. auch S. 15). Der Qualitätszirkel regelt und beschreibt den 1-Jahres-Zyklus.

Qualitätszirkel der Studiengangsevaluation

Die Studiengangsevaluationen werden in Verantwortung der Studiengangsleitungen (SGL) und der Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation (Stabsstelle QL) durchgeführt. Der Selbstreport stellt quantitative wie qualitative Daten und Fakten sowie Entwicklungslinien der Studiengänge dar. Die Gutachten bilden die externe Sicht auf den Studiengang ab. Im internen Workshop werden nach Analyse des Selbstreports, der Gesprächsrunden des Expertenworkshops wie des externen Gutachtens angemessene Schlussfolgerungen und ein verbindliches Follow-up durch die Akteure erarbeitet.

Die systemische Studiengangsevaluation stellt auf Ebene der Studiengänge die zentrale Maßnahme der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Lehre dar.

M.A. Sport- und Bewegungsgerontologie (vormals M.A. Bewegung und Sport im Alter)

Im SS 2009 wurde die Studiengangsevaluation des M.A. Sport und Bewegungsgerontologie (SBG) als Pilot-Evaluation durchgeführt.

Das externe Gutachten gibt Bewertungen und Empfehlungen zu den Bereichen:
Entwicklung und Professionalisierung des Arbeitsmarktes //
Wissenschaftlichkeit in Bildung und Ausbildung

Von den Akteuren des Studiengangs wurden im internen Workshop Maßnahmen auf zwei Zielebenen erarbeitet:
Steigerung der Attraktivität des Studiengangs für diverse Zielgruppen //
Verbesserung der Studienstruktur und Studieninhalte

Folgende Maßnahmen wurden bisher erfolgreich umgesetzt:

Umbenennung des Studiengangs in „M.A. Sport- und Bewegungsgerontologie“ // Überarbeitung sämtlicher Kommunikationsmaterialien und -medien // Ausbau von Kooperationen // Aufbau und Betreuung einer studiengangseigenen internen Praktikumsbörse // Errichtung von Kompaktphasen mit dem Ziel, sportliche Bewegungserfahrungen sowie Vorkenntnisse in Trainings- und Bewegungslehre der StudieneinsteigerInnen anzugleichen // Einrichtung eines neu konzeptionierten Moduls in Gesundheitsökonomie // Umsetzung des Setting-Ansatzes im Modul BSA 11 // strukturelle Anpassungen im Studienverlauf // Überarbeitung des Modulhandbuchs // Optimierung der Kommunikation zwischen Studiengangsleitung, Modulbeauftragten und Lehrkräften // Wahl von studentischen Jahrgangssprechern und -sprecherinnen // Einführung eines Master-Erstsemestertages

»Der Blick von außen hat uns sehr geholfen, erneut die Stärken des Studiengangs zu unterstreichen. Der Studiengang hat darüber hinaus neue Impulse erfahren.«

Dr. Sabine Eichberg

Komm. Studiengangsleitung
Dr. S. Eichberg

Mitglieder des Gutachtergremiums
PD Dr. Michael Brach,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Sportwissenschaft, als Vertreter von Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. Gerhard Huber, Vorstand DVGS (Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie), Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg, als Arbeitsmarkt-Experte

Koordination
I. Bodemer, Dr. B. Jesse

B.Sc. Sport und Leistung

Die Studiengangsevaluation des B.Sc. Sport und Leistung (SUL) startete im Oktober 2010.

Im internen Workshop wurden von den Akteuren des Studiengangs Maßnahmen auf Ebene der Qualität, der Arbeitsmarktakzeptanz, der inhaltlichen Struktur, der Forschungsorientierung sowie der Studienorganisation und -koordination erarbeitet.

Berufsfeld- und Arbeitsmarktanalyse

Die Kooperation mit dem Career Service wurde intensiviert und eine Praktikumsdatenbank durch die Studiengangsleitung erstellt. Die Berufsorientierung im Studium wurde thematisch erweitert, die interne Kommunikation der Fähigkeiten und Kompetenzen, die im B.Sc. SUL erworben werden sollen, wurde gesteigert und die Lobbyarbeit der Hochschulleitung zur Erweiterung des Berufsfeldes (langfristige Stipendien, Praktika, gezielter Berufseinstieg durch Mentor) intensiviert.

Restrukturierung des Basisstudiums

Intensive studiengangübergreifende Diskussionen mit beteiligten Lehrenden und den Verantwortlichen der Studienabschnitte haben ergeben, dass die bisherige Struktur von BAS 1 – Biowissenschaftliche Grundlagen – und BAS 2 – Verhaltens- und Sozialwissenschaftliche Grundlagen – beibehalten wird. // Es wurden Korrekturen zur Studierbarkeit vorgenommen.

Weitere Maßnahmen

Optimierung der Verbuchung von Noten und Studienleistungen durch Lehrbeauftragte (Einrichtung bzw. Verlängerung eines E-Mail-Accounts) // Honorar-Abrechnung nur mit Nachweis fristgerechter Notenverbuchung bzw. – weiterleitung // Kohorten-Rangfolge als Ergänzung zur Note // Verstärkung des Grundgedan-

kens der Lehrveranstaltung „Seminar“, insbesondere die Stärkung des Eigenanteils der Dozierenden unter der Grundidee des „Forschenden Lehrens/Lernens“ // Verringerung inhaltlicher Überschneidungen // Einhaltung von Prüfungsvorgaben // Betreuung von Prüfungsleistungen (z.B. Beratung, transparente Notenvergabe, Feedback) // Intensivierung des Selbststudiums (z.B. Bereitstellung von Literatur vor Veranstaltungsbeginn) // Ermöglichung von individuellen Lösungen vor allem bei Spezialsportart 1 in Zusammenarbeit mit Stabsstelle QL und Prüfungsamt // Förderung von Auslandssemestern (Vorabplanung, Leistungsnachweise etc.) in Zusammenarbeit mit dem Auslands- und Prüfungsamt // Optimierung von studienbegleitendem Erwerb von Lizenzen vom Breiten- bis zum Leistungssport (z.B. Fußball, Tennis, Leichtathletik), thematische Verzahnung mit ausgewählten Veranstaltungen in der Profilvertiefung

Studiengangsleitung

Dr. H. Kleinöder

Studiengangskoordination

Dr. U. Dörmann

Mitglieder

des Gutachtergremiums

Prof. Dr. phil. Jürgen Freiwald, Bergische Universität Wuppertal, Arbeitsbereich Bewegungswissenschaft, Leiter des Forschungszentrums für Leistungs- und Funktionsdiagnostik und Trainingsberatung (FLT), als Vertreter von Wissenschaft und Forschung

Dr. Thomas Bscher, Unternehmer, als Arbeitsmarkt-Experte

Barbara Hellinge, Fachhochschule Trier, als Bologna-Expertin

Koordination

T. Jost

B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung

Studiengangsleitung

bis Ende 2010

Dr. K. Petry

ab 2011

Dr. S. Türk und Dr. A. Kupfer

Studiengangskoordination

bis Ende 2011

O. Koopmann

ab 2012

V. Wolter

Mitglieder

des Gutachtergremiums

Prof. Dr. Dr. h. c. Herbert Haag, m. S., Universität Kiel, Institut für Sport und Sportwissenschaften, Editor-in-Chief International Journal of Physical Education, als Vertreter von Wissenschaft und Forschung

Bernd Monsau, Ressortleiter Personal, Deutscher Olympischer Sportbund, Frankfurt am Main, als Arbeitsmarkt-Experte

Jochen Sell, Erfahrungssache GmbH, Euskirchen, als Arbeitsmarkt-Experte

Christoph Affeld, Universität Osnabrück, Studiengangsreform/-koordination/ Qualitätsmanagement, als Bologna Experte

Koordination

T. Jost

Im November 2010 startete die Studiengangsevaluation des B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (SEB).

Durch die Beteiligten des Studiengangs wurden im internen Workshop – nach kritischer Würdigung der externen Empfehlungen – Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung konkreter Maßnahmen gebildet.

Folgende Maßnahmen wurden bereits erfolgreich umgesetzt oder befinden sich zurzeit im Umsetzungsprozess:

Konsekutiver Masterstudiengang

Im Jahr 2011 hat es mehrere Treffen der Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines konsekutiven Masterstudiengangs gegeben, der zunächst unter dem Arbeitstitel „Sportentwicklung“ geführt wird.

Die Arbeitsgruppe hat Rahmenüberlegungen über den Charakter und Grobinhalte des Masterstudiengangs, aber auch über die Studienorganisation und die Internationalität erörtert. Eine Rückkoppelung dieser Grobüberlegungen an die Stabsstelle Qualitätssicherung und Lehrorganisation ist erfolgt. Gegenwärtiger Planungsstand und nächster Arbeitsschritt sind die Konzeption eines Entwurfs für den Studienablauf und die Konzeption einzelner Module. Sobald dieser Überblick vorliegt, sollen die nächsten Schritte in einem erweiterten Rahmen zur Diskussion gestellt werden.

Modifikation des Basisstudiums

Intensive studiengangsübergreifende Diskussionen mit beteiligten Lehrenden und den Verantwortlichen der Studienabschnitte haben ergeben, dass die bisherige Struktur von BAS 1 – Biowissenschaftliche Grundlagen – und BAS 2 – Verhaltens- und Sozialwissenschaftliche Grundlagen – beibehalten wird (s. S. 37).

Berufsfeld- und Arbeitsmarktanalyse

Die Fortführung der AbsolventInnenstudie wird befürwortet.

Zulassungsverfahren/Eignungstest

Derzeit wird die Integration von tänzerischen und bewegungskulturellen Elementen in den Eignungstest geprüft.

Studiengangstitel

Die Findung eines neuen Titels wurde angeregt. Dieser Empfehlung ist der Studiengang jedoch nicht gefolgt: Der Studiengang ist bewusst breit und vielseitig angelegt, was den Studierenden ein vielfältiges Ausbildungsspektrum eröffnet. Diese Vielfalt wird im aktuellen Titel „Sport, Erlebnis und Bewegung“ dargestellt. Ebenso konnte sich der Studiengang mittlerweile als „Marke“ sowohl innerhalb der DSHS Köln als auch in der Außenwirkung etablieren.

Profilschärfung

Eine Profilschärfung wird im Bereich „Tanz, Gestaltung, Kreativität“ angestrebt. Die modernen und gefragten Forschungs- und Lehrgebiete „Musik und Bewegung“ sowie die Tanzforschung ermöglichen der DSHS Köln eine besondere Profilierung. Der Tanz- und Bewegungsbereich innerhalb des Studiengangs soll neu und nachhaltig positioniert werden. Aus kollegialen Gründen muss zunächst die personelle Neubesetzung der Institutsleitung in diesem Bereich abgewartet werden.

Flexibilisierung

Die Flexibilisierung des Bachelorstudiums ab dem WS 2011/12 wird begrüßt. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle QL werden Zugangsvoraussetzungen für einzelne Veranstaltungen und Module definiert, um die Struktur des Studiengangs trotz Wahlmöglichkeiten bei der Belegung von Veranstaltungen zu erhalten. Änderungen am Studienverlaufsplan werden geprüft, um die inhaltlich logische und konsekutive Struktur der Studienjahre zu optimieren.

Studiengangsleitung

Prof. Dr. I. Froböse

Studiengangskoordination

C. Grieben

**Mitglieder
des Gutachtergremiums**

Prof. Dr. Klaus Bös, Karlsruher
Institut für Technologie,
als Vertreter von Wissenschaft
und Forschung

Angelika Baldus, DVGS e.V.,
als Arbeitsmarkt-Expertin

Susanne Lippold,
Ruhr-Universität Bochum,
als Bologna-Expertin

Koordination

T. Jost

B.A. Sport, Gesundheit und Prävention

Im SS 2011 ist der B.A. Sport, Gesundheit und Prävention (SGP) in das Verfahren der Studiengangevaluation eingestiegen.

Folgende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studiengangs hinsichtlich des Curriculums, des Studiengangstitels sowie der Prüfungsleistungen wurden im Rahmen der internen Workshops, basierend auf den Gesprächsrunden des Expertenworkshops und des externen Gutachtens entwickelt.

Curriculum

Schnittstellen und/oder Redundanzen wurden zunächst durch die Anfertigung eines Semester-Ablaufplans, später durch eine inhaltliche Gesamtübersicht über die einzelnen Module überprüft. Nach Sichtung dieser Übersichten durch die Kolleginnen und Kollegen des Studiengangs wurden erneute Anpassungen der Module vorgenommen, so dass die Abstimmung und Verzahnung von Veranstaltungen und Modulen verbessert wurde.

Studiengangstitel

Die rehabilitationsspezifischen Module sollen – insbesondere vor dem Hintergrund der Gesetzesvorgaben auf dem Rehabilitationsarbeitsmarkt – im Studiengangstitel verdeutlicht werden. Drei Vorschläge wurden ausgearbeitet und im Studiengangskollegium beraten. Im Mai 2012 wurde der Titelvorschlag „Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie“ dem Rektorat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt^{F9}.

Konsekutiver Masterstudiengang

In Anlehnung an die Titeländerung des B.A. SGP soll hinsichtlich der Abgrenzung zum anschließenden M.A. Rehabilitations- und Gesundheitsmanagement (RGM) ebenfalls eine Überprüfung des Studiengangstitels mit Verdeutlichung des wissenschaftlichen Ansatzes stattfinden.

Reduktion des Prüfungsaufwandes

Im Hinblick auf die enorme Prüfungsbelastung für Studierende und Lehrende ist über eine Zusammenlegung verschiedener Module nachgedacht worden. Derzeit erfolgt diesbezüglich eine inhaltliche und organisatorische Überprüfung des Modulhandbuchs. Die Überlegung, eine gemeinsame Prüfung der Module SGP 5 (Stärkung physischer Gesundheitsressourcen) und SGP 9 (Trainingsinterventionen im Gesundheitssport) zu organisieren, ist jedoch aufgrund der Menge an Inhalten gescheitert.

Bewertungs- und Feedbackbögen

Für die effizientere Bewertung studentischer Beiträge ist die Entwicklung standardisierter Bewertungs- und Feedbackbögen vorgeschlagen worden. Die Bewertungsbögen sind überwiegend für Hausarbeiten und Seminararbeiten vorgesehen. Der angefertigte Bewertungsbogen wird bereits eingesetzt.

Erhöhung der Prüfungsvielfalt

Die Prüfungsleistungen sollen hinsichtlich der Vielfalt angepasst werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Verbesserung der Schreibkompetenzen in Bezug auf wissenschaftliche Texte.

»Den größten Nutzen der Studiengangevaluation sehe ich in der geplanten Umbenennung des Studiengangs. Wir passen den neuen Titel an die bereits vorhandenen Studiengangsinhalte an, um die Chancen unserer Absolventen auf dem Arbeitsmarkt zu vergrößern. Darüber hinaus wurden ressourceneinsparende Maßnahmen aufgegriffen, welche im Laufe des Semesters angegangen werden. Der festgestellte geringe direkte Einfluss der Studiengangsleitung auf die Sicherung und Entwicklung der Qualität der Lehre des Studiengangs sollte verändert werden.«

Prof. Dr. Ingo Froböse

^{F9} Zum Redaktionsschluss des QM-Reports war die Umbenennung des Studiengangs in B.A. „Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie“ bereits erfolgt.

B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation

Studiengangsleitung

bis Ende 2010
Prof. Dr. Horch
ab 2011
Dr. M. Schubert

Studiengangskoordination

V. Römisch

Mitglieder des Gutachtergremiums

Prof. Dr. Eike Emrich, Inhaber
des Lehrstuhls für Sport-
ökonomie und Sportsozio-
logie an der Universität des
Saarlandes, als Vertreter von
Wissenschaft und Forschung

Alex Kraemer, Geschäftsführer
der Agentur Heimspiele, Köln,
als Arbeitsmarkt-Experte

Dr. Christoph Niessen,
Vorsitzender der Geschäfts-
führung des Landessport-
bundes Nordrhein-Westfalen
e. V., als Arbeitsmarkt-Experte

Astrid Bernek, Beauftragte
für Qualitätssicherung Fach-
bereich Kunst und Design an
der Hochschule für Künste,
Bremen, als Bologna-Experte

Koordination

T. Jost

Im SS 2011 wurde der Studiengang B.A. Sportmanagement und Sportkom- munikation (SMK) evaluiert.

Nach einer Würdigung des Studien-
gangs („einzigartiges Studiengangs-
profil“) kommt das externe Gutachten
zu Beobachtungen und Einschätzungen
in den Bereichen Studiengang und
Studiengangsstrukturen, Anspruch der
Wissenschaftlichkeit des Studiengangs,
personelle Situation des Studiengangs
sowie bestehende Berufschancen.

Durch die Beteiligten des Studiengangs
wurden im internen Workshop detail-
lierte Maßnahmen auf drei Zielebenen
erarbeitet:

1. verstärkte Integration der Studien-
abschnitte
2. Aufwertung des „wissenschaftlichen
Arbeitens“ im Studium
3. Reduktion des Prüfungsaufwandes
und Erhöhung der Prüfungsvielfalt

*Folgende Maßnahmen wurden
bis zum SS 2012 erfolgreich umgesetzt:*

Die bisherige Struktur von BAS 1 –
Biowissenschaftliche Grundlagen – und
BAS 2 – Verhaltens- und Sozialwissen-
schaftliche Grundlagen – wird beibehal-
ten (s. S. 37 + 38). // Eine Abstimmung
mit den Vertretern des Moduls SQ 3 –
Methodenkompetenz – ist erfolgt.
Von einer spezifischeren Ausrichtung des
Seminars „Wissenschaftliches Denken
und Arbeiten“ auf den B.A. SMK wurde
abgesehen, da an dieser Stelle eine brei-
tere inhaltliche Aufstellung für sinnvoller
erachtet wurde. // Das Seminar „Wissen-
schaftliches Denken und Arbeiten“ wurde
von 1 auf 2 SWS erhöht. Neu in das
SMK-Curriculum aufgenommen wurde eine
4 SWS umfassende Veranstaltung „Wis-
senschaftliches Projekt“ (SMK 13). In
diesem Projekt soll es darum gehen, an-
hand einer praktisch wie wissenschaftlich
relevanten Themen- und Fragestellung

die wichtigsten Phasen des Forschungs-
prozesses (mündlich und schriftlich)
kennen zu lernen. Die Modulnote ergibt
sich aus der Bewertung eines schriftli-
chen Abschlussberichts (Hausarbeit).
Mit der Einführung des neuen Moduls
sind folgende Vorteile verbunden:
Überbrückung des Methoden-„Lochs“
zwischen dem zweiten Semester und der
BA-Arbeit // Heranführung an verschiede-
ne „forschungsrelevante“ Fragestellungen
aus dem Bereich Sportmanagement/
Sportkommunikation // frühere wissen-
schaftliche Hausarbeit im Studienverlauf //
Transfer aktueller Forschungsergebnisse/
-projekte in die Lehre // gleichmäßigere
und gerechtere Verteilung der Credit-
Points auf die Module (relevant u.a. für
Auslandsstudierende) // besser verteilter
Workload im zweiten Studienjahr (SWS
= 31/29 anstatt 33/27) // Wegfall der
vertiefenden Seminare in SMK 3 und SMK
6 (Sitzscheine) // Praktikumsvor- und
-nachbereitung im dritten Semester

// Eine Erhöhung der Prüfungsvielfalt
wurde angestrebt, kann jedoch aufgrund
mangelnder personeller Ressourcen
nicht umgesetzt werden. // Im Sinne
eines „wissenschaftlichen upgrades“ des
BA-Studiengangs wurde die Möglichkeit
einer Aufwertung der Abschlussarbeiten
geprüft. Dies war nicht möglich,
da mit zwölf Credit-Points bereits
der maximale Wert laut Akkreditierungs-
vorgaben erreicht war.

M.A. Sport, Medien und Kommunikationsforschung

Studiengangsleitung

Prof. Dr. T. Schierl

Studiengangskoordination

I. Oelrich

Mitglieder des Gutachtergremiums

Prof. Dr. Gabriele Siegert,
IPMZ – Institute of Mass
Communication and Media
Research, University of Zurich,
als Vertreterin von Wissen-
schaft und Forschung

Thomas Koch,
Geschäftsleitung der Agentur
Crossmedia, Düsseldorf,
als Arbeitsmarkt-Experte

Matthias Baderschneider,
Universität Regensburg,
Referat I/1-Studienreform,
Qualitätsmanagement
Koordinierungsstelle Mo-
dularisierung/Leistungspunkte
als Bologna-Experte

Koordination

I. Bodemer

Die Studiengangsevaluation des M.A. Medien- und Kommunikationsfor- schung (MKF) fand im WS 10/11 statt.

Die externen Gutachter bewerteten
den Studiengang aus drei Perspektiven:

Wissenschaftliche Positionierung:

Klare Positionierung in den Kommu-
nikations- und Medienwissenschaften
(KMW): KMW in Kombination mit Sport,
Abdeckung aller relevanten Themen der
KMW, Schwerpunkt methodischer Bereich,
Verknüpfung mit aktueller Forschung;
Herausforderung: heterogenes Einstiegs-
niveau der MA-Studierenden

Arbeitsmarkt:

Gute Balance von Wissenschaft und
Praxis, Praxisrelevanz und Arbeits-
marktbezug (Passung) hoch: praxisnahe
Vermittlung von Medienwandel und Aus-
wirkungen, hochmotivierte Studierende,
hervorragende Kommunikation der Dozie-
renden, relativ nahtloser Berufseinstieg

Studienreform:

Gesamteindruck sehr gut: stimmiges
Konzept hinsichtlich der Gestaltung
der Modulprüfungen und des Workloads,
gut funktionierende Kommunikation
der Dozierenden, Herausforderung:
Flexibilisierung des Lehrangebots
(jedoch kapazitiv schwer umsetzbar)

Nach der Diskussion der aufgezeigten
Aspekte und der Empfehlungen der Gut-
achter wurden strukturelle Veränderungen
im Studienplan vorgenommen:
Das wissenschaftliche Projekt in Modul
MKF 4 wurde um 2 SWS erweitert.
Es wird gewährleistet, dass die Studieren-
den beim Verfassen der Projekt-
arbeit stärker unterstützt werden. //
Die Module MKF 6 und MKF 8 wurden zu
einem Modul zusammengefasst. Das neu
gestaltete Modul MKF 6 „Mediatisierung
und sozialer Wandel im Sport“ setzt sich

aus den Inhalten zusammen, welche im
Expertenworkshop von allen Parteien als
essenziell bewertet wurden. Besondere
Aufmerksamkeit wird dem Medienwandel
gewidmet. Die Prüfungsform ist eine
Hausarbeit. Somit wird eine Hausarbeit
aus dem dritten Semester in das zweite
Semester vorverlegt. // Als neues Modul
MKF 8 wurde ein Praxismodul mit drei
Medienwerkstätten eingeführt. Die
Konzeption und Besetzung der Veranstal-
tungen orientiert sich an einer Matrix,
die sich aus den Berufsfeldern Journali-
smus, PR und Werbung sowie aus den
Bereichen Print, Online und AV-Medien
zusammensetzt. Die Belastung im dritten
Semester wurde durch das neue Modul
MKF 8 verringert. // Zur Entlastung der
Studierenden werden die Veranstaltungen
im MKF 10 auf das zweite und dritte
Semester gestreckt. Zudem werden damit
ökonomische Inhalte bereits früher im
Studienverlauf aufgegriffen und die
Behandlung medienökonomischer Aspek-
te im wissenschaftlichen Projekt wird
wahrscheinlicher.

*»Durch die Zusammensetzung der Gruppe
im Expertenworkshop wurden die Posi-
tionen aller Parteien eingebracht.
Die Einschätzungen der externen
Gutachter, die Erfahrungen aus anderen
Hochschulen bzw. aus dem Arbeitsmarkt
einbringen konnten, haben die Diskussion
dabei besonders bereichert. Die Studien-
gangsleitung hätte ohne die starke Re-
flexion der Schwächen aus verschiedenen
Perspektiven im Workshop Entscheidungen
zur Optimierung des Studienplans auf
einer weniger fundierten Grundlage treffen
müssen. Die Durchführung der Studien-
gangsevaluation ist somit sehr positiv zu
bewerten und sollte fortgeführt werden.«*

Prof. Dr. Thomas Schierl

M.Sc. Sporttourismus und Erholungsmanagement

Studiengangsleitung
Prof. Dr. R. Roth

Studiengangskoordination
J. Bayer

**Mitglieder
des Gutachtergremiums**
Dr. Rudolf Suchant,
FVA Baden-Württemberg/
Universität Freiburg,
als Vertreter von Wissenschaft
und Forschung

Michael Beckmann,
Tourismusdirektor Winterberg,
als Arbeitsmarkt-Experte

Björn Staas,
Universität Oldenburg,
als Bologna-Experte

Koordination
I. Bodemer

»Die Studiengangsleitung des M.Sc. TEM ist von den Ergebnissen der Evaluation und ihrem Maßnahmenplan überzeugt. Wir haben den Evaluationsprozess [...] als Gelegenheit wahrgenommen, ein kontinuierliches Qualitätsmanagement einzuführen, welches nach dem Plan-Do-Check-Act-Prinzip die Entwicklung des Studiengangs kon-struktiv begleiten wird.«

Prof. Dr. Ralf Roth

Im WS 2010/11 wurde die Studiengangsevaluation im M.Sc. Sporttourismus und Erholungsmanagement (TEM) durchgeführt.

Aus dem umfassenden Gutachten zum Ist-Zustand und zu Entwicklungsmöglichkeiten hat die Studiengangsleitung einen Maßnahmenplan entwickelt und in einer Abschlussrunde im Rahmen des internen Workshops den Akteuren des Studiengangs vorgestellt.

Folgende Maßnahmen wurden bereits zum WS 2011/12 erfolgreich umgesetzt:

Neustrukturierung des Studienplans und Anpassung des Modulhandbuchs

Ein neuer Studienplan, gültig ab WS 2011/12, wurde verabschiedet. Strukturelle und inhaltliche Änderungen mit dem Ziel der Profilverschärfung und eines stringenteren Studienaufbaus wurden vorgenommen: 1. FS = Grundlagen, 2. FS = Vertiefung, 3. FS = Spezialisierung; Ordnungsmerkmale waren: Alleinstellungsmerkmal (USP) für den Studiengang, Fachkompetenz von MitarbeiterInnen, Anforderungen des Berufsfeldes und Ressourcenverfügbarkeit. Optimierungen auf Lehrveranstaltungsebene wurden bezüglich Titel, Inhalt und aufbauender Stringenz umgesetzt. Inhaltliche Redundanzen wurden beseitigt.

Umwidmung des „Master of Arts“ (M.A.) zum „Master of Science“ (M.Sc.)

Die Gutachter der Erstakkreditierung und der SGE empfehlen die Umwidmung des M.A. TEM zum M.Sc. TEM. Dies deckt sich mit der Zielsetzung der Studiengangsleitung. Das Alleinstellungsmerkmal eines sporttouristischen Universitätsstudiengangs wird deutlich gestärkt und die inhaltliche Verbindung zu den beteiligten Forschungsinstituten/Forschungsgruppen wird sichtbarer. Der Bereich natur- und sozialwissenschaftliche Forschungsme-

thoden wurde verstärkt und entsprechende Fachkompetenzen wurden sichtbar gemacht. Studienanfänger des WS 2011/12 werden bereits mit dem neuen Titel abschließen können.

Implementierung Sportpraxis mit der Kompetenz „Sporttourismus-Guiding“

Der Ausbau der sportpraktischen Fähigkeiten erscheint als eine zwingende Basisvoraussetzung hinsichtlich der im sporttouristischen Arbeitsmarkt sehr bedeutsamen Angebots- und Produktentwicklung. Die zum TEM-Studiengang zugelassenen Bewerber verfügen bereits über eine einschlägige sportbezogene persönliche Eignung. Auf dieser Basis wurde auf ausdrückliche Empfehlung aller Prozessbeteiligten eine sportpraktische Ausbildung zur Erlangung von Guiding-Kompetenzen in touristischen Kernsportarten in das dritte Fachsemester aufgenommen. Vorgesehen sind zwei sporttouristische Angebotsfelder, erstmals zum WS 2012/13:

Trailssport: Bergwandern, Klettersteig, Trailrunning, Nordic Sports, Schneeschuhwandern // **Radssport:** Tourenradfahren, Mountainbiking und Rennradtourismus

Kompetenzen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Studiengangskoordination:

Mit der Einsetzung eines hauptverantwortlichen wissenschaftlichen Mitarbeiters (75 %) als Studiengangskordinator für die qualitative Entwicklung, Publikationen im TEM und als Ansprechpartner für Dozierende, Studierende, Stabsstelle QL und Prüfungsamt konnten die Kommunikationswege neu definiert werden.

Planstelle „TourismuswissenschaftlerIn“

Zur Kompetenzsicherung im M.Sc. TEM wird die Einrichtung einer unbefristeten Stelle „TourismuswissenschaftlerIn“ mit 9 SWS Lehrverpflichtung angestrebt.

M.Sc. Sport Management

Program Leader

until Oct 2011
Prof. Dr. Breuer
from Oct. 2011
Dr. K. Hallmann

Program coordination

C. Rumpf

External experts

Marijke Taks,
PhD, Professor of Sport
Management, Department of
Kinesiology, Faculty of Human
Kinetics, University of Windsor,
Windsor Ontario, Canada

Stefan Ludwig,
Director Industry Group
Leisure, Deloitte & Touche
GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Düsseldorf

Margret Schermutzki,
Tuning Higher Education
Expert/Tuning Educational
Structures in Europe, Director
Zentrale Qualitätsentwicklung – Akkreditierung und
Bologna, Aachen University
of Applied Sciences

Coordination

I. Bodemer

Weitere Informationen
und Ergebnisse sind verfügbar
unter:

www.dshs-koeln.de/studiengangsevaluationen

Ansprechpartnerinnen

Ines Bodemer
Stabsstelle QL
DW 4600
bodemer@dshs-koeln.de

Tanja Jost
DW 4607
t.jost@dshs-koeln.de

The expert workshop as part of the degree course evaluation of the Master's degree program Sport Management was conducted in July 2011.

The review by the external reviewers highlights identified strengths, weaknesses, opportunities and threats, followed by the recommendations.

The recommendations are as follows:
Finalize the strategic decision between a 'niche market' approach or a 'mixed' approach // Reflection on course delivery // Clarify the intended learning outcomes and forms of examination // Adjustment of teaching load

Within the internal workshop both, the 'niche market' and 'mixed' approach were discussed thoroughly regarding their advantages and disadvantages concerning the degree program. Based on this discussion a decision was made in favour of the 'niche market' approach which subordinates all other decisions. The program rebrands itself as "the" European Master program in Sport Management which prepares future PhD students (becoming a 'feeder school' for PhD programs) and students for knowledge & research intensive sports business equipments.

The implementation of the following measures took place until the summer term 2012:

Inclusion of a variety of institutes into the Master's degree program // Implementation of a stringent composition of the degree program with regard to the different taught modules // Strengthening of the research-orientation // Revision of communication material and media

»The evaluation has put us in the position to offer students a more straightforward study program which can be called "The" Sport Management program in Europe preparing students to pursue a PhD respectively to work in the knowledge intensive sport business industry.«

Dr. Kirstin Hallmann

Verfahrensbewertung der Studiengangsevaluation

Die Kommission für Qualitätsmanagement (KQM) hat die Berichte und Ergebnisse der Studiengangsevaluationen im Spätherbst 2011 beraten. Dabei hat die KQM die erarbeiteten operativen Maßnahmenpläne unterstützt. Gem. § 2 (2) (Aufgaben der KQM) der seinerzeit geltenden Ordnung für Qualitätsmanagement hat die KQM im Hinblick auf die Evaluationsverfahren und -ergebnisse strategische Handlungsempfehlungen entwickelt und dem Rektorat im Februar 2012 vorgelegt.

Die Bewertung des Verfahrens als qualitätssicherndes Instrument fällt seitens aller internen wie externen Akteure sowie seitens des Prorektors für Studium und Lehre und der durchführenden Stabsstelle QL sehr positiv aus. Das Verfahren der systemischen Studiengangsevaluation hat sich – nach den bislang vorliegenden Erkenntnissen und der Durchführung von acht Studiengangsevaluationen – als ein innovatives und nachhaltiges Qualitätssicherungsinstrument in Studium und Lehre bewiesen. Es bietet eine valide Grundlage für evidenzbasierte Steuerungsprozesse. Die auf konstruktiver Ebene und vertrauensvoller Basis durchgeführten Evaluationen haben die Qualität der Studiengänge aus heutiger Sicht bereits jetzt nachhaltig steigern können. Die Einschätzung der externen Gutachter, die ihre Erfahrungen aus anderen Hochschulen bzw. aus dem Arbeitsmarkt einbringen konnten, hat die Diskussionen dabei besonders bereichert.

Als primäres positives Ergebnis ist festzuhalten, dass innerhalb der Studiengänge der DSHS Köln ein intensiver fachlicher, struktureller und strategischer Austausch initiiert werden konnte. Erstmals nach Aufnahme des konsekutiven Studienbetriebs wurde jeder Studiengang in seiner Gesamtheit konstruktiv und auf faktischer Basis betrachtet. Einhellig haben die Studiengangsleitungen, die beteiligten Dozierenden und Studierenden den hohen Nutzen der Evaluation bestätigt.

Die Prozesse des Verfahrens selbst wurden seitens der Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation ebenfalls einer kritischen Bewertung unterzogen. Die vorgenommene Verfahrensoptimierung wurde im Dezember 2011 mit der Anpassung der bestehenden Richtlinie dem Rektorat (Rektoratssitzung 19.12.2011) vorgelegt und beschlossen. (vgl. *Amtliche Mitteilungen 05/2012*)

Befragungen – mehrperspektivische Qualitätsbewertung

Studierendenbefragungen

Nach der Umstellung auf das gestufte Bachelor-Master-System an der DSHS Köln war die Zufriedenheit der Studierenden mit den neuen Studiengängen ein zentrales Anliegen des Prorektorats für Studium und Lehre.

Um zeitnah ein breites und repräsentatives Meinungsbild zu erhalten, wurde sowohl 2010 als auch 2011 eine allgemeine Befragung aller DSHS-Studierenden durchgeführt.

Die Studien

Während es sich bei der Zufriedenheitsstudie (Z-Studie) im Jahr 2010 um ein Instrument handelte, das in enger Kooperation mit der DSHS-Marketingabteilung eigenständig entwickelt und durchgeführt wurde, schloss sich die Hochschule 2011 dem Studienqualitätsmonitor (SQM) an. Mit diesem Instrument der HIS GmbH (Hochschul-Informationssystem) werden seit 2007 bundesweit jährlich die Studienqualität und die Studienbedingungen an deutschen Hochschulen aus Sicht der Studierenden erhoben. Die beteiligten Hochschulen (derzeit mehr als 100) erhalten am Ende der Erhebungsphase neben den hochschulbezogenen Ergebnissen auch die bundesweiten Vergleichszahlen.

In beiden Umfragen wurden mit einem Online-Fragebogen die infrastrukturellen Rahmenbedingungen des Studien- und Prüfungsbetriebs, Struktur und Inhalte der Studiengänge, quantitative und qualitative Informationen zur Lehrkompetenz sowie die allgemeine Zufriedenheit mit dem Studium an der DSHS Köln als zentrale Themen abgefragt.

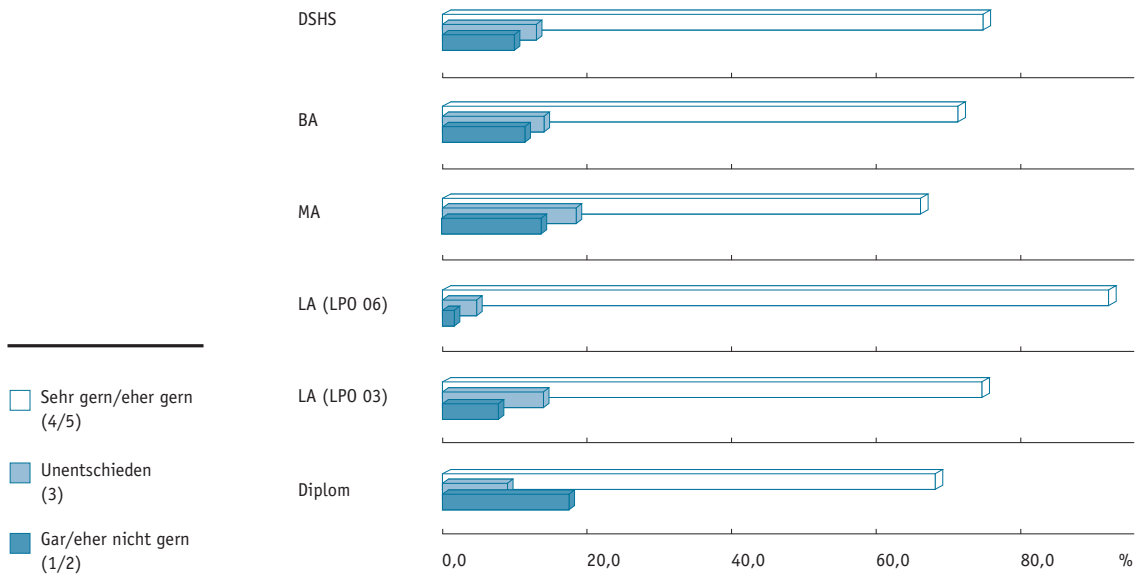
Ausgewählte Ergebnisse der BA-Studierenden

Ein zentraler Aspekt der Bologna-Reform ist die *Studierbarkeit* der Studiengänge. Die Ergebnisse der DSHS-Studierendenbefragung 2011 belegen, dass dieses Kriterium an der DSHS Köln gut umgesetzt wurde. Demnach sagen 48,8% der BA-Studierenden, dass die Studienpläne und -vorgaben zeitlich gut bis sehr gut erfüllbar sind. 56,9% bestätigen dies auch hinsichtlich der organisatorischen Möglichkeiten, die geforderten Credits zu erhalten. Auch die Anzahl der Studierenden, die sich zum Befragungszeitpunkt in ihrer ursprünglichen zeitlichen Studienplanung befanden, belegt die Studierbarkeit der neuen BA-Studienprogramme: 79,8% gaben bisher keinen Verzug gegenüber ihrer Planung an, weitere 14,3% liegen lediglich ein Semester dahinter.

Im Hinblick auf das *Curriculum* bewerteten die Studierenden vor allem die Wahlmöglichkeiten sehr kritisch. So gab mehr als die Hälfte (51,3%) der beteiligten BA-Studierenden an, dass ihr Studiengang kaum oder überhaupt nicht durch die Möglichkeit charakterisiert sei, zwischen Kursen oder Modulen wählen zu können. Dieses Problem wurde von Seiten der Hochschule ebenfalls erkannt und bereits im Jahr 2011 durch die Einführung der Flexibilisierung in den BA-Studiengängen (Projekt FlexiBA) behoben.

Betrachtet man die Inanspruchnahme zusätzlicher Qualifikationen während des Studiums wie *Auslandsaufenthalte und Praktika*, ist eine überaus positive Entwicklung zwischen den Befragungen der Studierenden in den Jahren 2010 und 2011 erkennbar. So waren zum Zeitpunkt der ersten Studie lediglich 4,8% aller BA-Studierenden im Rahmen ihres Studiums im Ausland. Ein Jahr später lag

„Alles in allem: Studieren Sie gern an Ihrer Hochschule?“



n = 799

Skala 1–5: 1 = gar nicht, 5 = sehr gern

die entsprechende Zahl bereits bei 8,2%. Ähnlich gestaltet sich das Engagement bei Praktika, die über die vorgesehenen Pflichtpraktika hinaus absolviert wurden. Während 2010 noch 14,9% angaben, zusätzliche Praktika gemacht zu haben, waren es im Jahr 2011 mit 27,9% bereits fast doppelt so viele Studierende, die auf diesem Weg weitere berufsrelevante Erfahrungen sammeln konnten.

Die *Betreuung* durch Tutorien wurde von den befragten Studierenden sehr positiv bewertet. Die an der DSHS Köln bestehenden fachspezifischen Angebote wurden demnach von 71,6% als gut oder sehr gut eingestuft. Darüber hinaus leisten die Orientierungstutorien, die an der DSHS Köln im ersten Semester angeboten werden, einen wertvollen Beitrag zur umfassenden Betreuung in der Studieneingangsphase. Im Rahmen des Studienqualitätsmonitors zeigte sich dies durch die hohe Zustimmung (47,7% aller BA-Studierenden bewerteten das entsprechende Angebot mit gut oder sehr gut). Die sehr geringe Abbruchquote der ersten BA-Kohorte von 3,9 bis 6,6% in

den einzelnen Studiengängen kann hier als Hinweis auf die Wirksamkeit des Tutorienprogramms gewertet werden.

Als weiterer Kritikpunkt der Studierenden erwiesen sich *Aufbau und Struktur* der Studiengänge, mit denen 2011 lediglich 23,8% der Befragten zufrieden waren. Im Zuge der Studiengangsevaluationen (s. S. 35 ff.) wurden vielfältige Lösungen entwickelt, die von kleineren Lehrveranstaltungsverschiebungen bis hin zu ganzheitlichen Umstrukturierungen der Studiengänge reichten. Trotz einzelner Kritikpunkte sind die BA-Studierenden der DSHS Köln insgesamt zufrieden mit ihrem Studium: 73,4% gaben an, dass sie gern oder sogar sehr gern an ihrer Hochschule studieren.

Eine höhere Zustimmung zu diesem Item gaben lediglich die Lehramtsstudierenden ab (LPO 06 : 92,8%, LPO 03 : 77,7%). Ein Ergebnis, das besonders positiv zu bewerten ist, da die Studierenden im Lehramt durch ihr zweites Fach ausnahmslos den Vergleich zu einer anderen Hochschule ziehen können (s. Abb. o.).

Workloaderfassung

Der Workload eines Moduls – und damit dessen Kreditierung – summiert sich aus den Zeiten des Präsenzstudiums (Kontaktzeiten in den Lehrveranstaltungen) und des Selbststudiums der Studierenden (Vor- und Nachbereitungszeit, Prüfungsvorbereitungen, Selbstlernphasen u.Ä.). Während der Workload im Präsenzstudium durch die vorgesehenen SWS der jeweiligen Veranstaltung klar definiert ist, beruht der im Modulhandbuch angegebene Workload für das Selbststudium eines Moduls auf Schätz- bzw. Erfahrungswerten.

In den Wintersemestern 08/09 und 09/10 fanden erste Versuche statt, diese festgelegten Kenngrößen mit den realen Zeiten des Selbststudiums der Studierenden zu vergleichen. Die dabei generierten Rücklaufquoten waren jedoch für eine sinnvolle Datenauswertung zu gering. Daraufhin wurde 2010 ein neues Konzept durch das Prorektorat für Studium und Lehre entwickelt, das für jeden Studiengang und jedes Semester eine stellvertretende Gruppe Studierender vorsah, die für die wöchentliche Erfassung ihres Arbeitsaufwands eine finanzielle Entschädigung erhielten. Somit konnte nicht nur eine gleichmäßige Verteilung der Stichprobe, sondern auch die Verbindlichkeit einer kontinuierlichen Datenlieferung gewährleistet werden. Zusätzlich konnte durch den Einsatz der Internet-Plattform „moodle“ und der damit einhergehenden Möglichkeit einer Online-Erfassung eine deutliche Verbesserung des Erfassungsinstruments ermöglicht werden.

Ansprechpartnerin
Tanja Jost

Stabsstelle QL
DW 4607
t.jost@dshs-koeln.de

Im SS 2010 und im WS 10/11 waren somit insgesamt 334 Studierende an dieser neu konzipierten Workloaderfassung beteiligt, was einem durchschnittlichen Anteil von 10% aller BA- und 16% aller MA-Studierenden entsprach.

Um mögliche Verzerrungen des realen Workloads zu vermeiden, wurden die erfassten Daten anschließend mit den Kriterien „an Prüfung teilgenommen“ und „Prüfung bestanden“ in Zusammenhang gebracht. Damit konnte der Gesamtdatensatz von einzelnen Daten bereinigt werden, die keinen erfolgreichen Modulabschluss zur Folge hatten. Diese Maßnahme soll sicherstellen, dass es sich bei den ermittelten realen Workloaddaten um den Arbeitsaufwand handelt, der für das Bestehen eines Moduls erforderlich ist.

Dieser Validierungsprozess ist zum Redaktionsschluss des QM-Reports noch nicht vollständig abgeschlossen. Dennoch zeichnet sich bereits ab, dass der geschätzte Arbeitsaufwand für das Selbststudium in vielen Bereichen von den Studierenden trotz eines sehr gut ausgebauten und stark nachgefragten Tutorienprogramms (s. S. 54 ff.) sowie zunehmender E-Learning-Angeboten (s. S. 56 ff.) nicht ausgenutzt wird. Dieses Ergebnis wird auch von anderen Studien bundesweit, wie z. B. dem vom BMBF geförderten Projekt ZEITLast, bestätigt.

Die Workloaderfassung, wie sie an der DSHS Köln konzipiert und angewandt wurde, stellt ein sinnvolles Instrument zur Unterstützung der Studiengangsleitungen dar, mit dessen Hilfe Entscheidungen über Veränderungen in Struktur und Inhalt der Studiengänge oder der Kreditierung fundierter getroffen werden können.

Dozierendenbefragung

Im Rahmen einer Vollversammlung an der DSHS Köln wurden im Frühjahr 2010 die ganzheitlich konzipierten „QS-Instrumente der Lehre“ vorgestellt und diskutiert. Dabei kam von Seiten der Dozierenden die Kritik auf, dass es eine Vielzahl von Instrumenten gibt, die die Meinung der Studierenden wie AbsolventInnen erfasst, während für Lehrkräfte bislang keine Möglichkeit besteht, ihre Perspektive einzubringen.

Die Hochschulleitung nahm diese berechtigte Kritik ernst und bildete aus MitarbeiterInnen des Prorektorats Lehre und interessierten Lehrkräften eine Projektgruppe, die sich mit der Entwicklung einer Dozierendenbefragung beschäftigen sollte.

Ziel war es, möglichst alle relevanten Aspekte des Lehralltags abzubilden und den Beteiligten ein Instrument bereitzustellen, mit dem sie ihre persönlichen Erfahrungen rückkoppeln und eine allgemeine Einschätzung zur Lehre an der DSHS abgeben können. Neben den Rahmenbedingungen der Lehre sollten auch Aspekte wie Zusammenarbeit/ Abstimmung mit unterschiedlichen Einrichtungen und Gremien der Hochschule erfragt werden sowie die Beurteilung von Einstellung, Verhalten, Voraussetzungen und Fähigkeiten der Studierenden. Angesichts der intensiv diskutierten Belastung der Studierenden war es ein besonderes Anliegen, mit diesem Instrument auch ein realistisches Bild der Belastung unserer Lehrkräfte zu erhalten (Dozierenden-Workload).

Nach erfolgreicher Pretest-Phase und Einarbeitung letzter Verbesserungsvorschläge startete die neu konzipierte Dozierendenbefragung noch im SS 2010 in je zwei BA- und MA-Studiengängen.

Die Rückmeldungen von Seiten der Dozierenden (43% Rücklaufquote) waren überwiegend positiv, viele begrüßten die Entwicklung einer solchen Befragung. Und auch die Ergebnisse bestätigten die Sinnhaftigkeit, aber auch die Notwendigkeit einer solchen Studie.

Die im Rahmen der Dozierendenbefragung erhobenen Daten flossen in allen vier Studiengängen in die systemische Studiengangsevaluation ein, die entsprechend dem hochschulweiten Zeitplan für Qualitätsmanagement (ZQM) im darauffolgenden WS 10/11 für diese Studiengänge stattfand. Somit konnten die im Rahmen der neu entwickelten Dozierendenbefragung erhobenen Daten bereits Informationen für dieses ganzheitliche Qualitätsinstrument liefern und auf diesem Weg einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Studiengänge leisten.

Ansprechpartnerin
Tanja Jost

Stabsstelle QL
DW 4607
t.jost@dshs-koeln.de

Ausbildung für den Arbeitsmarkt Sport? – AbsolventInnenstudie zeigt Perspektiven für die Zeit nach dem sportwissenschaftlichen Studium

„Was kann man eigentlich mit einem Sportstudium anfangen?“ Diese Frage ist vielen Studierenden und AbsolventInnen der DSHS Köln bekannt. Sollte die Wahl nicht auf ein Lehramtsstudium gefallen sein, sehen sich AbsolventInnen der DSHS Köln mit einem äußerst heterogenen und dynamischen Berufsfeld konfrontiert: Neben den klassischen außerschulischen Tätigkeitsbereichen in Sportorganisationen oder Gesundheitseinrichtungen zählen kommerzielle Sportanbieter und Medienunternehmen zu den neueren potenziellen Arbeitgebern. Doch auch Überschneidungen und Vernetzungen mit diversen anderen Branchen – wie z.B. der Veranstaltungs-, Tourismus- oder allgemein der Unterhaltungs- und Freizeitbranche – charakterisieren das Berufsfeld für AbsolventInnen sportwissenschaftlicher Studiengänge. Mit der Einführung der konsekutiven Studiengänge im WS 2007/08 und dem Studienabschluss des ersten Bachelorjahrgangs im Jahr 2010 hat die zentrale Frage nach dem Verbleib der DSHS-AbsolventInnen stark an Bedeutung gewonnen. Führen die reformierten Studiengänge nun dazu, dass die Beschäftigungsfähigkeit der BachelorabsolventInnen durch eine stärkere berufspraktische Orientierung und die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen verbessert wird? Oder führen mögliche negative Folgen der zeitlichen und strukturellen Straffung der Studiengänge (Verschulung) zu einer Ablehnung auf dem Arbeitsmarkt?

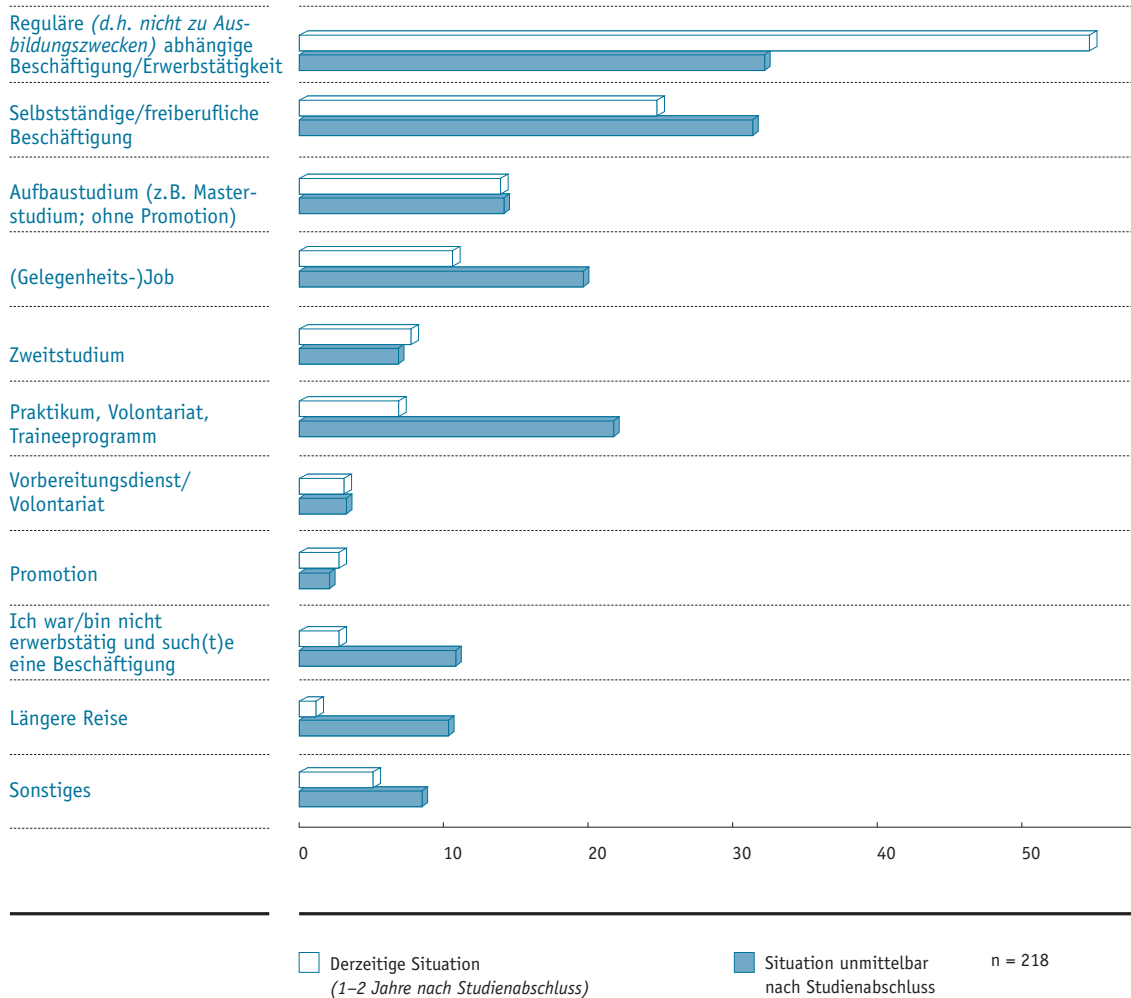
Neben dem Übergang von der Hochschule in die Erwerbstätigkeit zählen retrospektive Bewertungen der Studienbedingungen, die Aneignung berufsrelevanter Kompetenzen und deren Anforderung auf dem Arbeitsmarkt, Arbeitszufrieden-

heit sowie mögliche Zusammenhänge zwischen Studium und Beruf zu den zentralen Themengebieten der DSHS-AbsolventInnenstudie. Ziel ist es, die relevanten Ergebnisse der Befragung für die Verbesserung und Weiterentwicklung der Studienangebote, -bedingungen sowie berufsorientierter Serviceleistungen im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung zu nutzen.

Die DSHS Köln hat in den Jahren 2010 und 2011 die AbsolventInnen aller Studiengänge systematisch befragt.

Was passiert nach dem Studium ...?

Die Wege nach dem Studium gestalten sich durchaus vielfältig – was im bundesweiten Vergleich allerdings keine Besonderheit darstellt. Etwas mehr als die Hälfte aller AbsolventInnen begibt sich mit dem neu erworbenen Abschluss auf die Suche nach einer Beschäftigung, mit der häufig bereits vor (49%) bzw. ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses (29%) begonnen wird. Diejenigen, die aktiv nach einer Beschäftigung suchen, kontaktieren im Schnitt elf Arbeitgeber ($M = 11,1$; $SD = 10,4$; Median = 10) und benötigen rund drei Monate ($M = 3,4$; $SD = 2,5$; Median = 3), bis sie die erste Beschäftigung finden. Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen (30%) sowie das Nutzen von Kontakten aus Praktika und Nebenjobs vor und nach dem Studium (27%) erweisen sich dabei als die effektivsten Vorgehensweisen bei der Beschäftigungssuche. Rund 15% der AbsolventInnen werden von einem Arbeitgeber kontaktiert, während Blind- bzw. Initiativbewerbungen (7%) oder die Hilfe von Freunden, Bekannten und Kommilitonen (8%) vergleichsweise selten zum Erfolg führen. Arbeitgeber legen aus Sicht der AbsolventInnen besonderen Wert auf Persönlichkeit (89%), berufspraktische Erfahrungen (71%) sowie eine gewisse Bereitschaft zur Flexibilität

Situation unmittelbar nach Studienabschluss und ca. 1–2 Jahre nach Studienabschluss (Mehrfachnennungen möglich)


und Mobilität (71%). Die Abschlussnote (13%) sowie das Thema der Abschlussarbeit (15%) scheinen auf der anderen Seite einen geringeren Einfluss auf die Entscheidung der Arbeitgeber zu haben. Warum sich nur rund die Hälfte der AbsolventInnen auf die Suche nach einer Beschäftigung begibt, hat unterschiedliche Gründe. Während BachelorabsolventInnen im Wesentlichen ein weiteres Studium als Grund für den Verzicht auf die Beschäftigungssuche angeben (82%), finden DiplomabsolventInnen häufig über andere Wege eine Beschäftigung (56%) oder gehen selbstständigen bzw. freiberuflichen Tätigkeiten (20%) nach.

... und wie geht es weiter?

Mit der Befragung der AbsolventInnen rund 1,5 Jahre nach Studienabschluss lassen sich erste berufliche Entwicklungen abbilden. In Zeiten der „Generation Praktikum“ sind diese Entwicklungen von besonderem Interesse (*Abb. Situation unmittelbar nach Studienabschluss und ca. 1–2 Jahre nach Studienabschluss*). Von den AbsolventInnen, die sich nach 1,5 Jahren nicht in einem weiteren Studium befinden, gehen mehr als zwei Drittel (69%) einer regulären abhängigen Beschäftigung nach, die bei einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von

42,6 Stunden (SD = 9,32) mit einem durchschnittlichen monatlichen Bruttogehalt von 2.484 € (SD = 749,63) vergütet wird. Ein Viertel der AbsolventInnen befindet sich zusätzlich (13%) oder ausschließlich (12%) in einer selbstständigen oder freiberuflichen Tätigkeit, so dass sich insgesamt 81% (der nicht Weiterstudierenden) diesen Beschäftigungsformen zuordnen lassen. AbsolventInnen, die nicht erwerbstätig sind und eine Beschäftigung suchen, stellen mit 3% die absolute Ausnahme dar. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse wie Praktika, Volontariate oder Traineeprogramme treten unmittelbar nach Studienabschluss relativ häufig auf (23%), was allerdings ein gesellschaftliches Problem und keine Besonderheit des Arbeitsmarktes Sport darstellt. Angst vor Praktika-Karrieren oder Kettenpraktika ist dennoch nicht angebracht. So befinden sich 1,5 Jahre nach Studienabschluss lediglich 7% in diesen prekären Beschäftigungsverhältnissen, bei denen es sich allerdings überwiegend um gut bezahlte Volontariate und Traineeprogramme handelt. Im Schnitt verdienen die AbsolventInnen dabei monatlich 1.575 € brutto (SD = 598,61). Dies scheint nicht auf eine Ausbeutung der AbsolventInnen hinzudeuten. Mit weniger als 1% spielen Praktika zu diesem Zeitpunkt nach dem Studium eine untergeordnete Rolle.

Die ersten BachelorabsolventInnen der DSHS Köln

Die Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge zeigen sich kurz nach Studienende relativ unbeeindruckt vom „Schreckgespenst Bologna“. Lediglich 58% haben sich zu diesem Zeitpunkt auf einen weiteren Studiengang beworben, wobei diese Entscheidung nur in Ausnahmefällen auf einen Mangel an beruflichen Perspektiven oder eine gescheiterte Beschäftigungssuche zurückzuführen ist. Ähnlich selbstbewusst fallen auch die beruflichen Ansprüche der BachelorabsolventInnen aus: Demnach ist der Wunsch nach einer fachadäquaten Beschäftigung und die Nähe zum aktiven Sport deutlich stärker ausgeprägt als bei DiplomabsolventInnen, die indes eher dazu bereit wären, bei einer schwierigen Arbeitsmarktlage von ihren persönlichen beruflichen Zielen abzuweichen.

Dieses selbstbewusste Auftreten der ersten Bachelorkohorte der DSHS Köln ist allerdings nicht in jeder Hinsicht konsistent. Geht es beispielsweise um die Übernahme einer Führungsposition im zukünftigen Job, zeigen BachelorabsolventInnen, die kein Anschlussstudium anstreben, deutlich weniger Ambitionen als ihre ehemaligen Kommilitonen mit Diplomabschluss. Und auch die tatsächlich realisierte Übergangsquote der nicht weiterstudierenden BachelorabsolventInnen fällt kurz nach Studienabschluss mit 44% deutlich geringer aus (Diplom: 64%). Dieser Unterschied hat zum Teil methodische Gründe, da der Befragungszeitpunkt für einen Teil der BachelorabsolventInnen zu dicht am Studienende lag. Wie jedoch die Ergebnisse multiva-

Weitere Informationen und Ergebnisse zur AbsolventInnen-Studie sind verfügbar unter:

www.dshs-koeln.de/absolventinnen-studien

Konzeption, Durchführung und Auswertung

Tanja Jost
Stabsstelle QL
DW 4607
t.jost@dshs-koeln.de

Tobias Menzel
Stabsstelle QL
tobias.menzel@dshs-koeln.de

riater Analysen zeigen, begünstigen vor allem berufspraktische Erfahrungen in Form von zusätzlichen Praktika und studentischen Nebentätigkeiten einen raschen Übergang in die Erwerbstätigkeit. Während diese von DiplomabsolventInnen – die ihr Studium im Durchschnitt zwei bis drei Semester verzögerten – ausreichend gesammelt werden, weisen die befragten BachelorabsolventInnen in dieser Hinsicht deutliche Defizite auf. Da die befragten BachelorabsolventInnen der ersten Kohorte ihr Studium jedoch ausnahmslos nach sechs Semestern (Regelstudienzeit) abgeschlossen hatten und somit auch weniger Zeit für das Sammeln berufspraktischer Erfahrungen zur Verfügung hatten, bleibt abzuwarten, ob diese Defizite auch in den kommenden Kohorten auftreten und inwiefern sie auf die Struktur der Bachelorstudiengänge zurückzuführen sind.

Rund 1,5 Jahre nach Studienabschluss befinden sich 72% der BachelorabsolventInnen in einem weiteren Studium, was bundesweit für universitäre AbsolventInnen mit Bachelorabschluss üblich ist. Bei den übrigen Jungakademikern scheint sich ein durchaus positives Bild zu ergeben: 71% befinden sich in einem regulären abhängigen Beschäftigungsverhältnis, 14% sind ausschließlich selbstständig bzw. freiberuflich tätig. 7% befinden sich in einer Fort- oder Weiterbildung, während weitere 7% noch nach einer hauptberuflichen Beschäftigung suchen und derzeit Gelegenheitsjobs nachgehen. Bei den „berufstätigen“ BachelorabsolventInnen liegt das monatliche Bruttoeinkommen bei einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 41,2 Stunden (SD = 12,80)

im Schnitt bei 2.542 € (SD = 838,24). Der Bezug zum Sport geht dabei nur in Ausnahmefällen verloren. Rund 83% sehen in ihrer Beschäftigung einen (sehr) starken Bezug zum Sport und sind insgesamt zufrieden mit ihrem Job (75%).

Ab 2012 wird die DSHS-AbsolventInnenstudie in Kooperation mit dem internationalen Zentrum für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER) und in enger Zusammenarbeit mit mehr als 70 weiteren deutschen Hochschulen durchgeführt.

Akkreditierungen

Normative Qualitätsstandards für Transparenz und Verlässlichkeit?

Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre werden im deutschen Hochschulraum seit Beginn der 90er Jahre verschiedene Instrumente und Verfahren eingesetzt: Aktuell werden Programm- und Systemakkreditierungen, das Quality-Audit sowie interne und externe Evaluationen am häufigsten angewendet. Die Entscheidung für das eine oder andere Instrument oder auch für eine Kombination sollte sich dabei Hochschulintern an dem zugrunde liegenden Qualitätsverständnis orientieren. An der DSHS Köln lag zum Zeitpunkt der Einführung des konsekutiven Studiengangssystems keine abgestimmte Definition und Operationalisierung von „Qualität in Studium und Lehre“ vor.

Bei der Qualitätsbewertung der Studiengangskonzepte im Verfahren der Erstakkreditierung ging es weitgehend um die Einhaltung von extern vorgegebenen „Mindestanforderungen“ an die Studienprogramme. Anhand von normativ gesetzten Qualitätsstandards wurde eine hohe Transparenz und Verlässlichkeit hinsichtlich der Akkreditierungskriterien hergestellt.

Auf der anderen Seite konnte durch das Akkreditierungsverfahren keine mehrdimensionale qualitative Prüfung der Studiengänge geleistet werden.

Insbesondere ist das Verfahren der Programmakkreditierung nicht in der Lage, interne hochschulspezifische Qualitätskriterien zu berücksichtigen.

Für Erst- und Reakkreditierungsverfahren gelten grundsätzlich die gleichen Kriterien. Während jedoch bei der Erstakkreditierung Konzepte auf ihre Konsistenz und Plausibilität hin geprüft werden, muss im Rahmen der Reakkreditierung nachgewiesen werden, dass die Hochschule die Entwicklung des Studiengangs seit der vorangegangenen Akkreditierung verfolgt, Stärken und Schwächen identifiziert und den Studiengang im Rahmen des Erforderlichen weiterentwickelt hat (vgl. AQAS, 2008, Grundsätze zur Reakkreditierung von Studiengängen).

Das konsekutive BA-/MA-Studienangebot der DSHS Köln ist noch bis zum 30.09.2012 programmakkreditiert. Im Zeitraum 2010 und 2011 wurde unter der Leitung des Prorektors für Studium und Lehre ein umfassendes QM-System für Studium und Lehre entwickelt: Durch die systemischen Studiengangsevaluationen (s. S. 35 ff.) konnte das Erreichen von operationalisierten Qualitätszielen bewertet werden.

Die Lehramtsstudiengänge der DSHS Köln wurden 2010 und 2011 für fünf Schulformen als konsekutive BA-/MA-Studiengänge konzipiert und akkreditiert.

2011 wurden neben den Lehramtsstudiengängen die Weiterbildungsmaster „Olympic Studies“ und „Sportphysiotherapie“ erfolgreich akkreditiert. Der Studienbetrieb des Weiterbildungsmasters „Olympic Studies“ startete bereits zum WS 2010/11. Der Studienbetrieb des Weiterbildungsmasters „Sportphysiotherapie“ wurde im Sommersemester 2011 aufgenommen. Die neuen BA-/MA-Lehramtsstudiengänge starteten zum WS 2011/12 den Studienbetrieb.

Die DSHS Köln hat zum Redaktionsschluss des QM-Reports inhaltlich und rechtlich die Möglichkeit sowohl, ihr internes QM-System für Studium und Lehre zertifizieren zu lassen (*Systemakkreditierung*), als auch die Programmakkreditierung für die einzelnen Studiengänge zu erneuern (*Reakkreditierung*). Die Systemakkreditierung würde langfristig die Unabhängigkeit von externen normativen Qualitätsstandards gewährleisten. Die DSHS Köln wäre dann eigenständig für die Festlegung eines internen Qualitätsverständnisses und für die Qualität ihres Studienangebots verantwortlich.

Ob durch die Systemakkreditierung auch die Reakkreditierung der Lehramtsstudiengänge zukünftig entfallen könnte, ist für NRW-Hochschulen zum Redaktionsschluss ungeklärt.

Informationen zu den Themen Akkreditierung und Reakkreditierung sind verfügbar unter:

www.dshs-koeln.de/akkreditierung

Ansprechpartnerinnen

Ines Bodemer
Stabsstelle QL
DW 4600
bodemer@dshs-koeln.de

Tanja Jost
Stabsstelle QL
DW 4607
t.jost@dshs-koeln.de

Dr. Barbara Jesse
Stabsstelle QL
DW 6117
jesse@dshs-koeln.de

Lehre hebt ab ...

Gute Lehre fördern und belohnen

„Mir lag und liegt am Herzen, dass wir der jungen Generation die bestmögliche Ausbildung ermöglichen. Gerade angesichts der enorm steigenden Studierendenzahlen. Nachdem die Politik nun einmal die Neuausrichtung der Studiengänge beschlossen hatte, mussten wir für einen Erfolg der Reform kämpfen und zu den vernünftigen Zielen dieser Reform – und zu den Stärken unserer Hochschulausbildung – stehen.“

*Prof. Dr. Margret Wintermantel,
Vorsitzende der Hochschulrektorenkonferenz (2012)*

Durch die Bologna-Reform wurde nicht nur eine neue Studiengangsstruktur an deutschen Hochschulen etabliert. Gleichzeitig wurde an vielen weiteren Stellschrauben des Studiums gedreht: Es wurden Studienbeiträge erhoben, Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Ministerien geschlossen, es wurde eine leistungsorientierte Besoldung eingeführt und eine klare wettbewerbsorientierte Profilierung der einzelnen Hochschule gefordert. Hochschulangehörige und Studierende sind seitdem gefordert, neue und anspruchsvolle Aufgaben zu erfüllen, um die Qualität der Lehre an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Die DSHS Köln unterstützt ihre Studierenden und ihre Lehrkräfte in diesem Veränderungsprozess. Die Entwicklung und Umsetzung herausragender Lehr-/Lernkonzepte wird durch hochschuldidaktische Maßnahmen gefördert und durch den Lehrpreis belohnt. Studierende werden gerade in der Studieneingangsphase intensiv durch studentische TutorInnen begleitet und haben durch eine stetig steigende Anzahl von Blended-Learning- und E-Learning-Angeboten flexible und innovative Studienmöglichkeiten.

Das Tutorienprogramm der DSHS – wichtiger Baustein einer positiven Lernkultur

Ein gut durchdachtes Tutorienprogramm gehört zu den Standards einer fundierten universitären Ausbildung. Die Arbeit von Tutorinnen und Tutoren ist wichtiger Bestandteil der Lehre, bietet den Studierenden Orientierung im Studium und unterstützt das Selbststudium durch Nachbereitung und Vertiefung von Lehrinhalten.

An der DSHS Köln sind in jedem Semester ca. 50 studentische TutorInnen beschäftigt. Sie unterstützen Dozierende in ihren Veranstaltungen, leiten eigenständig Tutorien, sind Lernbegleiter und Ansprechpartner für Studierende und leisten einen wichtigen Beitrag zu einer positiven Lernkultur. Die Aufgabe des Bereichs Tutorienprogramm ist es, in enger Zusammenarbeit mit den Instituten, den Dozierenden sowie der Hochschulverwaltung Tutorien zu planen, zu koordinieren und umzusetzen sowie die TutorInnen auszuwählen, zu schulen und zu begleiten. An der DSHS Köln befindet sich das Tutorienprogramm zum Berichtszeitpunkt seit 2007 im Projektstatus.

Allgemeine Ziele des Tutorienprogramms sind die

- Orientierung, Förderung und Unterstützung der Studierenden im Selbststudium
- Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Angebots an Orientierungs- und Fachtutorien
- Sicherstellung eines quantitativ breit gefächerten Angebots an Fach- und Zusatztutorien
- Sicherstellung von Effektivität und Effizienz
- Vereinfachung von Verwaltungs- und Organisationsabläufen im Zusammenspiel aller beteiligten Hochschulinstitutionen in Lehre und Verwaltung

Die Angebote des Tutorienprogramms lassen sich in drei Kategorien gliedern: Die Orientierungstutorien bieten eine interdisziplinäre Themenstruktur, speziell konzipiert für die Bedürfnisse von Erstsemesterstudierenden. Für alle Studierenden geöffnet sind die fachspezifischen

»Ein wahrer Lichtblick war das Orientierungstutorium, in dem ich alle meine Fragen loswerden konnte.«

Judith Horch,
Bachelorstudentin SUL (2012)

Weitere Informationen zum Tutorienprogramm sind verfügbar unter:

www.dshs-koeln.de/tutorienprogramm

Tutorienbeauftragter

Andreas Opiolka
Stabsstelle QL
DW 4601
opiolka@dshs-koeln.de

Tutorien, zusammengefasst unter dem Oberbegriff Fachtutorien. Die Tutorien, welche für alle Studierendengruppen zugänglich sind und interdisziplinäre Inhalte aufweisen, werden als Zusatz-tutorien geführt.

Was wurde erreicht?

- Schaffung und Sicherstellung qualitativ hochwertiger Tutorien (in vollem Umfang den Bedarf deckend).
- Festlegung einheitlicher qualitativer Standards in der Tutorienarbeit (u. a. Erstellung eines Tutorienhandbuchs, Qualifizierungen für TutorInnen)
- Optimierung der Arbeitsprozesse (u. a. Anmeldemodalitäten auf einer Online-Plattform)
- Verbesserte Kommunikationsstrukturen (u. a. Schaffung eines einheitlichen Bedarfsbegründungssystems für Tutorien)
- Schaffung von E-TutorInnen zur Unterstützung der Lehrkräfte bei der Erstellung von E-Learning-Angeboten

Orientierungstutorien

Im WS 2010/2011 haben 89% aller Bachelorstudierenden und 73% der Lehramtsstudierenden am Orientierungstutorium teilgenommen.

Im SS 2011 nahmen 80% an dem Orientierungstutorium mit speziellen Inhalten für das Lehramt teil.

Im WS 2011/2012 haben 90% aller Erstsemesterstudierenden am Orientierungstutorium teilgenommen.

Fachtutorien

Im WS 2010/2011 wurden semesterbegleitend 42 Praxis- und 40 Theoretutorien angeboten. In der vorlesungsfreien Zeit wurden, meist zur intensiven Prüfungsvorbereitung, 18 kompakte Tutorien zur Verfügung gestellt.

Vor dem Start des SS 2011 wurde erstmals deutlich, dass die Studienbeiträge zum WS 2011/2012 abgeschafft würden. Der Bedarf an Tutorien musste nun unter der Prämisse der Kostenreduktion kalkuliert werden. Dies hatte zur Folge, dass der grundlegende Bedarf immer noch gedeckt wurde, jedoch mit einem teilweise deutlich reduzierten Umfang. An Praxistutorien wurden im SS 2011 insgesamt 34 Gruppen und an Theoretutorien 25 Gruppen angeboten.

Das WS 2011/2012 war in Organisation und Planung stark durch die unsichere finanzielle Lage der Hochschule geprägt. Daher wurde der Bedarf an Tutorien in enger Zusammenarbeit mit der Personalabteilung, der Haushaltsabteilung und den Instituten kalkuliert und festgelegt. Semesterbegleitend konnten demnach 48 Praxis- und 20 Theoretutorien-gruppen angeboten werden. In der vorlesungsfreien Zeit wurden acht kompakte Tutorien zur Prüfungsvorbereitung durchgeführt.

Ab dem WS 2011/12 wurde das Tutorienangebot (meist Propädeutiktutorien) für die MA-Studiengänge forciert.

E-Learning Didaktik – Zur Implementierung von E-Learning-Innovationen

E-Learning Didaktik unterstützt die Lehrenden in der Entwicklung von E-Learning-Materialien und dem Einsatz der Technik in der Lehre. Von 2008 bis 2011 hat das Rektorat strategisch wichtige Entscheidungen zur Förderung der didaktischen Innovation E-Learning getroffen. Neben der Einrichtung einer Projektstelle (12/07 bis 12/11), der Befürwortung von aufwändig zu entwickelnden Inhalten durch Institute sowie der Erprobung der Lernplattform „moodle“ setzte das Rektorat im August 2010 die „Arbeitsgruppe E-Learning“ ein (vgl. RB 01/451). Neben den originären Aufgaben (hochschulinterne Organisationsentwicklung, Inhaltentwicklung, didaktische Beratung, Vermittlung von E-Kompetenz u. a.) verantwortete die Referentin E-Learning-Didaktik innerhalb der Stabsstelle Qualitätssicherung und Lehrorganisation die Systemadministration des Learning Management Systems „moodle“ sowie aller anderen verwendeten Tools und des Virtual Classrooms.

F10 EU-Projekt (Lifelong Learning Programme) des Instituts für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation.

F11 Vorhaben des Instituts für Biochemie in Kooperation mit dem Institut für Schulsport und Schulentwicklung.

F12 Institut für Schulsport und Schulentwicklung.

»Wir haben uns – im Nachhinein betrachtet – zu Recht für diese innovative Seminarform entschieden. Arbeitsmarktbezogene Inhalte und die hohe Interaktivität in den virtuellen Teams haben perfekt zum Seminarthema ‚Human Resources‘ gepasst.«

*Dr. Babett Lobinger
über das internationale
virtuelle Seminar „Human Resources“
im WS 2011/2012*

Ergebnisse 2008-2011 – Kurzdarstellung
E-Learning Didaktik hat sich im Berichtszeitraum zu einer festen Säule für die zukunftsweisende Lehre an der DSHS Köln entwickelt. Die Qualität von Studium und Lehre wurde in wichtigen Teilen des Studienangebots erfolgreich und nachhaltig hinsichtlich der Aspekte Inhalte, Interaktivität sowie Organisation gesteigert. Besonders hervorzuheben sind die (jetzt dauerhaft im Einsatz befindlichen) Inhalte, die überwiegend durch Studienbeiträge realisiert wurden und durch die die DSHS Köln u. a. auch auf nationalen Konferenzen repräsentiert wurde.

E-Learning wird auf einem qualitativ sehr hohen Niveau durch eine sehr große Anzahl von Lehrpersonen angenommen: 16 Institute und 13 Studiengänge greifen regelmäßig auf die Leistungen von E-Learning Didaktik zurück. Über 100 Lehrpersonen nahmen im Berichtszeitraum freiwillig an Fortbildungen teil. 98 Dozierende arbeiteten im Jahr 2011 mit 2.900 Studierenden auf der von E-Learning Didaktik eingeführten Lernplattform „moodle“ (u. a. alle internationalen Dozierenden des Masters Sport Management). Die Forschungsprojekte „E-Learning Fitness“ F10, „Dopingprävention“ F11 und „Forschendes Lernen“ F12 wurden durch die Referentin E-Learning Didaktik in allen relevanten Fragestellungen beraten und unterstützt. Die weiterbildenden Master sowie das Promotionsstudium nutzten – neben den konsekutiven Studiengängen – die Leistungen von E-Learning Didaktik in hohem Umfang für ihre Lehre. Auch das Tutorienprogramm wurde erweitert. So konnten im Berichtszeitraum E-Tutorien eingerichtet und qualifiziert werden. Konkrete Lehr-/Lernszenarien wurden als Handbuch entwickelt; zusätzlich zu den jeweils individuell auf die Lehrperson angepassten, anwendungsbezogenen didaktischen Hilfen. Die Lehrveranstaltungen konnten nachhaltig verbessert werden, denn die Dozierenden nahmen die didaktische Innovation

E-Learning u. a. zum Anlass, die Qualität von Kontakt- und Selbststudium zu steigern. Der Workload wurde studienzentriert gestaltet, ohne allein auf Prüfungstermine abzustellen und die hochschuldidaktische Maßgabe „beraten und prüfen“ wurde eingehalten. Für neue Lehrkräfte der DSHS Köln ist E-Learning eine selbstverständliche Methode, für die sie Einstiegshilfen erwarten.

Potenziale: Schwächen in Stärken wandeln

Folgende besonders wichtige Potenziale des E-Learnings wurden an der DSHS Köln im Berichtszeitraum noch nicht ausreichend genutzt und bilden die Basis für die weitere, zukünftige Ausrichtung der Arbeit.

Forschungsbezug

E-Learning wird aktuell vereinzelt als Forschungsthema aufgegriffen, obwohl es sowohl als Querschnitts- als auch als originäres Thema aktuell ist und wichtige Kooperationen ermöglicht. Ziel der DSHS Köln wird es sein, erster Ansprechpartner für die wissenschaftliche Begleitforschung sportbezogener Projekte zu werden.

Externe Wahrnehmung und Einwerbung von Fördermitteln

Die DSHS Köln wird nach Auslaufen der großen Bundesförderungen (BMBF-Programm „Neue Medien in der Bildung“) in der Fachcommunity wahrgenommen. Dies gilt es auszubauen und zu verstetigen; sowohl in der mediendidaktischen Dimension als auch – in der Verantwortung der Institute – in den sportwissenschaftlichen Disziplinen. Die positiven Entwicklungen können beispielsweise für die Koordination eines BMBF-Antrags „Neue Medien in der Bildung“ als Verbundprojekt von Instituten/Verbänden genutzt werden. Möglichkeiten zur Einwerbung von Drittmitteln bieten u. a. EU-Programme zum „Lifelong Learning“.

Internationalität

Neue Medien vereinfachen die Öffnung von Lehrveranstaltungen in internationale und berufsbezogene Kontexte. Dieses Potenzial kann durch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Gästen genutzt werden. Didaktische Szenarien in so genannten „Virtual classrooms“ ergänzen die Strategie der Hochschule (vgl. Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem MIWFT) zur Internationalisierung im Studium ideal.

Berufsorientierung/neue Lehramtsstudiengänge

Zur Unterstützung der Berufsorientierung soll die Arbeit mit E-Portfolios eingeführt werden. Da die Portfolioarbeit explizit in der Lehrerausbildung verlangt wird (vgl. § 13 LZV), um den „zusammenhängenden Kompetenzaufbau zu dokumentieren und zu reflektieren“, ist es günstig, in diesem Studiengang zu starten. Mittelfristig sind synergetische Effekte auch in andere Studiengänge zu erwarten. Im Sinne einer hochqualitativ hochwertigen und modernen Lehrerausbildung sollten den Lehramtsstudierenden aktuelle Methoden der Portfolioarbeit vermittelt werden.

Berufsorientierung/virtuelle Kontakte

Berufliche Kontakte können in virtuellen Sitzungen gepflegt werden. Vorteile von Einladungen zu virtuellen Kontakten sollten auch für die Berufsorientierung genutzt werden.

Kapazität

Die DSHS Köln steht vor der Herausforderung, große Veranstaltungen zu bewältigen, ohne die Qualität der Lehre zu vermindern. Gute Online-Materialien sind für das Selbststudium notwendig (Stark genutzt werden z. B. die begleitenden Testfragen für die Vorlesung „Sportrecht“ oder Online-Fachtutorien zur Vorlesung „Philosophie“). Ziel ist es, solche aktivierenden Methoden für das gesamte Basisstudium zu entwickeln.

Projekt
„E-Learning Didaktik“

Projektzeitraum
12/2007–12/2012

Referentin bis Mai 2012
Silke Kirberg

Die zukünftige Verankerung
war bis zum Redaktionsschluss
des QM-Reports noch offen.

Projekt „(Weiter-)
Qualifizierung für die Lehre“
Projektzeitraum
12/2007–12/2012

ReferentInnen
Sören Brune
Universitäre Weiterbildung
DW 6154
s.brune@dshs-koeln.de

Dr. Barbara Jesse
Stabsstelle QL
DW 6117
jesse@dshs-koeln.de

Interne Kooperationen

E-Learning Didaktik arbeitet mit fachlich versierten und sehr engagierten Institutionen zusammen. Interne Kooperationen sollen weiter verstärkt werden.

Verlagsinhalte

Verlage stellen oftmals qualitativ hochwertige Inhalte her, die sowohl für die Lehre als auch Forschung interessant sind. Ziel sollte es sein, in Zusammenarbeit mit der ZB Sportwissenschaften für die Lehre relevante mediale Inhalte zu erwerben, die nicht selbst erstellt werden können.

Im Sinne der Nachhaltigkeit sollte eine zumindest auszugsweise Archivierung trotz in der Regel temporärer Zugänge gewährleistet werden.

Externe Darstellung der DSHS Köln

Das wichtigste E-Learning-Portal im deutschsprachigen Raum ist www.e-teaching.org. Hochschulen können in kostenlosen Partnerschaften die Inhalte nutzen und sich selbst präsentieren. Die mittelfristige Zielsetzung ist es, dass die DSHS Köln Partnerhochschule von www.e-teaching.org wird.

(Weiter-)Qualifizierung für die Lehre **Personal- und Organisationsentwicklung für gute Lehre**

»Gerade weil die Verbesserung der Betreuungsrelationen und der zusätzliche Ausbau der Studienplatzkapazitäten einen erheblichen Neueinstellungsbedarf zur Folge haben, müssen die Hochschulen sehr zügig Angebote der Kompetenzvermittlung aufbauen, die Personalentwicklung stärken und Instrumente für eine Bewertung von Lehrkompetenzen etablieren. Ein Ausbau des Lehrpersonals ohne klare Qualitätsorientierung würde den Hochschulen wenig nützen.«

Wissenschaftsrat:
Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre, 2008

Mit Beginn des Bologna-Reformprozesses und der damit verbundenen Einführung von BA- und MA-Studiengängen wurden Anforderungen an Ziele, Inhalte und Strukturen von Studienangeboten gestellt, die die Hochschulen aus qualitativer Sicht vor neue Herausforderungen stellten. Der Wissenschaftsrat hatte hierzu bereits 2008 eine Empfehlung ausgesprochen (*s. links*).

Der Prorektor für Studium und Lehre der DSHS Köln hat diese Empfehlung angenommen und 2010 ein umfassendes „hochschuldidaktisches Gesamtkonzept“ vorgelegt. Das Konzept wurde unter externer Beratung und unter Berücksichtigung der Interessen von Studiengangsleitungen, Institutsleitungen, Studierenden und Hochschulverwaltung erarbeitet.

Das Hauptziel

Dem Hauptziel entsprechende Teilziele wurden insbesondere auf den Ebenen der Personalentwicklung und Organisationsentwicklung – flankiert durch eine ergänzende Ebene – identifiziert. Zur Erreichung der Teilziele wurden Maßnahmen entwickelt, deren Initiierung und Verstetigung unter Leitung des Prorektors für Studium und Lehre durch eine 75%-Stelle für hochschuldidaktische Qualifizierung sowie durch die Stabsstellen für Qualitätssicherung und Lehrorganisation und Universitäre Weiterbildung begleitet wurden. Bezogen auf die Teilziele ergibt sich für den Berichtszeitraum das in der Tabelle dargestellte Ergebnis. Ein detaillierter Statusbericht wird im August 2012 im Rektorat beraten und als Grundlage von Entscheidungen über die Weiterführung bzw. Verstetigung vorhandener finanzieller und personeller Ressourcen dienen.

Langfristige Sicherung und Verbesserung der methodischen, didaktischen und inhaltlichen Qualität der gesamten Lehre sowie der Prüfungs- und Beratungsqualität in allen Studiengängen.

Umsetzung des hochschuldidaktischen Gesamtkonzepts

	Teilziele	Ausgewählte Maßnahme(n)	Umsetzung	Beteiligung
Personalentwicklung	Basiskompetenzen für unerfahrene Lehrkräfte schaffen	Startsprung Alle neu eingestellten Lehrkräfte nehmen vor Aufnahme ihrer Lehrtätigkeit, verpflichtend am Startsprung-Kompaktseminar im Umfang von 26 UE teil. Der Einstellungstermin wurde hierfür vorgezogen. Mentoring Die personalverantwortlichen Institutsleitungen benennen für neu eingestellte MitarbeiterInnen eine Mentorin/einen Mentor zur fachbezogenen sowie methodisch-didaktischen Betreuung.	Seit März 2011 zweimal jährlich Seit März 2011 jeweils zu Semesterbeginn	26 TeilnehmerInnen bei max. 30 verfügbaren Plätzen Startsprung-TeilnehmerInnen werden als Mentees in ihren Instituten von ca. 7 MentorInnen begleitet.
	Weiterführende Kompetenzen für erfahrene Lehrkräfte stärken	Tag der Lehre Für eine Woche sind ausgewählte Schwerpunktthemen der Lehre im Fokus der Hochschule: Es finden Workshops, Vorträge und Diskussionen statt. Individuelle Lehrberatung Lehrkräfte haben die Möglichkeit, individuelle lehrbezogene Fragen mit internen oder externen BeraterInnen zu klären. Themenspezifische Qualifizierungsangebote „Methoden in der Hochschullehre“, „Von der Lehr- zur Lernveranstaltung“ u.a. Teilnahme am Netzwerk Hochschuldidaktik NRW Die DSHS Köln ist Mitglied im Netzwerk Hochschuldidaktik NRW und bietet ihren Lehrkräften die Teilnahme an allen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten des NRW-Netzwerks, inkl. des Zertifikatsprogramms „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“.	Seit März 2011 zweimal jährlich Stetig seit 2011 Stetig seit 2011 Stetig seit März 2011	54 TeilnehmerInnen, 6 Einzelangebote Inanspruchnahme von 12 Beratungsstunden 51 TeilnehmerInnen, 8 Einzelangebote Zertifikat wurde im Berichtszeitraum von einer Lehrkraft abgeschlossen, die DSHS war mit 10 anrechenbaren Angeboten im Zertifikatsprogramm vertreten.
	Mehr „Forschendes Lehren und Lernen“ etablieren	Vortrag und anschließender Workshop „Forschendes Lernen“ Lehrkräfte lernen „Forschendes Lernen“ als didaktisches Prinzip kennen und erfahren, wie man es anwendet.	März 2011	Ca. 50 Personen im Vortrag sowie 14 TeilnehmerInnen im Workshop
	Hohen Anwendungsbezug der Lehrinhalte gewährleisten	Praxisbudget für Exkursionen und Gastvorträge in den Studiengängen verankern		Konnte im Berichtszeitraum 2010/11 noch nicht umgesetzt werden.
	Hohe Lehrqualität in wissensvermittelnden Veranstaltungen gewährleisten	Workshop „Referate sinnvoll einbinden“ Lehrkräfte erarbeiten den gelungenen Einsatz der Lehrmethode Referat und erörtern die Bedingungen.	September 2011	8 TeilnehmerInnen
	Evaluationsergebnisse für die Entwicklung der Lehrkompetenz nutzen	Beratungsangebot „Lehrevaluation im Dialog“ Lehrkräfte erhalten professionelle Unterstützung bei der individuellen Bewertung ihrer Evaluationsergebnisse und bei der Vorbereitung des Feedbackgesprächs mit ihren Studierenden. Teaching Analysis Poll (TAP): qualitative Zwischenauswertung von Lehrveranstaltungen Dialogisches Evaluationsverfahren zur Semestermitte	Seit September 2011 zweimal jährlich Stetig seit SS 11	8 TeilnehmerInnen TAPs in 19 Lehrveranstaltungen, Beteiligung von ca. 600 Studierenden
	Organisationsentwicklung	Gelungene interdisziplinäre Kooperation der Lehrkräfte unterstützen	Workshop „Kollegiale Fallberatung“ Von einer Moderatorin/einem Moderator begleitete Hilfe zur Selbsthilfe durch Kolleginnen und Kollegen	September 2011
Strukturen und Prozesse zur Durchführung guter Lehre verbessern		Einrichtung der AG „Qualitätskultur“ Die AG „Qualitätskultur“ wurde unter dem Vorsitz des Prorektors für Studium und Lehre eingerichtet. Das wichtigste Arbeitsergebnis der AG ist das „Leitbild für Studium und Lehre an der DSHS Köln“. Die AG hat an weiteren strukturellen Verbesserungsmaßnahmen beratend mitgewirkt. Einrichtung Feedbackmanagement Die DSHS Köln richtet ein hochschulweites Feedbackmanagement für alle Hochschulangehörigen ein. Damit soll die qualitative Mitwirkungsmöglichkeit der Hochschulangehörigen verbessert werden.	Mai 2010 bis Dezember 2011 Konnte im Berichtszeitraum 2010/11 noch nicht umgesetzt werden.	5 Sitzungen, 10 Mitglieder der AG
Ergänzende Ebene	Optimierung des studentischen Selbststudiums	Workshops für Lehrende und Studierende In Workshops wird die gemeinsame Verantwortung von Lehrenden und Lernenden für das studentische Selbststudium thematisiert.		Konnte im Berichtszeitraum 2010/11 noch nicht umgesetzt werden.
	Transparenz und Wissen in Bezug auf das Themenfeld „Lehren und Lernen“ schaffen	Sammeln und Veröffentlichen von Informationen Bereitstellung von Literatur, Linksammlung im Internet, Buchversand „Wissen, was zählt“ an alle Institute	Stetig, Buchversand im Juni 2011	Alle wissenschaftlichen Institute und Studiengangsleitungen

DSHS-Lehrpreis

Anreiz zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Lehr-/Lernkonzepte

Die berufliche Zufriedenheit von Lehrkräften an Universitäten hängt von verschiedenen Faktoren ab. Studien zeigen, dass die berufliche Anerkennung, die Autonomie und die individuelle Zufriedenheit mit den Lehrveranstaltungen bedeutende Determinanten der beruflichen Zufriedenheit sind. Für Hochschul-lehrerInnen hat die berufliche Anerkennung einen überragenden Einfluss, während für die Gruppe der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen insbesondere die Handlungs- und Entscheidungsautonomie und auch die Arbeitsplatzsicherheit eine große Rolle spielen. Es ist laut Krempkow nicht auszuschließen, dass die Höhe und die Leistungsgerechtigkeit des Gehalts Einfluss auf die berufliche Zufriedenheit haben. Die Bedeutung monetärer Anreize ist jedoch im Verhältnis zu den anderen Faktoren eher gering zu bewerten.

Die Konzeption des DSHS-Lehrpreises wurde von diesen Forschungsergebnissen beeinflusst:

„Ich möchte gerne einen Preis vergeben, der wirklich herausragende Lehre honoriert und unseren engagierten Lehrkräften die Anerkennung gibt, die sie verdient haben“, wünschte sich der ehemalige Prorektor für Studium und Lehre Prof. Dr. Wilhelm Kleine zu Beginn des Jahres 2009. Noch im gleichen Jahr wurde auf dem Sporthochschulball im Kölner Maritim Hotel der erste Lehrpreis vergeben. *Jährlich sind seitdem 12.000,- € zweckgebundenes Preisgeld in die Weiterentwicklung der prämierten Konzepte geflossen.*

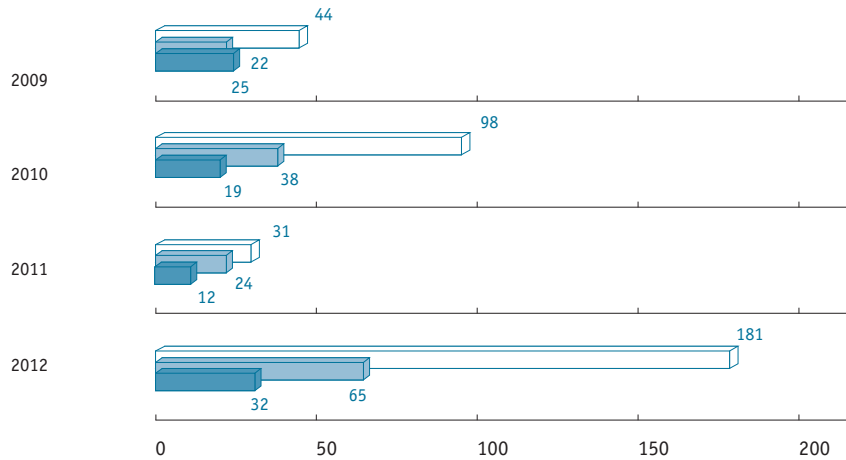
Der DSHS-Lehrpreis hat sich im Berichtszeitraum inhaltlich und organisatorisch unter Beteiligung von Studierenden, Lehrkräften, externen Kooperationspartnern und Preisträgern stetig weiterentwickelt und wird inzwischen als wichtiger Anreiz für gute Lehre hochschulweit anerkannt und geschätzt. Die Verleihung des Lehrpreises erfolgt in festlichem Rahmen auf dem jährlichen Sporthochschulball im Maritim Hotel.

PreisträgerInnen des GBK-Lehrpreises 2009

*Kategorie „Praxiskurse und Übungen“
Lehrteam des Psychologischen
Instituts (Martin Boss, Dr. Barbara
Halberschmidt, Marion Sulprizio,
Tanja Scheuer, Cornelia Schmitz,
Frederike Kamp, Thanh-Mai Ludwig,
Tanja Hohmann) für das Lehr-/Lernkonzept im Modul 6 SGP „Verhaltensinterventionen im Gesundheitssport“ im B.A.-Studiengang „Sport, Gesundheit und Prävention“ (Preisgeld: 6.000,- €)*

*Kategorie „Seminare und Vorlesungen“
Mike Arndt, wissenschaftlicher
Mitarbeiter des Instituts für Schulsport
und Schulentwicklung, für das Lehr-/Lernkonzept des EWS-Seminars
„Unterrichts- und Lernmethoden“
(Preisgeld: 6.000,- €)*

Entwicklung des Lehrpreises in Zahlen



□ Vorschläge
■ Lehrkräfte
■ Bewerbungen

Alle prämierten Konzepte und weitere Informationen zum DSHS-Lehrpreis sind verfügbar unter:

www.dshs-koeln.de/lehrpreis

Konzeption und Durchführung des Projektes „Lehrpreis“

Dr. Barbara Jesse
 Stabsstelle QL
 DW 6117
jesse@dshs-koeln.de

PreisträgerInnen des GBK-Lehrpreises 2010

Kategorie „Praxiskurse und Übungen“

Dr. Claudia Behrens, ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Tanz und Bewegungskultur, für ihr Lehr-/Lernkonzept in der Veranstaltung BAS 4 – Bewegung und Gestaltung (Preisgeld: 5.000,- €)

Kategorie „Seminare und Vorlesungen“

Dr. Christoph Bertling, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienforschung, für sein Lehr-/Lernkonzept des Seminars „Präsentation von Sport in den Medien“ (Preisgeld: 5.000,- €)

Weitere 2.000,- € wurden 2010 für jeweils zwei Nominierte in den beiden Kategorien ausgeschüttet. Dies waren

Dr. Freerk Baumann und Malte Klocke in der Kategorie „Praxiskurse und Übungen“ und

Dr. Thomas Abel und Dr. Christiane Wilke in der Kategorie „Seminare und Vorlesungen“.

PreisträgerInnen des mhplus-Lehrpreises 2011

(In diesem Jahr wurde der Preis erstmals nicht in Kategorien vergeben.)

Dr. Thomas Abel, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft für sein Lehr-/Lernkonzept des Seminars im Lehramtsstudium LA 06 = HS 3 „Grundlagen von Anpassung und Training“ (Preisgeld: 6.000,- €)

Christian v. Sikorski, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienforschung, für sein Lehr-/Lernkonzept des Seminars in der Profilvertiefung SMK 10.4 „Präsentation von Sport in den Medien“ (Preisgeld: 4.000,- €)

Lehrteam des Instituts für Schulsport und Schulentwicklung (Ingo Wagner, Mike Arndt und Helga Leineweber) für das Konzept des Seminars im Lehramtsstudium LA 06 = HS 5 „Studienprojekt: Forschendes Lernen im Schulsport“ (Preisgeld: 2.000,- €)

Ressourcen für gute Lehre

Verbesserung braucht Zeit und Akzeptanz – und Geld

Für Maßnahmen zur Sicherung und Steigerung der Qualität von Studium und Lehre sind zusätzliche finanzielle Mittel unabdingbar.

An der DSHS Köln wurden im Berichtszeitraum 2010 und 2011 Mittel aus Studienbeiträgen und – nach deren Wegfall zum WS 2011 – Qualitätsverbesserungsmittel (Kompensationsmittel) in Höhe von insgesamt etwa 8,3 Mio. € für die Qualität von Studium und Lehre eingesetzt.

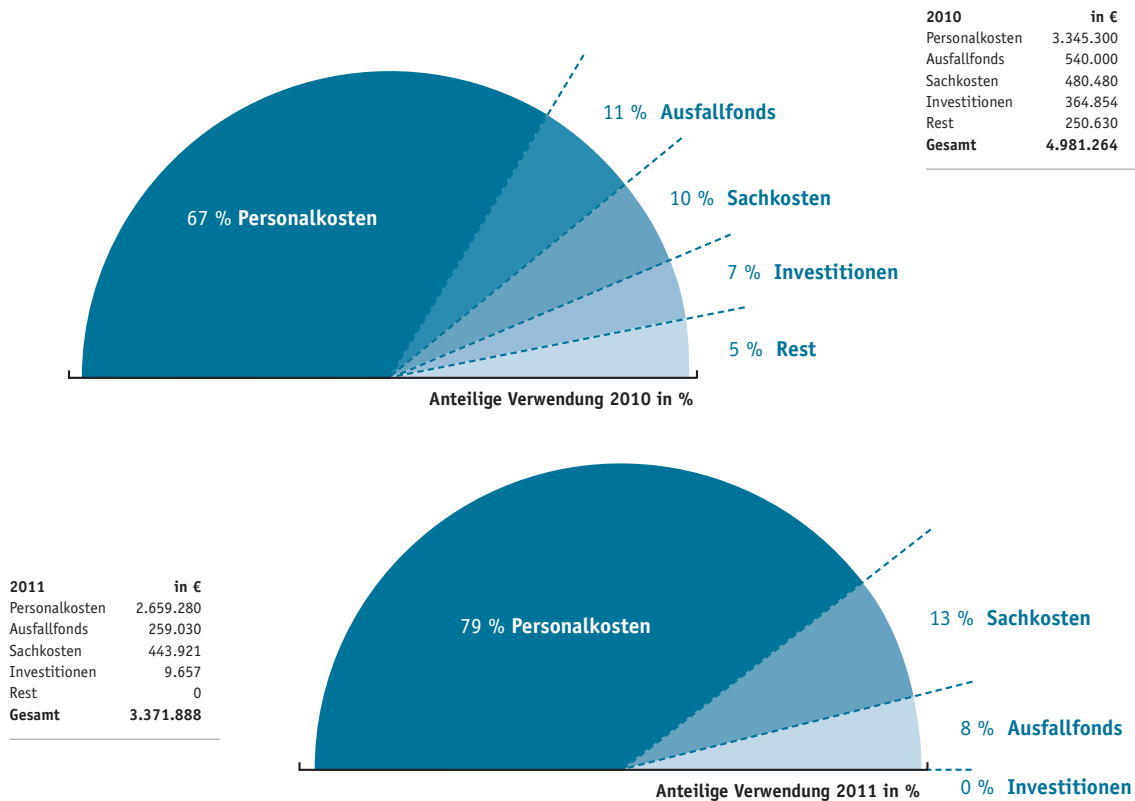
Der Ausbau von Studienplatzkapazitäten wurde gesondert über Mittel des Hochschulpaktes finanziert. Ebenso wie die Schaffung von zusätzlichen Studienplätzen steht auch die Forschungsförderung in finanzieller Hinsicht in Konkurrenz zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre. Die DSHS Köln hat im Berichtszeitraum alle drei zentralen Aufgaben gleichberechtigt verfolgt und somit ihre Zukunftsfähigkeit unter Beweis gestellt. Seit dem Wechsel von Studienbeiträgen zu Qualitätsverbesserungsmitteln, die unter allen NRW-Universitäten nach dem Anteil der Studierenden in der 1,5fachen Regelstudienzeit berechnet werden, hat die DSHS Köln weniger zusätzliche finanzielle Ressourcen für Studium und Lehre zur Verfügung (Absenkung von etwa 4,9 Mio. € im Jahr 2010 auf 3,3 Mio. € im Jahr 2011, da für 2010 noch erhebliche Restmittel aus 2009 verwendet werden konnten).

Personal- und Sachmittel

Ein besonderes Erfordernis für die DSHS Köln besteht in der Verbesserung der Betreuungsrelation (s. S. 22 ff.). Insbesondere das Verhältnis von Studierenden zu ProfessorInnen ist von hoher Bedeutung, weil „lediglich die ProfessorInnen eigenständig lehren, studienbegleitende Prüfungen abnehmen, Maßstäbe für Leistungsbewertungen setzen, für kontinuierliche Lehrangebote und Beratungsleistungen sorgen und den wissenschaftlichen Nachwuchs ausbilden“ (Wissenschaftsrat, 2008, S. 92). Die Kommission für Qualitätsmanagement (KQM) der DSHS Köln hat vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse aus den Studiengängen (s. S. 35 ff.) im Berichtszeitraum die Empfehlung an das Rektorat formuliert, dass „ergänzende Möglichkeiten zur Erhöhung der professoralen Lehre geschaffen werden (Stiftungsprofessuren) sowie Überlegungen zu weiteren Querschnittsprofessuren erfolgen“ sollten. Darüber hinaus empfiehlt die KQM, zukünftig den Umfang der Lehraufträge zu senken und Promotionsstudierende in die Lehre einzubinden, um die Betreuungssituation für DSHS-Studierende in allen Studiengängen zu verbessern.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden insgesamt etwa 6 Mio. € für zusätzliches Personal eingesetzt.

Verwendung der Studienbeiträge/Qualitätsverbesserungsmittel in den Jahren 2010 und 2011



»Kostenintensiv, aber im Zuge des Bologna-Prozesses auch besonders wichtig ist die Sicherung oder Herstellung guter Betreuungsrelationen in allen Fächern.«

Wissenschaftsrat:
Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre, 2008

Dies ist mit Abstand der größte Anteil an den gesamten Mitteln, die für die Qualität von Studium und Lehre eingesetzt wurden. Die Personalmittel wurden sowohl für wissenschaftliches als auch für nichtwissenschaftliches Personal und für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte verwendet, die z.B. als TutorInnen eingesetzt werden. Die Summe der Personalmittel ist 2011 zwar gesunken (von 3,3 auf 2,7 Mio. €), ihr Anteil hat sich aber weiterhin erhöht (von 67 auf 79 %). Dies zeigt, dass Investitionen in Personal von der Hochschulleitung als die wichtigste und unmittelbarste Maßnahme angesehen werden, um die Betreuung der DSHS-Studierenden zu verbessern und alle Lehrveranstaltungen

in optimaler Frequenz und inhaltlicher Qualität anbieten zu können. Sachmittel in Höhe von insgesamt etwa 920.000,- € wurden zur Verbesserung der Lehr-/Lerninfrastruktur eingesetzt. Es wurden z.B. Räume in externen Gebäuden angemietet und zusätzliche Seminarräume in „Bürocontainern“ auf dem Campus geschaffen.

Eine detaillierte maßnahmenbezogene Aufschlüsselung der Ausgaben, die aus dem Budget der Studienbeiträge bzw. Qualitätsverbesserungsmittel im Berichtszeitraum bestritten wurden, wird vom Haushaltsdezernat der DSHS Köln erstellt und lag zum Redaktionsschluss des QM-Reports noch nicht vor.

Wer sich verbessern will, muss sich bewegen

Fazit zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre

Studium und Lehre an der DSHS Köln waren im Berichtszeitraum 2010 und 2011 positiv geprägt durch eine hohe Nachfrage nach sportwissenschaftlichen Studiengängen, ein differenziertes attraktives Angebot an konsekutiven Studiengängen, eine hohe Einstiegsmotivation der Studierenden und geringe Abbruchquoten. Konkret zeigen sich in der Zusammenschau aller in den Jahren 2010 und 2011 erhobenen qualitativen und quantitativen Daten folgende Stärken und Schwächen für Studium und Lehre an der DSHS Köln:

Bachelor

Die BA-Studiengänge weisen einzigartige Studiengangprofile auf und stellen auch in ihrer Breite ein national und international konkurrenzloses universitäres Angebot dar. Für dieses Angebot bestätigen die Studierenden eine gute Studierbarkeit, gekennzeichnet durch ein zeitlich überschneidungsfreies Studium und einen weitgehend realitätsnah kalkulierten Workload. Gleichzeitig können die DSHS-Studierenden ihr BA-Studium noch ausreichend flexibel gestalten und werden eigenverantwortlich in die Gestaltung ihres Studiums einbezogen. Mit einer Quote von 37,5 % AbsolventInnen in der Regelstudienzeit für die Abschlussjahrgänge 2010 und 2011 weisen die BA-Studiengänge ein sehr gutes Ergebnis hinsichtlich des Studienverlaufs auf. Auch der Studieneinstieg gelingt den DSHS-Studierenden reibungslos. Die Einstiegsmotivation ist hoch und das umfangreiche Tutorienangebot gewährleistet eine optimale Betreuung und Unterstützung über das erste Studiensemester hinaus. Von allen Bologna-Experten, die an den Studiengangsevaluationen beteiligt waren (s. S. 35 ff.), wird den BA-Studiengängen der DSHS Köln die Erfüllung der entsprechenden formalen Anforderungen in vollem Umfang bescheinigt. Die BA-Studiengänge weisen jedoch Schwächen hinsichtlich der Verzahnung der einzelnen

Studienabschnitte auf. Insbesondere wird durch die Studiengangsevaluationen intensiv daran gearbeitet, das gemeinsame Basisstudium und das berufsorientierte Studium besser aufeinander abzustimmen. Im berufsorientierten Studium der einzelnen BA-Studiengänge ist es erforderlich, noch gezielter als bisher für eindeutig definierte Berufs- und Handlungsfelder auszubilden. In Bezug auf das konsekutive Studiensystem wurde in den Evaluationen und Befragungen festgestellt, dass der Übergang vom DSHS-Bachelor in MA-Programme der DSHS und anderer Hochschulen noch nicht reibungslos verläuft. Eine Justierung von Inhalten und der Credit-Vergabe wurde von den BA-Studiengangsleitungen bereits zielführend eingeleitet. Die Betitelung einzelner Studiengänge wurde terminologisch geschärft. Die Umbenennung des B.A.-Studiengangs „Sport, Gesundheit und Prävention“ in „Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie“ erfolgte im Mai 2012. Bei allen Verbesserungsmaßnahmen ist zu berücksichtigen, dass die Anforderungen der Lehre das wissenschaftliche Personal der DSHS Köln stark belasten. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter in den BA-Studiengängen geben an, in der Vorlesungszeit durchschnittlich 68 % ihrer Arbeitszeit für Lehre, Beratung und Betreuung aufzuwenden.

Master

Den evaluierten MA-Studiengängen wird von den beteiligten externen Gutachtern durchgängig eine eindeutige und klare Profilierung bescheinigt, die national und international das Image der DSHS Köln positiv beeinflusst. Es besteht für alle MA-Studiengänge eine sich kontinuierlich entwickelnde hohe Nachfrage und die Studierenden haben eine hohe bis sehr hohe Einstiegsmotivation. Die externen Gutachter für das Thema „Arbeitsmarkt“ stellten explizit fest, dass die Ausbildung in den MA-Studiengängen die AbsolventInnen dazu befähigt, neue Arbeitsmärkte zu kreieren. Die Ergebnisse der Dozierendenbefragungen bestätigen, dass innerhalb der MA-Studiengänge vorrangig gute Kommunikations- und Abstimmungsprozesse ablaufen. In den MA-Studiengängen gehen bisher sehr heterogene Kohorten an den Start. Dies stellt die DSHS-Lehrkräfte sowohl hinsichtlich der zu behandelnden Inhalte als auch bei der methodisch-didaktischen Gestaltung der Lehre vor Herausforderungen. Die Kommission für Qualitätsmanagement (KQM) hat daher den Studiengangsleitungen empfohlen^{F13}, die „bestehenden Zulassungsverfahren und -kriterien mit dem Ziel, Studierendenkohorten mit möglichst homogenen Vorkenntnissen und Vorerfahrungen zu gewinnen. Insbesondere wird empfohlen, die Gewichtung der BA-Abschlussnote in den Aufnahmeverfahren zu verringern.“ Darüber hinaus wird auf Basis der Evaluationsergebnisse in den Studiengängen darüber nachgedacht, „verpflichtende propädeutische Studien (*Summer Schools*) für die Masterstudiengänge der DSHS“ einzuführen, die jedoch so terminiert werden sollten, dass der unmittelbare Übergang vom BA- in den

MA-Studiengang nicht behindert wird. Der Anteil der professoralen Lehre ist in den MA-Studiengängen mit etwa 30 % vergleichsweise gering. Die Studierenden in den evaluierten MA-Programmen wünschen sich eine flexiblere Studienstruktur. Der Anteil der Studierenden mit Abschluss in der Regelstudienzeit ist mit 7–11 % in den Jahren 2010 und 2011 vergleichsweise gering. Die Evaluations- und Befragungsdaten deuten darauf hin, dass diese geringe Quote mit dem hohen Anteil berufstätiger MA-Studierenden zusammenhängt. Auch Auslandssemester führen zu einer Verzögerung des Studiums. Insgesamt sollte die DSHS Köln sich noch stärker bemühen, die MA-Studiengänge in die Hochschule zu integrieren. Da die MA-Studiengänge hauptsächlich auf Institutsebene organisiert und zum Teil an einen einzigen Lehrstuhl gebunden sind, ist der Austausch mit anderen wissenschaftlichen und zentralen Einrichtungen der Hochschule eher gering.

Im Hinblick auf die langfristige Entwicklung der Qualität in Studium und Lehre werden auf Ebene der Hochschulleitung vorrangig die rechtzeitige bzw. überlappende Besetzung der relevanten Professuren und die Schaffung von Querschnitts- sowie Stiftungsprofessuren verfolgt.

In den kommenden Jahren wird sich der Schwerpunkt der qualitätsorientierten Analysen in Studium und Lehre von den konsekutiven Studiengängen stärker auf die Lehramtsstudiengänge und das Promotionsstudium verlagern.

^{F13} Der vollständige Wortlaut der „Handlungsempfehlungen der KQM an das Rektorat“ ist auf der Homepage der Stabsstelle QL verfügbar. (www.dshs-koeln.de/ql)



partnerhochschule
des spitzensports

IMPRESSUM

QM-REPORT

Der Qualitätsbericht für Studium
und Lehre an der Deutschen
Sporthochschule Köln 2010 und 2011

HERAUSGEBER

Univ.-Prof. Dr. Stephan Wassong
Prorektor für Studium und Lehre

REDAKTION

Deutsche Sporthochschule Köln
Stabsstelle für Qualitätssicherung
und Lehrorganisation

Redaktionsleitung

Dr. Barbara Jesse und Ines Bodemer

Am Sportpark Müngersdorf 6 | 50933 Köln

Telefon: +49 (0)221 4982-6117 | +49 (0)221 4982-4600

Fax: +49 (0)221 4982-4604

jesse@dshs-koeln.de, bodemer@dshs-koeln.de

DESIGN

loewentreu visual concepts

Art Direction

Nadine Wilms

Hochstadtstr. 33 | 50674 Köln

Telefon: +49 (0)221 471 58 728

Fax: +49 (0)221 471 58 729

info@loewentreu.com

Vielen Dank an Dieter Boeck, Tanja Jost,
Sabine Maas, Laetitia Müller, Lena Overbeck
und Regina Wieting für die Unterstützung
bei der inhaltlichen wie organisatorischen
Erstellung des Reports.
